Nr. 114. Dienstag, den 18. Mai 1926. 33. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 10. bis 23. Mai 1.00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 und 12 Pfg. Im Reklameteil 50 u. 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clautz; für den übrigen Teil: Max Fleges; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Bestätigung des neuen Kabinetts durch den Reichspräsidenten.

Volksentscheid über die Fürstenenteignung am 20. Juni. — Landtagsdebatte über die Putschgerüchte.

Parteiführerempfang.

Berlin, 17. Mai.

Das neue Reichskabinett trat heute vormittag um 11 Uhr unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Marx zu seiner vollmachtgebenden Sitzung zusammen. Ueber die Ernennung Dr. Marx' zum Reichskanzler wird folgender amtlicher Bericht veröffentlicht:

Der Reichspräsident v. Hindenburg hat den bisherigen Reichsjustizminister Dr. Marx zum Reichskanzler ernannt und gleichzeitig mit der einstweiligen Wahrnehmung der Geschäfte des Reichsministers für Justiz und des Reichsministers für die besetzten Gebiete beauftragt. Ferner hat der Reichspräsident auf den Vorschlag des Reichskanzlers Dr. Marx hin die Mitglieder der bisherigen Regierung in ihren Aemtern bestätigt.

Berlin, 17. Mai.

Nachdem der Reichspräsident den Reichskanzler und die Reichsminister in ihren Aemtern bestätigt hatte, bemühte sich das Kabinett, die parlamentarische Basis für seine Tätigkeit zu erhalten. Heute nachmittag empfing der Reichskanzler die Führer sämtlicher Parteien, um ihre Stellung gegenüber dem Kabinett zu sondieren. Die Führer der bisherigen Regierungsparteieen erklärten erneut ihre Bereitwilligkeit, das Kabinett zu unterstützen. Die Sozialdemokraten behielten sich ihre Stellungnahme vor. Die Deutschnationalen werden ihre Haltung gegenüber dem Kabinett von der Regierungserklärung abhängig machen. Sie werden vor allen Dingen darauf bestehen, daß in der Regierungserklärung ein Hinweis enthalten ist auf die Flaggenfrage und die Durchführung der Flaggenverordnung sowie eine klare Stellungnahme zu der Frage der Fürstenabfindungen und des Volksentscheides. Jedoch läßt sich bereits jetzt sagen, daß die Deutschnationalen dem Kabinett mit schärfstem Mißtrauen gegenüberstehen. Das Kabinett ist nicht, wie das in dem Briefe des Reichspräsidenten gewünscht wurde, ein neutrales Kabinett, das weder nach rechts noch nach links eine Spitze enthält, sondern ein Kabinett, das sich auf die Mittelparteien stützt, aber dessen Gesicht zu den Sozialdemokraten gewendet ist. Man glaubt auf der Rechten, daß das Kabinett Marx lediglich ein Uebergangskabinett für die Große Koalition ist.

Wie wir aus parlamentarischen Kreisen hören, wird voraussichtlich

die Regierungserklärung

am Mittwoch im Reichstag abgegeben werden. Ueber die Formulierung der Regierungserklärung wird zur Zeit zwischen den Regierungsparteien verhandelt. Die größten Schwierigkeiten macht die Formulierung der Flaggenfrage. Es ist selbstverständlich, daß sich der neue Reichskanzler entsprechend dem Wunsche des Reichspräsidenten für die Schaffung der Einheitsflagge einsetzen muß. Würde das Kabinett ein Vertrauensvotum oder eine Billigungserklärung verlangen, so würde es dazu der Stimmen der Sozialdemokraten bedürfen. Die Regierungserklärung müßte dann naturgemäß sehr weitgehend auf die innerpolitischen Wünsche der Sozialdemokraten Rücksicht nehmen, vor allem in der Flaggenfrage, in der Aufwertungsfrage und auch in der Frage der Fürstenabfindungen. Sobald aber diese Fragen in einer programmatischen Erklärung erörtert werden sollen, entstehen wieder Schwierigkeiten bei der Deutschen Volkspartei, dem Zentrum und den Demokraten. Infolgedessen wird sich das Kabinett voraussichtlich auf eine ziemlich inhaltlose und kurze Erklärung beschränken, zu der die Regierungsparteien lediglich einen Antrag einbringen werden, der diese Erklärung billigt. Diese könnte dann mit den Stimmen der Regierungsparteien bei Stimmenthaltung der Deutschnationalen und der Sozialdemokraten angenommen werden.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion nahm in ihrer Sitzung am heutigen abend den Bericht des Abgeordneten Müller (Franken) über seine Besprechungen mit dem Reichskanzler Dr. Marx entgegen und erörterte die zu erwartende Regierungserklärung. Beschlüsse hinsichtlich der Haltung der Fraktion wurden nicht gefaßt, da Rückfragen noch erforderlich sind. Die Fraktion wird in einer Sitzung am Dienstag ihre Entscheidung treffen.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei nahm ebenfalls den Bericht des Abgeordneten Dr. Scholz entgegen, ohne Beschlüsse zu fassen. Sie sprach sich über den dänischen Handelsvertrag aus und bestimmte als Redner für das deutsch-französische Zusatzabkommen den Abgeordneten Dr. v. Raumer.

Die erste Amtshandlung des neuen Kabinetts.

Berlin, 17. Mai.

Da der Reichstag den Gesetzentwurf über die entschädigungslose Enteignung der Fürstenhäuser abgelehnt hat, hat das neue Reichskabinett in seiner heutigen Sitzung beschlossen, dem Wunsche des Volksbegehrens stattzugeben und den Volksentscheid für die entschädigungslose Enteignung der Fürstenhäuser am 20. Juni 1926 stattfinden zu lassen. Die Verordnung über die Durchführung des Volksentscheides wird vom Reichsinnenminister noch heute veröffentlicht werden.

Der Reichsminister des Innern hat durch Verordnung vom 17. Mai 1926 die näheren Anordnungen für die Durchführung des Volksentscheides getroffen. Gegenstand des Volksentscheides ist die Frage, ob der im Volksbegehren verlangte, vom Reichstag abgelehnte Entwurf eines Gesetzes über Enteignung der Fürstenvermögen Gesetz werden soll. Der Stimmzettel enthält eine entsprechende Frage vorgedruckt. Die Stimmabgabe erfolgt in der Weise, daß der Stimmberechtigte, der die zur Abstimmung gestellte Frage bejahen will, das mit „Ja", der Stimmberechtigte, der sie verneinen will, das mit „Nein" bezeichnete Viereck durchkreuzt. Die Stimmlisten und Stimmkarteien sind vom 6. Juni bis einschließlich 13. Juni auszulegen. Die Gemeindebehörden sind ermächtigt worden, die Auslegung schon früher beginnen zu lassen.

Die Putschgerüchte vor dem Landtage

Berlin, 17. Mai.

Der preußische Landtag überwies heute den Gesetzentwurf, der 30 Millionen Mark für die Ausgestaltung des staatlichen Bergwerksbesitzes bereitstellen will, dem Hauptausschuß zur Vorberatung. Annahme fanden in der Ausschußfassung deutschnationale Anträge, die Maßnahmen für die Behebung der Notlage der ostpreußischen Landwirtschaft verlangen.

Es folgte dann die zweite Beratung des Gesetzentwurfes über die

Trennung und Auseinandersetzung der Provinzen Ober- und Niederschlesien.

Ministerpräsident Braun führte dazu aus, daß die Vorlage das Ziel habe, eine selbständige Provinz Oberschlesien zu schaffen, die seinerzeit von der preußischen Staatsregierung und der Mehrheit des Landtages Oberschlesien feierlich versprochen worden sei. Der Ausschuß habe in der Vorlage wichtige Punkte geändert. So habe er z. B. keine besondere Lebensversicherungs- und Provinzialhaftpflichtversicherungs-Anstalt für Oberschlesien zugestanden. Die Staatsregierung sehe in diesen Abänderungen keine volle Erfüllung ihres Versprechens und ersuche daher den Landtag nochmals, eine ernstliche Prüfung dieser Angelegenheit vorzunehmen.

Auf Antrag des Abg. **Riedel** (Dem.) wurde die Vorlage gegen die Stimmen der Deutschnationalen nochmals der Ausschußberatung überwiesen.

Es folgte dann die zweite und dritte Lesung des Gesetzentwurfes über

die vorläufige Regelung des Haushaltes für 1926.

Abg. **Ebersbach** (Dnl.) empfahl als Berichterstatter den Nothaushalt zur Annahme.

Abg. **Porsch** (Z.) gab im Namen seiner Fraktion zu den Putschgerüchten eine Erklärung ab, in der es heißt: „Es dürfte kaum möglich sein, sich bereits jetzt ein abschließendes Urteil über die Bedeutung des von der Staatsregierung beigebrachten Materials zu bilden. Die Zentrumsfraktion gibt auch bei diesem Anlaß mit allem Nachdruck der Meinung Ausdruck, daß es nicht nur ein selbstverständliches Recht, sondern die absolute Pflicht der Staatsregierung ist, mit größter Aufmerksamkeit darüber zu wachen, daß nichts geschieht, was den bestehenden Staat in seinem Bestande irgendwie gefährden könnte. Es sind seit der Errichtung des demokratischen Staatswesens Dinge genug vorgekommen, die äußerste Wachsamkeit der Staatsregierung gegen umstürzlerische Bestrebungen zu gebieterischer Notwendigkeit machen. Amtierende Staatsminister sind ermordet worden, für andere war die Mordwaffe bestimmt. Sogenannte Fememorde, ein besonders scheußlicher Auswuchs politischer Verhetzung, machten selbst vor dem einfachsten Menschen nicht halt. Wiederholt sind Staatsumwälzungen versucht worden. Namhafte Teile der Bevölkerung werden fortgesetzt systematisch in Kampfstellung gegen das bestehende Staatswesen hineingetrieben. Die überwältigende Mehrheit des deutschen Volkes steht zur Demokratie und hat keine Lust, die Staatsform, die sie nach dem Kriege geschaffen hat, antasten zu lassen. Zu dieser überwältigenden Mehrheit gehört auch die deutsche Zentrumspartei. Wir haben zur gegenwärtigen preußischen Staatsregierung das volle Vertrauen, daß sie alles tut, was in ihren Kräften steht, um frühzeitig

alle Gefahren abzuwehren,

die der ruhigen Aufwärtsentwicklung unseres Wirtschaftslebens durch unruhige Elemente drohen könnten".

Abg. **Bartels** (Krefeld, Komm.) erklärte, es sei bei der Erledigung von Putschberatungen bewiesen, daß man zur preußischen Regierung absolut kein Vertrauen haben könne.

Abg. **Eichhoff** (D. V. P.) erklärte namens seiner Fraktion, daß er jede gewaltsame Aenderung der Verfassung nach wie vor entschieden ablehne. Seine Fraktion stehe auf dem Boden der Verfassung. Das Vorgehen der Regierung dürfe aber nicht einseitig sein. Das Vertrauen, das der Zentrumsredner der Staatsregierung ausgesprochen habe, teile er nicht. Wenn der Verdacht gerechtfertigt sei, daß das Vorgehen der preußischen Regierung dahin gehe, auf die Entwicklung im Reiche einzuwirken, so sei das aufs schärfste zu verurteilen. Der Redner gibt der Ueberzeugung Ausdruck, daß viel größere Gefahr von der linken Seite, von den Kommunisten, drohe als von rechts. Zu verlangen sei, daß die Regierung mit gleichem Maße auch gegen links messe. Besonders bedauerlich sei das Versagen der amtlichen Presseberichterstattung. Die Art, wie die Oeffentlichkeit unterrichtet worden sei, reiße unser Volk nur noch mehr auseinander. Die Uebertreibungen hätten im Auslande, namentlich in Frankreich, sehr geschadet. Der Redner erhebt Einspruch gegen die Behandlung seiner Parteifreunde Dr. Vögler, Dr. Winkhaus usw. Ungeheuerlich sei auch die Behandlung des Freiherrn v. Lüninck und des Professors Bernhards. Der Redner schloß mit der Erklärung, daß seine Partei gegen die Art der Durchführung der Maßnahmen schwerste Bedenken habe. Das gerichtliche Verfahren müsse abgewartet werden. Den zu Unrecht belasteten Persönlichkeiten müsse Genugtuung zuteil werden.

Eine Erklärung des Ministerpräsidenten Braun.

Hierauf ergriff der preußische **Ministerpräsident Braun** das Wort. Er ging zunächst auf die Vorgänge beim Kapp-Putsch ein und erklärte, daß das, was damals in den Rechtsblättern gestanden habe, heute in dem gleichen Ton wiederholt werde. Er könne beweisen, daß es sich heute um ähnliche Dinge handle wie 1920 beim Kapp-Putsch. Von der Rechten werde es immer so dargestellt, als ob nur gewisse Phantasten ihr Wesen trieben. Die Polizei habe diese Dinge ernst zu nehmen, von Phantasten könne ein furchtbares Unheil angerichtet werden. Wenn behauptet werde, daß Deutschland vor einer zweiten revolutionären Periode stehe, so geschehe das nur zu dem Zwecke, um das Streben nach einer Rechtsdiktatur zu verbergen. Der Ministerpräsident verwies auf die Tätigkeit Ehrhardts, der auf eine Einigung aller rechtsstehenden Verbände hinarbeite. Es sei festgestellt worden, daß die Verbände zum Teil bewaffnet seien und Schießübungen abhielten. Sie hätten Pläne aufgestellt, die direkt auf den Umsturz eingestellt seien. Bei den Bestrebungen habe es sich darum gehandelt, im Notfalle

einen Linksaufstand zu provozieren.

Es solle dann nicht bei dem Plan der Niederschlagung des kommenden Aufstandes bleiben, sondern dann wolle man mit politischen Forderungen, vor allem auf Beseitigung der parlamentarischen Verfassung und der gegenwärtigen Staatsmänner hervortreten. Das seien die politischen Bestrebungen der angeblichen Sportverbände. Der Weg, der den Herren vorgeschwebt habe, gehe aus dem vorgefundenen Material mit aller Deutlichkeit hervor, soweit er der Regierung nicht vorher schon bekannt gewesen sei. Es werde von dieser Seite nicht ein Putsch angestrebt, sondern man wolle die Oeffentlichkeit beunruhigen und so den Reichspräsidenten veranlassen, auf Grund des Artikels 48 die vollziehende Gewalt in die Hände des Militärs zu legen. Der Reichspräsident sei jedoch diesen Angriffen nicht unterlegen. Er hat ihm auf seine Anfrage erklärt, es sei ganz selbstverständlich, daß er allen diesen Plänen fernstehe. Die Regierung habe bei den Haussuchungen leider nicht alles Material bekommen können, weil sie vor den Herren Halt gemacht habe, die in ihrer Eigenschaft als Abgeordnete oder wegen sonstiger hoher Aemter gewisse Rechte hätten. Auch bei den

Haussuchungen,

die vorgenommen worden seien, sei der Polizei nicht alles Material in die Hände gefallen, weil die betreffenden Herren leider bereits vorher unterrichtet gewesen seien. Die Regierung werde alle Machtmittel anwenden, um hochverräterische Unternehmen niederzuringen.

Abg. **Steinhoff** (Dnl.) erklärte, seine Partei lehne den Notetat schon aus der Einstellung gegen das System Braun-Severing ab. Im Hinblick auf die Polizeiaktion erklärte der Redner, daß es sich nicht um einen Putsch der vaterländischen Verbände handele, sondern um einen Putsch der preußischen Regierung, um einen Putsch der Polizeigewalt gegen die Reichswehr.

Abg. **Heilmann** (Soz.) sagte, in den Verbänden, gegen die die Polizei vorgegangen sei, sei planmäßig Hochverrat vorbereitet worden. Der Redner erklärte unter lebhafter Zustimmung der Linken, daß jede verfassungstreue Regierung die Pflicht habe, sich nicht einem Ausnahmezustand zu fügen, sondern zu widersetzen.

Kein Mensch habe irgendwie begründeten Anlaß, an der Verfassungstreue des jetzigen Reichspräsidenten zu zweifeln.

Der Redner sprach zum Schluß der Regierung den Dank aus für die Energie, mit der sie den geplanten Unternehmungen entgegengetreten sei.

Abg. **Riedel** (Dem.) bedauerte, daß der Notetat überhaupt notwendig geworden sei. Man müsse den eigentlichen Etat rechtzeitig fertigstellen. Die Ablehnung des Notetats durch die Deutschnationalen bedeute die Schädigung weiter Volkskreise. Die Republik müsse ihren Feinden zeigen, daß sie nötigenfalls auch Hörner und Zähne habe.

Abg. **Schwenk** (W. V.) gab ebenfalls der Ansicht Ausdruck, daß alle Störungen des Wirtschaftslebens vermieden werden müßten. Die Rede des Ministerpräsidenten habe nicht davon überzeugen können, daß die Maßnahmen der Polizei berechtigt gewesen seien.

Abg. **Wulle** (Völk.) erklärte, der Ministerpräsident habe festgestellt, daß kein Putsch geplant gewesen sei und daß der Reichspräsident verfassungstreu sei und also seine Zustimmung niemals zur Verhängung des Ausnahmezustandes zur Herbeiführung einer Parteidiktatur gegeben habe.

Dann vertagt das Haus die Weiterberatung auf Dienstag vormittag.

Auswärtiger Ausschuß.

Berlin, 17. Mai.

Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages behandelte heute zunächst Garantie- und Kreditfragen des Reiches unter außenpolitischen Gesichtspunkten zur Vorbereitung für die etatsrechtlichen Verhandlungen über dieselben Fragen im Haushaltsausschuß. Alsdann leitete der Auswärtige Ausschuß das deutsch-spanische, das deutsch-portugiesische Handelsabkommen, das Handelsabkommen zwischen dem Deutschen Reich und Honduras, sowie das Zusatzabkommen vom 8. April 1926 zum deutsch-französischen Handelsabkommen vom 12. Februar 1926 an den Handelspolitischen Ausschuß weiter. Schließlich beschäftigte sich der Ausschuß mit dem deutsch-estnischen Konsularvertrag.

Lehren aus dem Generalstreik.

Von

Sir Robert **Horne.**

Der Verfasser des nachstehenden Aufsatzes, ein hervorragender englischer Politiker, war u. a. Arbeitsminister (1919), Präsident des Handelsamtes (1920)/21) und Schatzkanzler (1921/22). Außerdem ist er Direktor der Suez-Kanal-Comp., der Lloyds-Bank und der Great Western Railway Comp.

Auswärtige Besucher Englands, die den Generalstreik miterlebten, haben durch ihn vielleicht einige der besten Eigenschaften des englischen Nationalcharakters studieren können. Trotz der vielen Unannehmlichkeiten, die mit der Einstellung der normalen Transportmittel verbunden waren, pulsierte das Geschäftsleben weiter. Menschenkenner werden beobachtet haben, daß die meisten Personen in den Straßen auf ihren Gesichtern heitere Entschlossenheit zur Schau trugen. Da Eisenbahn und Omnibus fehlten, konnte man lange Schlangen von Radfahrern und ganze Karawanen von Fußgängern beobachten, die aus den Vorstädten nach der City eilten. Jede Art von Verkehrsgelegenheit war unterwegs, und wer nur immer einen Platz in seinem Wagen hatte, bot ihn einem Fußgänger an. Viele elegante Privatautos zeigten ein Schild, auf dem die Richtung verzeichnet war, dazu die Einladung: „Falls wir noch einen freien Platz haben, halten Sie uns an und steigen Sie ein!" Ja, die Bedrohung der nationalen Freiheit durch den Generalstreik hat in der Tat die besten Charaktereigenschaften des englischen Volkes seine heitere Lebensbejahung, seine Zähigkeit im Ueberwinden von Hindernissen und seine stete Hilfsbereitschaft, zum Durchbruch gebracht.

Obwohl jedermann überzeugt war, daß der Streik ein Unglück für das gesamte Wirtschaftsleben bedeute und vielen Industriezweigen Riesenverluste bringen mußte, zweifelte doch niemand an der Fähigkeit des englischen Volkes, die Gefahr abzuwenden. Man fühlte instinktiv, daß, wenn einmal das nationale Leben von dem Krankheitsstoff, der sich in dem Generalstreik ausdrückte, befreit sei, die Wirtschaft erneut aufblühen müßte. Falls es irgendeines Ausdruckes dieser Zuversicht bedurft hätte, so war es der Gleichmut der Börse, deren tägliche Kurse bewiesen, daß keinerlei Panikstimmung bestand und daß sich die City weigerte, irgendwie eine nennenswerte Baissestimmung aufkommen zu lassen.

Der Standpunkt der Bergleute in dem ganzen Kampf ist einfach zu erklären. Obwohl eine Kommission, die die englische Bergbauindustrie seit einiger Zeit untersucht hatte, erklärte, daß die Bergwerke nur dann zu einer wirtschaftlichen Rentabilität gebracht werden könnten, falls eine sofortige Herabsetzung der Löhne eingeleitet würde, weigerten sich die Bergleute, diese Lohnherabsetzung anzuerkennen. Andererseits konnte die Industrie in den letzten neun Monaten nur durch eine Staatsunterstützung aufrechterhalten werden, die die Regierung aber nicht weiter zahlen will. Wie ungünstig die Verhältnisse des englischen Bergbaues liegen, mag durch zwei Tatsachen beleuchtet werden. Die Lohnkosten für die Gewinnung einer Tonne Kohle betragen in Groß-Britannien im Durchschnitt wesentlich mehr als in Deutschland. Die Kohlenförderung per Arbeiter ist außerdem in England sehr viel geringer als vor dem Kriege, da die englischen Bergarbeiter es ablehnen, mehr als sieben Stunden am Tage zu arbeiten. So groß auch die Sympathie sein mag, die man für die noch immer streikenden Bergarbeiter hegt, und so sehr man auch die Notwendigkeit einer Lohnherabsetzung in ihrem Interesse bedauern mag, so bleibt die Tatsache doch bestehen, daß es keine andere Lösungsmöglichkeit gibt, falls man nicht die Mehrheit der Bergwerke schließen will.

Die wirtschaftliche Katastrophe des Bergbaues ist jedoch durch die Aktion des Gewerkschaftsrates in eine politische Machtprobe verkehrt worden. Das Generalstreikmanifest ließ deutlich erkennen, daß man die wichtigsten Adern des nationalen Lebens unterbinden wollte, um die Regierung zu zwingen, sich den Wünschen des Gewerkschaftsrates zu fügen. Diese Aktion bedeutete natürlich einen glatten Verfassungsbruch und eine Anmaßung der Regierungsgewalt durch die Großgewerkschaften. Ein ähnlicher Schritt könnte ja für jeden anderen Zweck unternommen werden, z. B. für die Herbeiführung von Neuwahlen, für die Sozialisierung von Verkehrsunternehmen oder Industriebetrieben oder für irgendeinen Teilabschnitt eines sozialistischen oder kommunistischen Programms. Der Gewerkschaftsrat wäre dann die Regierung und das Parlament wäre ein Popanz. Kein Volk, das seine Freiheit zu erhalten wünscht, würde sich eine solche Diktatur gefallen lassen.

Der Streik hat gezeigt, daß das englische Volk weniger als irgendein anderes Volk der Welt für eine solche Tyrannei zu haben ist. Wir sind sehr großzügig in unseren politischen Auffassungen, und viele Fremde

Flammeris, Puddings und Gebäck

Circus Herner Mühlenweg

Montag Stag! Gutschein!

2 Personen

Sitzplätze!

Tresser, 45proz. Lt. 3.80 M. Probeflasche 1 M. empfiehlt A. Janzik, neb. Christuskirche.

Eine Anzahl Ledersofas 65 b. 70 M., Chaiselongues 55 M., fern. Plüschsofas, Gobelinsofas, Klubsofas u. Klubsessel zu den billigst. Preisen in der LDG

Polsterei Herner Str. 83. — Telephon 5141. — Größtes Lager von Bochum u. Umgeg.

n undern sich, mit welcher Duldsamkeit wir es erlauben, daß in aller Oeffentlichkeit von Aufstand und Verrat gesprochen wird. Aber tief im Herzen jedes Engländers lebt ein unstillbarer Drang nach Freiheit und der feste Entschluß, diese Freiheit gegen alle Angriffe zu verteidigen. Der Ausgang des Kampfes konnte aus diesem Grunde nicht zweifelhaft sein. Wenn Premierminister Baldwin bei der Bekanntgabe des Streikabbruches erklärte, der Zusammenbruch bedeute einen Sieg des gesunden Menschenverstandes, so hat er damit nur der allgemeinen Meinung Ausdruck gegeben.

Nun der Streik vorüber ist — das gelegentliche Wiederaufflackern lokaler Teilstreiks kann nicht von langer Dauer sein — werden wir versuchen, eine Atmosphäre des Friedens und des guten Willens zu schaffen. Die Mehrheit der Arbeiter war nicht mit ihrem Herzen bei dem Kampf. Das trat im Verlaufe des Streikes immer deutlicher hervor. Ich zweifle nicht daran, daß der verfehlte Generalstreik bei der großen Masse unseres Volkes keine Bitterkeit zurücklassen wird, und daß wir unter reinlicheren Verhältnissen uns bemühen werden, unsere Wirtschaft aufs Neue der Gesundung entgegenzuführen.

Ausgestaltung des staatlichen Bergbaubesitzes.

Berlin, 17. Mai.

Dem Landtag ist der Entwurf eines Gesetzes über die Bereitstellung von Geldmitteln für die Ausgestaltung des staatlichen Besitzes an Bergwerksunternehmen zugegangen, durch das das Staatsministerium ermächtigt werden soll, für die Ausgestaltung des staatlichen Besitzes an Bergwerksunternehmen 30 Millionen Mark zu verwenden. Davon sind bestimmt:

1. für die Preußische Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft 4 500 000 Reichsmark;
2. für die Bergwerksgesellschaft Hibernia zum neuzeitlichen Ausbau ihrer Anlagen dem jeweiligen Stand der Technik entsprechend 12 500 000 Reichsmark;
3. für die Bergwerksgesellschaft Recklinghausen a) Einzahlung auf das Aktienkapital 12 000 000 Reichsmark, b) für eine Brikettfabrik und andere Einrichtungen zur Verbesserung der Erzeugnisse 1 000 000 Reichsmark, zusammen für die Bergwerks-Aktiengesellschaft 13 Millionen Reichsmark.

Aus der Begründung entnehmen wir folgendes: Die Wirtschaftsnot unseres Vaterlandes erfordert den neuzeitlichen Ausbau aller Bergwerke, Hütten und Salinen, an denen der Staat irgendwie maßgebend beteiligt ist, heute mehr denn je. Solange die Werke noch vom Staat unmittelbar bewirtschaftet wurden, ist versucht worden, diesen Betriebsbedürfnissen teils durch größere Sammelfonds im Extraordinarium, teils durch Sonderanleihegesetze Rechnung zu tragen. Der Gesetzentwurf muß sich im wesentlichen darauf beschränken, die Mittel auf die drei Aktiengesellschaften, an denen der preußische Staat ganz oder überwiegend beteiligt ist, dem voraussichtlichen Bedürfnis entsprechend zu verteilen. Mit diesem Vorbehalt sind vorgesehen für die Preußische Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft 4 500 000 Mark, davon zum neuzeitlichen Ausbau von niedersächsischen Steinkohlenwerken der jeweiligen Marktlage entsprechend 3 000 000 Mark, für den Ausbau des Wasserwerks Zawada in Oberschlesien 1 500 000 Mark. Bei der Bergwerksgesellschaft Hibernia erfordern voraussichtlich 1. die Modernisierung von Zeche „Shamrock III/1" sowie das Abteufen eines neuen Schachtes etwa 4 000 000 Mark, 2. die Verbesserung der Fördereinrichtungen auf Zeche „Schlägel und Eisen I/II" etwa 2 000 000 Mark, 3. neue Dampfkessel, die Verbesserung der Kesselbekohlung, der Preßluftwirtschaft, der elektrischen Ringkabel, der Ventilatoren etwa 2 400 000 Mark, 4. die Hafenanschlußbahn der Zechen „General Blumenthal" und „Schlägel und Eisen" sowie Einrichtungen zur vermehrten Abfuhr auf dem Rhein-Herne-Kanal etwa 1 600 000 Mark, 5. die Erprobung und Durchführung neuer Verfahren zur besseren Ausnutzung der Kohle etwa 2 500 000 Mark. Die Bergwerks-Aktiengesellschaft Recklinghausen ist am 1. Januar mit einem Aktienkapital von 57 Millionen Mark ins Leben getreten. Sie hat ein Grubenfeld von rund 21 000 Hektar oder 95,4 preußische Normalfelder, in denen schätzungsweise 3,3 Milliarden Tonnen Kohle enthalten sind. Der Grundbesitz umfaßt 2,178 Hektar. Die Gesellschaft besitzt eine Verkaufsbeteiligung beim Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat von 6 285 000 Tonnen Kohle (in der 2 064 000 Tonnen Koks einbegriffen sind) und eine Verbrauchsbeteiligung von 530 000 Tonnen Kohle. Diese Zahlen entsprechen rund 4,5 Prozent der Gesamtbeteiligung der Zechen im Kohlensyndikat. Die Erzeugung hat im letzten Kalenderjahr annähernd 4,5 Millionen Tonnen Kohle und etwas über 900 000 Tonnen Koks betragen. Betrieben werden 7 Doppelschachtanlagen mit rund 20 000 Mann Belegschaft, für die eine Jahreslohnsumme von ungefähr 40 Millionen Mark erforderlich ist. Bei diesem Umfange des Unternehmens dürfte ein Betriebskapital von 12 Millionen Mark angemessen sein.

Die Reform des Völkerbundsrates.

Genf, 17. Mai.

Der Prüfungsausschuß des Völkerbundsrates beriet heute vormittag über die vom Redaktionsausschuß ausgearbeitete Fassung. Der Text des Redaktionsausschusses hat folgende Fassung:

1. Die nichtständigen Mitglieder des Rates werden für die Dauer von drei Jahren gewählt. Sie treten ihr Amt sofort nach ihrer Wahl an. Jedes Jahr wird ein Drittel der Mitglieder gewählt.

2. Ein ausscheidendes Mitglied kann während der auf den Ablauf seines Mandats folgenden drei Jahre nicht wiedergewählt werden, es sei denn, daß die Bundesversammlung beim Ablauf des Mandats oder im Laufe dieser drei Jahre mit einer Zweidrittelmehrheit anders beschließt, jedoch darf die Zahl der auf diese Weise wiedergewählten Mitglieder nicht mehr als ein Drittel der Gesamtzahl der im Rate sitzenden nichtständigen Mitglieder betragen. Zum Zwecke der Einführung des neuen Systems kann sich der im vorstehenden Absatz vorgesehene Beschluß bei den Wahlen im Jahre 1927 nicht nur auf diejenigen Mitglieder erstrecken, deren Mandat alsdann abläuft, sondern auch auf diejenigen, deren Mandat im Jahre 1928 und im Jahre 1929 abläuft.

3. Ungeachtet der vorstehenden Bestimmungen kann die Bundesversammlung jederzeit mit Zweidrittelmehrheit beschließen, daß in Anwendung des Artikels 4 der Satzung zu einer Neuwahl aller nichtständigen Mitglieder des Rats geschritten wird. In einem solchen Fall ist es Sache der Bundesversammlung, die für diese Neuwahl geltende Regel festzusetzen.

4. Die Zahl der gewählten Mitglieder wird auf neun erhöht.

5. Damit das vorstehende System in Kraft treten kann, werden in der nächsten Bundesversammlung so schnell wie möglich neun Mitglieder gewählt. Drei von ihnen werden für die Dauer von drei Jahren, drei für die Dauer von zwei Jahren und drei für die Dauer eines Jahres gewählt werden.

Bei der Einzelberatung des Entwurfs wurden die fünf Abschnitte der Reihe nach einstimmig angenommen. Präsident Motta wies auf den provisorischen Charakter dieser Abstimmung hin. Nur bei den Abschnitten 2 und 4 gab es wenige Stimmenthaltungen. Unter warmer Anerkennung der Vertreter Englands, Italiens und des Präsidenten Motta verzichtete der polnische Vertreter Sokal, auf dem Antrag zu bestehen, die in den nächsten drei Jahren wieder wählbaren drei nichtständigen Ratsmitglieder bereits von der diesjährigen Versammlung bestimmen zu lassen. Bei der Abstimmung über die Vermehrung der nichtständigen Ratssitze auf neun enthielt sich der Vertreter Schwedens der Stimme und verlangte, daß sein Vorbehalt ausdrücklich in dem Berichte, den der Ausschuß dem Rate erstatten werde, erwähnt werde, wobei er sich bereit erklärte, der vorgeschlagenen Vermehrung später zuzustimmen, falls sich damit Einstimmigkeit und eine gültige Lösung der Krise ergeben sollte. Die Abstimmung über den Gesamtentwurf konnte heute vormittag noch nicht vollzogen werden, da die Aussprache über die Forderungen der Vertreter Uruguays und Chinas, in dem Entwurf eine Empfehlung über die Zuteilung von drei nichtständigen Ratssitzen an Südamerika und von zwei Sitzen an Asien aufzunehmen, noch keinen Ausweg ergab.

Reichstagsaussprache über die Erwerbslosenfürsorge.

Berlin, 17. Mai.

Auf der Tagesordnung der heutigen Reichstagssitzung stehen Anträge der Sozialdemokraten und Kommunisten über den Ausbau der Erwerbslosenfürsorge. Die Kommunisten verlangen Erhöhung der Unterstützungssätze um 50 Prozent.

Abg. **Brey** (Soz.) beantragt, die Verordnungen über die Erwerbslosenfürsorge gemäß den Beschlüssen des Reichstagsausschusses bis Ende Juni 1926 zu verlängern. Die Kurzarbeiterunterstützung müsse über sechs Wochen hinaus ohne Einschaltung einer neuen Karenzzeit durchgeführt werden. Die Unterstützungsdauer sollte auf 39 Wochen für alle Arbeitnehmergruppen ausgedehnt werden.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns erklärt, daß die kommunistischen Anträge das Maß des Möglichen weit überschreiten. Eine Erhöhung der Unterstützungssätze um 50 Prozent sei weder für das Reich noch für die Länder irgendwie tragbar. Der sozialdemokratische Antrag schlage eine Notlösung vor, die die Möglichkeit gebe, nach reiflicher Prüfung baldigst etwas besseres an ihre Stelle zu setzen. Die Aufgabe des Ausschusses werde es dann sein, eine endgültige Lösung zu finden. Die Reichsregierung vertrete aber die Auffassung, daß ein gewisser Abstand aufrecht erhalten werden müsse.

Abg. **Rädel** (Komm.) begründet die kommunistische Forderung.

Der kommunistische Antrag, der einen reichsgesetzlichen Ausbau der Erwerbslosenfürsorge verlangt, wird abgelehnt. Die anderen kommunistischen Anträge gehen an die zuständigen Ausschüsse. Der sozialdemokratische Antrag, die Verordnungen über die Erwerbslosenfürsorge bis Ende Juni 1926 zu verlängern, wird angenommen. Weitere Anträge werden den Ausschüssen überwiesen. Die zurückgestellte Abstimmung über den kommunistischen Gesetzentwurf über die Wiederaufnahme des Verfahrens gegen die Urteile des Staatsgerichtshofes ergibt dessen Ablehnung. Auch die sozialdemokratische Entschließung auf Nachprüfung der Fälle, an denen Landgerichtsdirektor Jürgens (Stargard) beteiligt war, verfällt der Ablehnung.

Darauf vertagt sich das Haus auf Dienstag 2 Uhr.

Die Reichsbahn im April.

Berlin, 17. April.

Der Eisenbahngüterverkehr stieg im April nur wenig. Interesse verdient die Einlegung besonderer Gemüsezüge zwischen Holland und Dortmund, die der drohenden Abwanderung von Gemüsetransporten auf Lastkraftwagen begegnen soll, und die Einlegung der Sonderbananenzüge von Bremerhaven. Der Personenverkehr zeigte in einigen Bezirken eine leichte Besserung. Im März 1926 zeigen die Betriebsergebnisse folgendes Bild: Gesamteinnahmen 336 858 000 Mark. Diesen Einnahmen stehen Gesamtausgaben in Höhe von 357 205 000 Mark gegenüber. Unter ihnen figurieren 49 977 000 Mark, die als Reparationsschuldverschreibungen verrechnet worden sind.

Unterzeichnung des deutsch-schwedischen Handelsvertrages.

Berlin, 17. Mai.

Der Handels- und Schiffahrtsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und dem Königreich Schweden ist am 14. Mai unterzeichnet worden.

Eine Erklärung des Justizrats Dr. Claß.

Berlin, 17. Mai.

Justizrat Dr. Claß läßt in einer Berliner Korrespondenz eine Erklärung veröffentlichen, in der es heißt: „Es ist mir niemand bekannt, der die Rettung des Vaterlandes durch einen Putsch für möglich hielte und sich mit Putschplänen beschäftigte. Bei meinen Unterhaltungen in der letzten Zeit über die wirtschaftliche Not sprach ich meine Ansicht dahin aus, daß eine Rettung nur von der Regierung kommen könne, in der die besten Männer Deutschlands säßen und die eine genaue Kenntnis der Wirtschaft und des Staates mit staatsmännischem Geiste und Sachlichkeit verbänden. Im Anschluß an die Unterhaltungen mit Geheimrat Dr. Hugenberg richtete ich an ihn schließlich die Frage, ob er sich zur Verfügung stelle, falls der Ruf an ihn ergehe, ein maßgebendes Reichsamt zu übernehmen. Geheimrat Dr. Hugenberg antwortete mir mehrfach ablehnend. Das veranlaßte mich, ihn um sein Urteil über Dr. Neumann zu bitten, das sehr anerkennend lautete. Ich stellte an Dr. Neumann dieselbe Frage wie an Dr. Hugenberg. Dr. Neumann lehnte ab. Trotzdem schrieb ich den veröffentlichten Brief vom 23. April an Dr. Neumann nach Karlsbad. Der ablehnende Brief Dr. Neumanns vom 25. April wurde von Polizeibeamten gefunden, aber nicht beschlagnahmt. Zu den beiden nach Doorn gerichteten Briefen mich zu äußern, scheint mir überflüssig. Ich muß mir vorbehalten, weitere Erklärungen abzugeben, sobald ich weiß, was außer den veröffentlichten Schriftstücken sonst noch beschlagnahmt worden ist."

Auftakt zur Abrüstungskonferenz.

Genf, 17. Mai.

Graf Bernstorff, der Führer der deutschen Abordnung bei der am Dienstag beginnenden ersten Tagung des Vorbereitungsausschusses für die Abrüstungskonferenz, ist in Begleitung von Geheimrat Dr. Bülow, dem Leiter der Völkerbundsabteilung im Auswärtigen Amt, und verschiedenen militärischen Sachverständigen gestern abend hier eingetroffen.

Exsultan Mehmed †.

Paris, 17. Mai.

In San Remo ist der letzte Sultan der Türkei und 37. Herrscher aus der Familie der Osmanen, Mehmed VI., an den Folgen eines Herzschlages gestorben. Er war am 3. Juli 1918 seinem Bruder Mehmed Reschad auf den Thron gefolgt und hatte, nachdem die große Nationalversammlung in Angora das Sultanat abgeschafft hatte, im Jahre 1922 die Türkei verlassen.

Die Konsolidierung in Polen.

Warschau, 17. Mai.

Die neue Regierung erklärte in einer Proklamation, daß sie ihre Machtbefugnisse in die Hände eines von der Nationalversammlung gewählten Präsidenten der Republik zurücklegen werde. Eine Anstrengung der gesamten Nation sei notwendig, um eine Wiederholung der tragischen Ereignisse der letzten Tage ein für allemal unmöglich zu machen. Die Regierung werde sich einsetzen für eine sittliche Wiedergeburt der Nation, für Beachtung der Gesetze, für soziale Billigkeit und für die Ausrottung der Eigensucht der Einzelnen und der Parteien. Der Vertreter des Präsidenten der Republik, Rataj, gab eine von ihm, dem Ministerpräsidenten Bartel und dem Minister für Heereswesen, Marschall Pilsudski, unterzeichnete Verordnung heraus, wonach alle feindseligen Handlungen der Truppen einzustellen sind und dem Minister für Heereswesen anheimgestellt wird, weitere Maßnahmen zur Konsolidierung der jetzigen Lage zu ergreifen. — Sämtliche Mitglieder der früheren Regierung Witos sind in Freiheit gesetzt worden.

Warschau, 17. Mai.

Die „Warszawianka" gibt die Zahl der Opfer der Kämpfe in Warschau mit 205 Toten und 966 Verwundeten an. Diese Liste ist noch nicht vollständig. Die größten Beschädigungen in den drei Hauptstraßen Warschaus sind infolge Bombardements angerichtet worden. An der Peripherie der Stadt, wo erbitterte Kämpfe zwischen den Pilsudskischen Truppen und den zum Entsatz der Regierungstruppen eingetroffenen Posener Truppen stattgefunden haben, sind mehrere Häuser vom Artilleriefeuer beschädigt worden. Die Fliegerbomben haben in mehreren Straßen tiefe Löcher aufgerissen. Das Schloß Belvedere erlitt nur geringe Beschädigungen.

Warschau, 17. Mai.

Das Blatt „Slowe Pomorskie" vom 16. Mai bringt unmittelbar unter dem Artikel „Pomerellen erklärt sich für die rechtmäßige Regierung" anläßlich des Staatsstreiches Pilsudskis eine an die Polen gerichtete dringende Aufforderung, Beiträge für den Schulverein zu opfern. Damit werde das zukünftige polnische Danzig gebaut. — Alle Blätter weisen Zensurlücken auf. „Iljutrowany Kurjer Codzienny" meldet, General Sikorski habe sich dem Marschall Pilsudski zur Verfügung gestellt.

Kattowitz, 17. Mai.

Eine ganze schlesische Division unter dem Kommando des Generals Zajac hat sich unter den Befehl Pilsudskis gestellt. In Oberschlesien herrschte Ruhe. Die Züge verkehren normal. In allen Fabriken wird gearbeitet.

Die Eigentumsvorlage im amerikanischen Repräsentantenhause.

Neuyork, 17. Mai.

Die Kompromißvorlage über die Freigabe des deutschen Eigentums in Amerika ist dem Repräsentantenhause zugegangen. Politische Kreise erklären allerdings jetzt schon, daß die Vorlage keine Aussicht habe, noch in dieser Session verabschiedet zu werden. Die Vorlage führt zunächst die aus dem beschlagnahmten Eigentum aufgelaufenen Zinsen in Höhe von 26 Millionen Dollar und ferner 8 Millionen Dollar, die auf Grund des Dawesplanes von Deutschland gezahlt wurden, als Fonds für die Bezahlung der Schadenersatzansprüche an. Außerdem sollen 156 Millionen Dollar gedeckt werden durch Ausgabe nichtverzinslicher Schuldverschreibungen auf den Inhaber der betreffenden Ansprüche. Die Einlösung dieser Verschreibungen soll auf Grund der Eingänge aus dem Dawesplan erfolgen.

Politische Uebersicht.

+ **Im handelspolitischen Ausschuß des Reichstages** wurden das deutsch-spanische, das deutsch-portugiesische Handelsabkommen, das Handelsabkommen zwischen dem Deutschen Reich und Honduras sowie das Zusatzabkommen vom 8. April 1926 zum deutsch-französischen Handelsabkommen vom 12. Februar 1926 nach ausführlicher Debatte angenommen.

+ **Englisch-französische Schuldenverhandlungen.** Der französische Finanzminister Peret traf zwecks Verhandlungen über die Tilgung der französischen Schuld an England in London ein. Die Verhandlungen begannen gestern.

+ **Was der englischen Regierung der Streik kostete.** In Beantwortung einer Anfrage im englischen Unterhause schätzte Churchill die durch den Streik verursachten Ausgaben der Regierung auf 750 000 Pfund. — Auch im englischen Zeitungsgewerbe wurde eine Einigung erzielt.

Das Werk des Meisters Hans von Köln.

Von

Wilhelm Conrad **Gomoll**.

Aus Spanien ist eine Nachricht zu uns gekommen, die die Kunstfreunde in Deutschland mit Besorgnis aufhorchen ließ: Die Königliche Akademie der Schönen Künste zu Madrid hat bekanntgegeben, daß eins der wertvollsten Bauwerke auf spanischer Erde von unvermeidlicher Einsturzgefahr bedroht wird, falls nicht ausgiebige und schnelle Hilfe das Unheil beseitigt. Es handelt sich hierbei um die wunderbaren gotischen Haupttürme der Kathedrale von Burgos, jenes herrliche und erhabene Kunstwerk eines deutschen Meisters, das sich durch seine große kunstgeschichtliche Bedeutung nicht nur in Spanien selbst, sondern in der ganzen Welt einen Ruf erworben hat. Hochberühmt sind die Bogengewölbe, die die Haupttürme tragen, die nun, da es wohl der richtigen Ueberwachung und Pflege ermangelte, so bedenklich vom Zahn der Zeit angefressen zu sein scheinen, daß nur noch ein Notschrei in aller Oeffentlichkeit die Rettung des Werkes verspricht.

Erschüttert durch die Nachricht, hoffend, daß noch das Schlimmste abgewendet werden möge, richten wir nun wieder unsere Blicke auf das historisch und kunstgeschichtlich bedeutsame Gotteshaus, das dort unten im lateinischen Süden wie ein vorgeschobener Posten für den Geist der Gotik, für den himmelanstrebenden Flug deutscher Geistesarbeit schon durch Jahrhunderte Zeugnis ablegt. Inmitten einer fremden Welt, die noch afrikanisch-maurisch eingestimmt ist, erhebt sich die Kathedrale über den eintönig grauen Häusern von Burgos als weithin sichtbares Wahrzeichen. Wer aus dem nordwestlichen Grenzlande der Pyrenäen, aus den Küstenstrichen des Golfes von Biskaya und den baskischen Provinzen zum tafelförmigen Hochlande Altkastiliens hinaufsteigt, kommt in die von nördlichen Winden beherrschte, tälteste Zone Spaniens. Acht Monate währt dort oben der Winter. Oede ist die Landschaft, durch die hier der Reiseweg über Valladolid nach Madrid führt. In der Höhe von 850 Metern, am Rande eines einförmig wirkenden Höhenzuges, trifft der Reisende auf die Trümmer einer ehemals mächtigen Burganlage; es ist das einst stolze Kastell, das altehrwürdige Caput Castellae, das aus den Romanzen des Cid bekannte Burgos. In früheren Zeiten ein Königssitz, um den sich machtvoller Adel scharte, dessen Nähe vermögende Kaufherren suchten, ist die Stadt heute zu einem armseligen Provinznest geworden. Von den düsteren Häusern und traurigen Gassen der Stadt spräche man wohl schon längst nicht mehr, wenn nicht die Kathedrale noch immer in das Land hineingrüßen würde, wenn ihre Türme nicht den Ruhm Gottes predigten, wie keine zweiten im ganzen Lande, Herrlich durchbrochen, durchleuchtet von der Farbe des Himmels, ragen ihre Helme auf. Ein Filigran aus Stein hebt sich mit entzückender Leichtigkeit empor, und es ist begreiflich, daß König Philipp II. einmal das Wort sprach, die Laterne sei ein Gebild der Engel, kein Werk von Menschenhand.

Der deutsche Altmeister der spanischen Kunstgeschichtsforschung, Carl Justi, hat an diese Aeußerung des spanischen Königs angeknüpft, als er niederschrieb, wie er inmitten der trostlosen hochkastilischen Landschaft dieses Bauwerk fand: „Im Schweigen dieser Oede" wirkte es auf ihn „wie eine aus den Lüften tönende Musik von Menschen- und Engelzungen, ein Hymnus von Geschlechtern, Taten und Gedanken, die längst im Strom der Zeiten versunken sind". Herrlicheres Lob kann man wohl nicht spenden. Doch es muß verdient sein; denn wie schon von altersher nennt auch heute noch das Volk dieses Gotteshaus: „Mutter und Haupt der Kirchen Castiliens". Anfänglich geht der Bau auf eine kleine Kapelle zurück, die 1096 Alfons VI. im romanischen Stil hatte errichten lassen. Als sie nicht mehr genügte, wurde Bischof Mauricio von Burgos die treibende Kraft für den Ausbau. Er wußte den jungen König Ferdinand für den Kathedralenbau zu erwärmen, und setzte so all die Eindrücke durch, die er auf einer Reise in Frankreich und Deutschland empfangen hatte. Er war als Brautwerber des Königs an den Hof nach Speyer gezogen und führte die Tochter des ermorbeten Königs Philipp von Schwaben, Prinzessin Beatrix, nach Spanien. In Deutschland wie auch in Frankreich wuchsen damals die großen Dome empor, und so ist es verständlich, wenn das Gotteshaus in Burgos, von den anderen Bauten beeinflußt, mancherlei Anklänge aufweist.

Bischof Mauricio konnte die Kirche nicht vollenden. Es bleibt ihm aber der Ruhm, mit dem Bau die erste Kirche im mittelfranzösischen Kathedralstil des 13. Jahrhunderts auf spanischem Boden begonnen zu haben. Er half diesem Stil, die Pyrenäen zu überschreiten, wo er sich dann eine neue Provinz erobern konnte.

Mit vollendetem Chor, doch ohne Türme, stand der Bau Mauricios, bis ihn um die Mitte des 15. Jahrhunderts Bischof Alonso de Cartagena mit neuer Baulust förderte. Er berief fremde Baukünstler nach Spanien, und unter diesen befand sich auch Hans von Köln. Auch Bischof Alonso hatte auf einer Konzilfahrt die deutschen Dome kennengelernt, die seinen Bauwillen angespornt haben müssen, und so wuchsen nun unter dem Meister, der in der Kölner Dombauhütte geschult worden war, die herrlichen Steinnadeln auf, die das Entzücken der Welt und ein Meisterwerk des 15. Jahrhunderts wurden. In den baugeschichtlichen Akten der Kathedrale von Burgos ist Hans von Köln viele Male als Juan de Colonia aufgeführt. Seine entwerfende und ausführende Arbeit ist einwandfrei festgelegt, und alles weist daran nach Deutschland: verwandte Züge führen nach Köln, Freiburg und Basel.

Hans von Kölns Name ist aber auch noch weiter mit der künstlerischen Entwicklung der Kathedrale verknüpft. Der deutsche Meister heiratete in Spanien und gründete eine Familie von Baumeistern. Alle arbeiteten nach ihm an dem Dombau. Simon von Köln, der älteste Sohn von Hans, war dreißig Jahre daran tätig, und Franz von Köln, in Spanien als Francisco de Colonia wie Simeon gerühmt, schufen manche herrlichen Einzelheiten und Beigaben, durch die dieses wunderbare Steingedicht noch an Wert gewann.

= **Ein neues Kunstinstitut der Universität Marburg.** In Marburg an der Lahn erfolgte die Grundsteinlegung zu dem neuen Kunstinstitut, das die Marburger Universität zur Feier ihres 400jährigen Bestehens im nächsten Jahre eröffnen will. Das neue Institut wird eine Abteilung für Archäologie, Völkerkunde und alt-christliche Kunst erhalten, ferner ein Seminar für Musikwissenschaft und ein Lektorat für Vortragskurse. Außerdem soll dort eine neue Arbeitsstätte für die photographische Abteilung des kunstgeschichtlichen Seminars geschaffen werden, die in Kürze vom Staate übernommen werden wird und zu einem photographischen Sammelarchiv für das gesamte kunstgeschichtliche Anschauungsmaterial ausgebaut werden soll. Der preußische Staat, die Körperschaften der Provinz, die Kommunen und zahlreiche private Spender haben sich in hervorragendem Maße an der Aufbringung der notwendigen Mittel beteiligt. Das Staatsministerium hat sich außerdem bereit erklärt, die Verwaltungskosten zu tragen.

= **Eine neue Gagenkonvention in Berlin.** Die im vorigen Jahre abgeschlossene Gagenkonvention der Berliner Bühnenleiter, die inzwischen von einem Gericht erster Instanz für ungültig erklärt worden ist, sollte am 30. April ablaufen. Nunmehr haben die Berliner Bühnenleiter beschlossen, diese Konvention grundsätzlich auch weiterhin aufrechtzuerhalten, aber eine Neugestaltung vorzunehmen. Es wurde eine Komission von fünf Köpfen eingesetzt, die die neue Konvention ausarbeiten soll. Da die Berliner Schauspieler und besonders die Prominenten gegen diese Konvention sein werden, wird der Kampf aufs Neue beginnen.

= **Bühnenvolksbund.** Für die geschlossene Mittwoch-Vorstellung „Der fliegende Holländer" von Wagner stehen noch einige gute Karten zur Verfügung. Die Mitglieder haben ihre Pflichtkarten abzuholen. Eine weitere Vorstellung für Mai ist vorläufig nicht vorgesehen. Von jetzt ab erhalten auch Nichtmitglieder zu den geschlossenen Vorstellungen Eintrittskarten, sofern sie die Absicht haben, dem Bunde in der nächsten Spielzeit beizutreten.

= **Zarathustra-Vortrag.** Morgen, Mittwoch, abends 8 Uhr, hält Professor Dr. Horneffer, Gießen, im Saale der Loge, Humboldtstraße 14, seinen zweiten Zarathustra-Vortrag, der zugleich die ganze Vortragsreihe zur Einführung in die Philosophie abschließt. Der erste Vortrag bot die Lehre vom „Uebermenschen" in Nietzsches eigener Sprache. Der morgige Vortrag wird eine Kritik dieser Lehre bringen und eine Kritik der „Umwertung aller Werte", wobei Nietzsches Stellung zum Christentum erläutert wird. Die eigenartige Lehre von der „ewigen Wiederkunft" bildet den Abschluß. Professor Dr. Horneffer fügt einige Andeutungen hinzu, wie die philosophische und religiöse Entwicklung über Nietzsche hinausführen wird. Karten sind erhältlich in der Buchhandlung Oskar Hengstenberg, Kortumstraße 16, Fernsprecher 2817/18, und an der Abendkasse.

Aus dem Nachbargebiet

Gemeinderatssitzung in Laer.

Die Finanzlage. — Kein Wohnungspfleger mehr.

g, **Laer,** 17. Juni.

Im Gemeindehause fand Montag nachmittag eine Gemeinderatssitzung statt, die von dem Gemeindevorsteher Fischer eröffnet wurde. Zu dem ersten Beratungspunkt: Abnahme der Jahresrechnung 1924, nahm Amtmann Booß das Wort. Die Einnahmen, die mit 480 000 Mark veranschlagt waren, ergaben tatsächlich 727 145,70 Mark. Die Ausgaben, die in selber Höhe veranschlagt waren, betrugen dagegen 579 000 Mark, so daß eine Ueberschuß von rund 150 000 Mark vorhanden war. Auch das Rechnungsjahr 1925 ergab, soweit zu überblicken ist, einen guten Abschluß. Jedoch sei zu bedauern, daß der vorjährige Vorschuß aufgewandt worden sei. Der Amtmann mahnt zu größter Sparsamkeit, vor allem müßte das Bauen eingeschränkt werden. Der Etat weise Ueberschreitungen in der Ausgabe gegenüber dem Voranschlag von 142 000 Mark auf. Der Amtmann stellt der Gemeindeverwaltung anheim, eine Kommission zu beauftragen, eine besondere Prüfung bemängelter Positionen vornehmen zu lassen. Gv. Sippel (Ztr.) bemängelte die hohen Ueberschreitungen einzelner Ausgabepositionen. Trotz des hohen Ueberschusses 1924 sei die Wirtschaft für 1925 schwer belastet worden. Weiter kritisierte er die hohen Ausgaben für Bauten und rügte, daß seitens des Gemeindevorstandes ein Aufwertungsprozeß geführt wurde, ohne die Gemeindevertretung davon in Kenntnis gesetzt zu haben. Gv. Jortzik (Komm.) stellte den Antrag, daß die Finanzkommission die Prozeßkosten nachprüfen soll. Amtmann Booß bedauerte, daß in der letzten Sitzung ein so schwerer Vorwurf gegen den Gemeindevorsteher bezüglich seiner Amtsführung zu Protokoll genommen wurde. Gv. Börnke (D. V.) wies darauf hin, daß durch das Verhalten des Gemeindevorstehers in dem Prozeß eine berechtigte Beunruhigung bei den Gemeindeinsassen hervorgerufen worden sei und hält daran fest, daß ein Bücherrevisor die Bücher prüfen soll. Gv. Jortzik war gleichfalls für eine Prüfung. Es wurde dann beschlossen, durch den Kreis eine Nachprüfung der Jahresrechnung 1924 vornehmen zu lassen. Der Amtmann stellten den Antrag, den kurzfristigen Kredit von 120 000 Mark bei der Landesbank abzustoßen und hierzu eine langfristige Anleihe von 85 000 Mark aufzunehmen. Hierdurch würde eine Ersparnis im Zinsendienst eintreten. Dem Antrag wurde zugestimmt. Die Gemeinde will an die Stadt Bochum für abgetretene Kanalisation usw. eine Geldforderung von 27 000 Mark stellen, ferner soll Bochum eine Lehrerstelle bezahlen oder eine Lehrperson übernehmen. Eine Zurückzahlung bezw. Verrechnung der zu viel gezahlten Grundvermögenssteuer für die Zeit von November 1923 bis April 1924 wurde gegen die Stimmen des Zentrums und der Deutschen Volkspartei abgelehnt, ebenso der Antrag der Interessengemeinschaft für Handel und Gewerbe auf Verlängerung der Fristen zur Zahlung der rückständigen Steuerbeträge. Seitens der Mieterschaft lag ein Antrag auf Wiederbesetzung des Postens eines Wohnungspflegers vor; der Haus- und Grundbesitzerverein protestierte in einem Schreiben hiergegen. Gv. Jortzik (Komm.) begründete den Antrag der Mieterschaft. Die Mieterschaft soll den Wohnungspfleger selbst bestimmen. Gv. Schlang (Soz.) wünschte zu wissen, wer denn den Posten übernehmen solle und ob sich die Mieterschaft bereits mit einem Vorschlag befaßt habe. Gv. Sippel (Ztr.) lehnt den Antrag ab. Der Antrag wurde gegen die Stimmen der Kommunisten bei Enthaltung der Sozialdemokraten abgelehnt. Die Unterstützung, die an die Bergleute, die infolge des Seilbruches auf der Zeche „Constantin" gezahlt worden ist, wurde nachträglich genehmigt. Es folgte eine geheime Sitzung.

Aus dem Landkreis Bochum.

br **Gerthe-Hiltrop,** 17. Mai. Am Sonntag begingen die Eheleute Sundermann in Hiltrop im Kreise ihrer Angehörigen die Feier ihres silbernen Ehejubiläums.

* **Werne,** 17. Mai. Wie Wolffs Handelsdienst erfährt, hat in Verfolg der in der letzten Generalversammlung der Harpener Bergbau-A.-G. auszuführenden Einschränkungsmaßnahmen die Gesellschaft die Kokereien der Zechen „Preußen I" und „Recklinghausen" stillgelegt, da der Koksabsatz immer mehr nachläßt. Ueber die Stillegung der Zechen „Vollmond" und „Hugo III" schweben die Verhandlungen noch. Auf diesen beiden Zechen werden vorläufig noch die günstig gelegenen Flöze abgebaut.

Aus dem Kreis Hattingen.

k **Linden-Dahlhausen,** 17. Mai. Die fällig gewordenen Abgaben für Mai sind, soweit sie noch nicht gestundet sind, nunmehr bis spätestens zum 22. Mai zu zahlen. — Aufgegriffen wurde am Himmelfahrtstage auf dem Marktplatz in Linden ein 12jähriges Mädchen. Es gibt an, Ursula Möller aus Essen-Borbeck zu sein. Eine hiesige Familie nahm sich vorläufig des Mädchens an. — Die Gemeindeverwaltung ist augenblicklich mit der Zustellung der Hundesteuerzetteln für 1926 beschäftigt. Jeder neu angeschaffte Hund ist von dem Hundehalter sofort bei dem Gemeindevorstand anzumelden. Die erste Aushändigung der Hundemarke erfolgt zusammen mit der Zustellung des Steuerzettels.

s **Baak,** 16. Mai. Der im Jahre 1924 ausgebaute neue Kommunalweg, der von der Friedrichstraße in Stiepel nach der Schule in Baak-Sundern und in die „Baaker Berge" führt, ist für den Kraftwagenverkehr mit Wagen über 2500 Kilogramm Eigengewicht polizeilich gesperrt worden. Wegen der großer Steigung dürfte diese Maßnahme von keiner allzu großen praktischen Auswirkung sein. — Das Wegestück beim Anwesen des Landwirtes Ober (Baak) soll erbreitert werden.

Stadtkreis Wattenscheid.

(:) **Wattenscheid,** 17. Mai. Zu dem Einbruch in den Bahnhof Höntrop, wo verfallene Fahrkarten mit dem Blechbehälter gestohlen worden waren, wird von der Polizeiverwaltung mitgeteilt, daß die Karten später verstreut aufgefunden worden sind. Es fehlt nur die Blechhülle. Wer etwas über den Dieb oder den Verbleib des Blechkastens weiß, wolle es dem Kriminalbüro in Wattenscheid mitteilen.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

ck **Wanne-Eickel,** 17. Mai. Ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich auf der Zeche „Pluto-Wilhelm". Der unter Tage beschäftigte Bergmann K. war mit dem Transport einer drei Zentner schweren Eisenbahnschiene beschäftigt. Er stürzte mit dieser und die Schiene fiel ihm dabei auf den Unterleib. Er wurde sofort zum katholischen Krankenhaus gebracht, wo jedoch der Tod infolge der schweren Verletzung eintrat. — Der Vaterländische Frauenverein veranstaltet in diesem Jahre wieder einen Kursus zur Ausbildung in weiblicher Krankenpflege. Anmeldungen dazu nimmt der Kursusleiter Dr. Kondring nachmittags von 3 bis 4 Uhr in der Sprechstunde, Schwerinstraße 12, bis zum 20. Mai entgegen. Der Kursus beginnt Mitte Juni. — Die Verwaltung der Pluto-Zechen „Thies" und „Wilhelm" hat vierzig Bergleuten auf jeder Schachtanlage zum 1. Juni gekündigt.

⊙ **Wanne-Eickel,** 17. Mai. Die Arbeitsmarktlage hat im Verhältnis zur Vorwoche kaum eine Aenderung erfahren. Groß ist der Zudrang der Jugendlichen in die Landwirtschaft. Die männlichen Kräfte können nicht alle untergebracht werden, da offene Stellen nicht genügend vorhanden sind. Bei den weiblichen Personen ist es umgekehrt. Das Angebot der Arbeitgeber ist bei weitem höher als die vereinzelten Nachfragen. Zahl der Erwerbslosen: 3770 ausschließlich Notstandsarbeiter, Zahl der Vermittlungen bis heute: 11, Zahl der offenen Stellen: 11.

Aus dem Stadtkreis Gelsenkirchen.

Gelsenkirchen, 17. Mai. Ein Dortmunder Blatt hatte die unwahrscheinliche Nachricht verbreitet, die Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. beabsichtige, ihren Sitz nach Dortmund zu verlegen. Entsprechende Verhandlungen mit der Dortmunder Stadtverwaltung seien bereits aufgenommen worden. Wie uns von der Hauptverwaltung der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. mitgeteilt wird, entspricht diese Meldung nicht den Tatsachen. Von einer Verlegung des Hauptsitzes dieser alten Gesellschaft sei nichts bekannt. Die Gerüchte von einer Verlegung könnten nur dadurch entstanden sein, daß die in Dortmund für den Ruhrkohlenbergbau gegründete Gruppe I u. a. auch den Maschinenbetrieb der zu Gelsenkirchen gehörenden Zeche Monopol in Kamen bei Dortmund mit überwachen werde. Darüber hinaus sei allerdings in Verbindung mit der Umstellung im Kohlenbergbau geplant, einiges Büropersonal der Gelsenkirchener Verwaltung nach Kamen zu versetzen, für das selbstverständlich erst Unterkunftsmöglichkeiten, vielleicht auf Dortmunder Boden, geschaffen werden müßten.

Der neue Finanzausgleich in Preußen

Was erhalten die Gemeinden, Kreise und Provinzen vom Staat?

Berlin, 17. Mai.

Das preußische Ausführungsgesetz zum Finanzausgleichsgesetz ist nunmehr in seiner neuen Fassung amtlich verkündet worden. Der erste Teil des Gesetzes regelt den Finanzausgleich zwischen Staat und Gemeinden bezw. Gemeindeverbänden. Danach erhalten diese:

1. 45% des Staatsanteils an der Reichseinkommen- und Körperschaftssteuer (früher 55%). Der Staatsanteil an diesen Steuern beträgt nach der letzten Neuregelung 75 Prozent des Aufkommens.

2. 55% des Staatsanteils an der Umsatzsteuer; dieser beträgt seit dem 1. April 1926 30 Prozent des Aufkommens.

3. Die dem Lande zustehende Grunderwerbssteuer in voller Höhe; ferner verzichtet wie bisher der Staat zugunsten der Stadt- und Landkreise auf das Zuschlagsrecht zu dieser Steuer.

4. Wie bisher das gesamte Aufkommen aus der Kraftfahrzeugsteuer, das den Provinzen zufällt.

Die Höhe der den Provinzen und Landkreisen zur Erfüllung bestimmter Aufgaben zugewiesenen Dotationen beträgt 10% (bisher 15%) des dem Staate verbleibenden Anteils an der Reichseinkommen- und Körperschaftssteuer. Die wichtige Bestimmung des Paragraphen 7, wonach der Staat den Gemeinden und Gemeindeverbänden neue Aufgaben nur dann zuweisen darf, wenn er gleichzeitig für Bereitstellung der erforderlichen Mittel sorgt, ist in der neuen Fassung unverändert bestehen geblieben.

Im zweiten Teil des Gesetzes wird die Verteilung dieser Steuerzuwendungen zwischen Gemeinden, Kreisen und Provinzen geregelt. Von den 45% der Reichseinkommensteuer erhalten die Gemeinden 40%, von denen sie wiederum 2% zu Lastenausgleichszwecken in die Landesschulkasse geben. Die Landkreise und Provinzen erhalten je 2½% (bisher 3½%). Von den 55% Umsatzsteuer gehen 90% an die Gemeinden, 10% an die Landkreise. Die Grunderwerbssteuer ist von vornherein den Stadt- und Landkreisen zugewiesen, die Kraftfahrzeugsteuer den Provinzen. Von den Dotationen für bestimmte Aufgaben erhalten die Provinzen 14/15, die Landkreise 1/15. Die Unterverteilung der Gemeindeanteile an der Reichseinkommen- und Körperschaftssteuer erfolgt wie bisher nach einem Schlüssel, der nach den Vorschriften in den Paragraphen 21 bis 28 des Finanzausgleichsgesetzes festgestellt wird. Dabei gibt es so viele Ausnahmen, Erhöhungs- und Verminderungsmöglichkeiten, daß sie hier unmöglich einzeln dargelegt werden können. Diese Vorschriften sind in ihrem Kernpunkt unverändert geblieben. Der Umsatzsteueranteil wird auf die Gemeinden wie bisher nach Verhältniszahlen verteilt, die jedoch etwas verändert sind. Die Verhältniszahl beträgt für die ersten 2000 ortsansässigen Einwohner 1,00, für die nächsten 3000 Einwohner 1,25, für die nächsten 5000 Einwohner 1,50, für die nächsten 15 000 Einwohner 1,75, für die nächsten 25 000 Einwohner 1,90, für die nächsten 50 000 Einwohner 2,00 und für mehr Einwohner 2,25 je Einwohner. Eine Stadt von 36 000 Einwohnern würde also eine Verhältniszahl von 60 000 haben. Die Gutsbezirke erhalten wie bisher nur die Hälfte der auf sie entfallenden Beträge der Reichseinkommen- und Körperschaftssteuer; die andere Hälfte sowie die auf sie entfallene Umsatzsteuer geht an den betreffenden Landkreis. Für die Unterverteilung der Kreisanteile ist die Summe der Rechnungsanteile der Gemeinden und Gutsbezirke des betreffenden Kreises maßgebend, dasselbe gilt für die Provinzanteile. Von Wichtigkeit ist die Bestimmung des Paragraphen 21, der den Landkreisen das Recht gibt, eine Kreisabgabe in Hundertsätzen der Gemeindeanteile der Reichseinkommensteuer und Körperschaftssteuer und der vom Staat veranlagten Realsteuer zu erheben, wenn er mit den Steuerüberweisungen nicht auskommt. In der Praxis wird es wohl keinen Landkreis geben, der von dieser Genehmigung keinen Gebrauch macht. Eine Einschränkung ist insofern gemacht, als Zuschläge, die über das Verhältnis von 1:3 hinausgehen, der Genehmigung bedürfen.

Ein neues wichtiges Glied des Gesetzes ist ferner die Bestimmung, daß die Stadt- und Landkreise das Recht haben, bei Veräußerung von Grundstücken eine Wertzuwachssteuer zu erheben. Diese Steuer muß erhoben werden, wenn es sich um Grundstücke handelt, die in der Inflationszeit erworben worden sind. Die meisten Stadt- und Landkreise haben inzwischen solche Steuerordnungen bereits beschlossen. Ferner ist die Verteilung der Hauszinssteuer einer Neuregelung unterworfen. Die sogenannte Hauszinssteuer beträgt bekanntlich seit dem 1. April 900 Prozent der Grundvermögenssteuer (vorher 700 Prozent). Von diesen Steuern wird die Hälfte zur Förderung der Neubautätigkeit benützt; ein Drittel (früher fünf Vierzehntel) verbleibt dem Lande für allgemeine Finanzbedürfnisse und ein Sechstel (früher zwei Vierzehntel) erhalten die Gemeinden für den gleichen Zweck. Von diesem Gemeindeanteil erhalten wiederum die Stadt- und Landkreise ein Fünftel nach Maßgabe des örtlichen Aufkommens an Hauszinssteuer, der Rest abzüglich 8 Prozent wird auf die Stadt- und Landkreise nach der Bevölkerungszahl verteilt. Die abgezogenen 8 Prozent gehen in einen Fonds zur Unterstützung besonders belasteter Gemeinden.

Die Gültigkeit des Gesetzes ist bis zum 1. April 1927 ausgedehnt worden.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

:: **Sprockhövel,** 17. Mai. In einer im Lokale Fried. Nippus hierselbst abgehaltenen Versammlung der Kleinbahn-Interessenten nahmen diese erneut zu der Stillegungsfrage Stellung. Es wurde zum Ausdruck gebracht, daß das Verlangen des Verwaltungsausschusses, jährlich eine Garantiesumme von 43 200 Mark zur Verfügung zu stellen, nicht tragbar sei und abgelehnt werden müsse. Es soll jedoch erneut um Verhandlungen ersucht werden, um eine Möglichkeit zur Aufrechterhaltung der Kleinbahn zu finden. Falls die Verhandlungen scheitern sollten, würden sich die maßgebenden Stellen der Regierung noch näher mit der Angelegenheit zu befassen haben. Durch die Stillegung wurden etwa 175 Familien brotlos. Die schwachen Ansätze zu einer wirtschaftlichen Besserung im Hammertal und am Sirrenberg würden durch eine derartige Politik zunichte gemacht.

-p- **Recklinghausen,** 17. Mai. Mit dem Abbau der Kommunalbeamten und der Zurückgruppierung der oberen Kommunalbeamten im West Recklinghausen soll jetzt Ernst gemacht werden. Von Münster aus sind feste Weisungen ergangen, wonach die kommunalen Besoldungsordnungen der westfälischen Kommunen endlich mit der staatlichen Besoldungsordnung in Einklang gebracht werden sollen. Nach diesen Weisungen werden in allen westfälischen Städten und Gemeinden erhebliche Abbaumaßnahmen notwendig. Die höheren Beamten werden durchweg um eine Stufe zurückgruppiert.

× **Essen,** 17. Mai. Die Eröffnung des Essener Praters ging am Samstag bei strömendem Regen vor sich, der naturgemäß auch den Besuch am ersten Tage stark beeinträchtigte. — Total verregnet ist auch der Regimentstag der 145er. Trotzdem wurde unter Beteiligung von mindestens 5000 Personen auf dem abgesperrten Burgplatz ein Feldgottesdienst abgehalten. Im Beisein einer größeren Zahl von Ehrengästen, darunter die Generalleutnants von der Heyde und Schmundt, Generalmajor von Livonius, Oberstleutnant Susmihl, von Frantzius und Braumüller, die dem Regiment angehörte haben, nahm Oberst von Huth, der das Regiment vom 7. 10. 1915 bis zum 30. 1. 1919 geführt hat, die Weihe der neuen Fahne des Vereins ehemaliger Angehöriger des Königs-Inf.-Regts. Essen vor. Der geplante Festzug fiel des strömenden Regens wegen aus. In den dichtgefüllten Ausstellungshallen fand zum Schluß des Festsonntages Militärkonzert und Kommers statt.

□ **Osterfeld,** 17. Mai. Die Gute Hoffnungshütte hatte auf ihren in Bottrop und Osterfeld gelegenen Schachtanlagen „Osterfeld", „Jakoby" und „Vondern" einer großen Zahl von Bergarbeitern am 1. Mai zum 15. Mai gekündigt. Als nun die Leute entlassen werden sollten, erhielten sie die Mitteilung, daß sämtliche Kündigungen zurückgenommen waren. Durch den englischen Bergarbeiterstreik ist die Nachfrage nach Ruhrkohlen reger geworden und das kommt den Ruhrknappen, die unter Feierschichten und Entlassungen viel zu leiden gehabt haben, solange der britische Bergbau durch englische Staatsgelder unterstützt wurde, zugute.

** **Kleine Provinznachrichten.** Auf dem Schachte II der Zeche „Mont Cenis" in Sodingen verunglückte der Bergmann Kluger tödlich. — Bei Ausübung seines Berufes erlitt der Former Nierste in Witten so schwere Verletzungen, daß er kurze Zeit darauf starb. — Ein elfjähriger Oberrealschüler in Eilpe wurde von einem Lastauto überfahren und getötet. — In Oestrich bei Letmathe wurde das Meistersche Wohnhaus völlig eingeäschert. — Straßenpassanten entdeckten in den Kalk- und Marmorwerken in Brilon die Leiche eines gewissen Konrad Henke. Auf dem Nachhausewege war Henke, der am Tage zuvor an einem Schützenfeste teilgenommen hatte, in der Dunkelheit in den etwa sechs Meter tiefen Steinbruch gestürzt. — In Bontkirchen im Sauerlande vernichtete ein Großfeuer die Häuser der Landwirte Gerlin, Lange und Spratte. — Polizeikommissar Pickardt aus Hamm, der von einem fahrenden Straßenbahnwagen sprang, kam zu Fall und geriet unter die Räder des Anhängers. Dem Schwerverletzten mußten beide Beine amputiert werden. — Beim Verladen von Bohlenbrettern in Kempten stürzten eine Anzahl Bretter ab und begruben einen Arbeiter unter sich. Der Mann war sofort tot. — In der Werse wurde die Leiche des 16jährigen Ferdinand Samign aus Münster geborgen. S. hatte vor einigen Tagen eine Kahnfahrt unternommen und ist von der Fahrt nicht mehr zurückgekehrt. — Wegen häuslicher Zwistigkeiten stürzte sich ein 19jähriges Mädchen in Meerbeck in ein Baggerloch. Die junge Selbstmörderin ging sofort unter und ertrank. — Beim Verputzen eines Hauses kam in Paderborn der 60jährige Maurer Lambrecht der Starkstromleitung zunahe. Er stürzte ab und war sofort tot. — Zwei Arbeiter, die die Ruhr in Mülheim mit einem Floß überqueren wollten, fielen bei einem Platzwechsel ins Wasser. Während sich der eine durch Schwimmen retten konnte, kam der andere in den Fluten um. — In Neviges brannte das Wohnhaus und die Scheune des Landwirtes Conze bis auf die Umfassungsmauern nieder. — Eine 66 Jahre alte Frau wurde in Düsseldorf von einem Radfahrer angefahren und zu Boden geschleudert. Sie erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen sie starb. — Von einem Auto angefahren und tödlich verletzt wurde in Düsseldorf ein sechsjähriges Kind. — Bei Ausschachtungsarbeiten für ein Viertamilienhaus in Zons wurden bis jetzt vier römische Brandgräber freigelegt. Sie sollen aus dem ersten Jahrhundert n. Chr. stammen.

Letzte Telegramme

Erste Postwirtschaftstagung.

Berlin, 17. Mai.

Heute wurde im Reichspostministerium unter Vorsitz des Reichspostministers Stingl die erste Postwirtschaftstagung eröffnet. Zu ihr waren als Vertreter der Großkundschaft der Post leitende Persönlichkeiten von dreizehn großen Wirtschaftsverbänden erschienen. Die Tagung bezweckt einmal, der Wirtschaft einen Gesamtüberblick über die tatsächlichen Verhältnisse bei der Reichspost zu geben. Sodann soll eine Reihe aktueller Fragen aus dem Gebiete des Post-, des Telegraphen- und des Fernsprechwesens behandelt werden (Tarife, Verkehrserleichterungen usw.). Der Minister legte die allgemeinen Wirtschaftsgrundsätze der Reichspost dar und betonte besonders, daß die Post als selbständiges Wirtschaftsunternehmen ihre Einnahmepolitik so einrichten müsse, daß die Einnahmen zur Deckung der laufenden Betriebsausgaben ausreichen. Eine Tarifherabsetzung werde im Gegensatz zu den vielfach geäußerten Ansichten nach den bisherigen Erfahrungen keineswegs immer wettgemacht durch eine entsprechende Verkehrssteigerung, namentlich in der jetzigen allgemeinen Wirtschaftsnot. Das habe sich z. B. gezeigt bei der Herabsetzung der Gebühren für Telegramme und Brieftelegramme. Die Konferenz, der sich eine Besichtigung von Betrieben anschließt, ist auf 1½ bis 2 Tage berechnet und umfaßt neben Vorträgen auch technische Vorführungen.

Großfeuer in den Späthschen Baumschulen in Berlin.

Berlin, 17. Mai.

Heute vormittag 11 Uhr brach in den großen Späthschen Baumschulen am Baumschulenweg bei Berlin ein riesiges Feuer aus. Der Brand, der in einem 1000 Quadratmeter großen Schuppen entstanden ist, sprang in wenigen Minuten auf einen angrenzenden Schuppen über. Die abgestürzten brennenden Giebelteile setzten den Park in Brand. Wertvolle Baumbestände, vor allem Nadelhölzer, fielen den Flammen zum Opfer.

Eisenbahnunglück in Mexiko.

Mexiko, 17. Mai.

Bei Irmiquilpan entgleiste ein Personenzug und stürzte einen Abhang hinunter. Fast alle Wagen wurden schwer beschädigt. Fünfzehn Personen wurden getötet und viele verletzt.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

§ 5, Abs. 3 des Tabaksteuer-Gesetzes lautet:

„Feingeschnittener Rauchtabak, zu dessen Herstellung nachweislich Tabakblätter inländischer Herkunft in einer Mindestmenge von 50 v. H. der verarbeiteten Rohstoffe verwendet worden sind, kann auf Antrag vom Finanzamt unter dem Vorbehalte jederzeitigen Widerrufs zur Versteuerung durch den Hersteller nach den Sätzen für Pfeifentabak zugelassen werden. Auf Packungen derartigen Rauchtabaks ist die Art des Inhalts als „Steuerbegünstigter Feinschnitt" in Druckschrift mit mindestens 3 mm großen Buchstaben zu bezeichnen. Zur Versteuerung sind Steuerzeichen für Pfeifentabak zu verwenden."

Hieraus ergibt sich:

daß steuerlich begünstigte Feinschnitte mindestens zur Hälfte inländische Tabake enthalten müssen,

daß der Ausdruck „steuerlich begünstigt" ein großer Bluff ist, denn die Steuer hierfür beträgt genau so viel wie bei rein überseeischen Pfeifentabaken, „nämlich **20%**",

daß jeder Raucher beim Einkauf von Pfeifentabak sich überzeugen sollte, ob auf dem Paket ausdrücklich vermerkt ist „rein überseeisch".

Wir garantieren, daß unsere Marken

Kiepenkerl Madastra Piet Hein Von Haus zu Haus

nur aus besten, nicht parfümierten, naturreinen, überseeischen Rohtabaken hergestellt und trotzdem nicht teurer sind.

Wir fabrizieren grundsätzlich keine Feinschnitte mit inländischen Rohtabaken, um den Rauchern den Geschmack an der Pfeife nicht zu verderben.

Aldenhoff-Rees

EINE WOCHE



FÜR DAMENKLEIDUNG

mit so gewaltigen Vorteilen für Sie, wie sie Ihnen wohl kaum je vorher geboten worden sind.

Fabelhaft billige Pfingst-Angebote – hier sind die ersten – greifen Sie zu!

Kleider

Jumper-Kleid Chev., Kunsts. Marocain	8.75
Wollmusselin reinwoll., solide Muster	9.75
Waschseide pr. Qualität, neue Karos	12.75
Voile-Kleid neue aparte Volantform	15.75
Woll-Kleid weißer reinwoll. Rips	14.75

Mäntel

Modern. Mantel reinwoll. Jacquardstoffe	12.75
Alpacca-Mantel in schwarz und marine	19.75
Imprägn. Mantel reine Wolle, 2 rhg. Form	27.50
Seiden-Mantel neues Jacquardmuster	39.50
Flausch-Mantel weiß, reinwollene Ware	48.00

Blusen

Jumper-Bluse aus kariert. Waschseide	4.50
Jumper-Bluse Schweizer Voll-Voile	7.50
Jumper-Bluse aus pr. Wollmusselin	8.75

Röcke

Kostüm-Rock pr. reinwollen. Cheviot	4.95
Kostüm-Rock pr. reinwoll. Kammgarn	8.75
Weißer Rock reinwoll. Rips-Epingle	19.75

GEBRÜDER **ALSBERG** A.G. BOCHUM

Möbel.

Die Größe tut

es nicht allein, sonst holt die Kuh den Hasen ein. Wegen Fortfall der vielen Unkosten kau en Sie in einem kleineren Geschäft vorteilhafter. Ich biete Ihnen an: Eine Anzahl kräftige

Bettstellen

mit starken Spiralmatr. u. guten 3 teil. Drellaufl. m. Kopfk. von **85.- Mk.** an. Gute Ware, kein Bruch! Auch Zahlungserleichterung.

Möbelh. Wilh. Schrudde,
Schreinermeister,
Bochum, Roonstraße 37, Nähe Marienstraße.

Reform-Schuhe



neu eingetroffen!
Paar von
RMk. **7.50** an

Der beste Schuh für Straße, Haus u. Wanderung.

Sporthaus Karl Koch,
Marienstr. 19, Ruf 3218.

Reklame-Verkauf in Teppichen, Gardinen, Dekorationen

Um einem jeden Gelegenheit zu geben, zu Pfingsten seinen Bedarf in nachfolgenden Artikeln besonders vorteilhaft einzudecken, verkaufen wir zu noch nicht dagesweenen Preisen infolge günstigen Einkaufs bei den maßgebenden Fabriken. Verkauf solange Vorrat reicht. Mengenabgabe vorbehalten.

TEPPICHE

Tapestry ca. 2×3 Meter	48.00
Plüsch ca. 2×3 Meter	58.00
Ia Velour ca. 2×3 Meter	79.00
Tapestry-Läufer 68 cm	3.90
Haargarn-Läufer 68 cm	3.75
Bettvorlage mit Franze	1.45

GARDINEN

Spannstoff Ia Ware, 130 cm	Mtr. 0.88
Spannstoff Kreuztüll	Mtr. 0.95
Etamin 150 cm breit	Mtr. 0.65
Echt schw. Vollvoile	Mtr. 1.25
Stores mit Durchsatz und Volant	Stück 1.25

DEKORATIONEN

Madras indanthren, 130 cm breit	Mtr. 1.90
Bourette-Seide lichtecht, 130 cm breit,	Mtr. 2.75
Vorhangstoff sehr ap., 130 cm br.,	Mtr. 3.75
Madras-Garnitur 3teilig	Stck. 3.25
Madras-Garnitur 3teilig, Ia Ware, reich gestickt	Stck. 7.50

Sämtliche Zubehörteile für Gardinen und Dekorationen billigst.

Hattingerstrasse 14 Industriehaus **TEPPICHHAUS CIESLAK** Hattingerstrasse 14 Industriehaus

---

Café Döhmann

behagliche Räume / vorzügliche Waren.

Aderverkalkung
Erregungszustände, Schwindelanfälle. Verlangen Sie Gratisbroschüre über San.-Rat Dr. Weise's giftfr. Hauskuren Dr. Gebhard & Co., Berlin W 30. a.

Billige Bezugsquelle für
Strümpfe
auch für Wiederverkäufer, Extra schwere Damen-Seidenstrümpfe.
Herren-Fantasie-Socken,
Gebe zu fabelhaft niedrigen Preisen auch in kleineren Mengen laufend gegen bar ab. Gefl. Zuschriften unter G. H. 56382 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gallensteinerlöser
ges. gesch. D. R. W. Z. 278451
Im In- u. Auslande vieltausendfach erprobt, entfernt **„Gallensteine"** schmerz- und gefahrlos innerhalb 24 Stunden. **Prospekt gratis.** Alleiner Hersteller: **Gust Teichmann, Lintfort, Kr. Mörs (Rhld).**
Telefon 194. i.C8.

Hersteller zahlt 100 Mk., wenn **Kampolda** nicht in 1 Minute bei Mensch und Tier **Kopf-, Kleider-, Filz-** (Brut) **Läuse** vertilgt **Keine Wanze mehr.** Einm. Anwend. **Kampolda (B)** empfiehlt Friseur-Gesch. **Hochstetter,** Große Beckstr. 13. a6596

Sie brauchen nur zu knipsen



alles andere besorge ich.
Das Photographieren macht Vergnügen und schafft Dauerwerte. Bitte besuchen Sie mich. Sie erhalten kostenlos jeden gewünschten Aufschluß, Anleitung und Unterricht.
Marken Apparate zu Original-Fabrikpreisen auf Teilzahlung ohne Aufschlag.
Entwickeln, Kopieren schnell und billigst.
Photo-Drogerie
Hucklenbroich, Brückstraße 55.
L.D. 1



Drähte
verzinkt und roh.
Stacheldraht, Drahtgewebe und **Draht geflechte** aller Art für Bergbau, Landwirtschaft, Bau Industrie- kompl. Drahtzaun-Anlagen, Schutzvergitterung
Rösler & Lönne
Drahtwerk, Bochum
Unter den Linden 28-30

Nerven-
tropfen „Riforma"
Ein ausgezeichnetes Mittel bei
Schlaflosigkeit zur Herz- und Nervenstärkung
Per Fl. 1,50 Mark.
Zu haben im
Wörishofener Kräuterhaus
Bochum,
Viktoriastraße 3,
geg. der Hauptpost.

Anfertigung
sämtlicher
Druckarbeiten f. Handel Gewerbe und Behörden
Familien-Drucksachen
schnell u. sauber bei billigst. Berechnung
Papier-Schreibwaren
Adolf Stumpf Nachf.
Buchdruckerei Buchbinderei

Rennmasch.
und einige **Hupen** für Auto-Motorrad verkauft spottbillig.
Jaspert, Schulstr. Nr. 2a, an d. Radrennbahn. 56421

Mädchen - Fahrrad
u. ein Kinder-Fahrrad bill. zu verkf. Oexmann, Bochum, Baarestraße 1a, — 2. Baracke. —

Jos. Linz & Sohn



Bochum, Bahnhofstr. 23.
Großvertrieb von Tabakfabrikaten.

Folgende Fabrikate sind stets frisch am Lager und größere Quantitäten greifbar:

Abdulla, Batschari, Bergmann, Caravellis, Della, Eckstein, Enver Bey, Fabian, Halpaus, Jasmatzi, Kosmos, Kyriazi Freres, Malzmann, Massary, Muratti, Haus Neuerburg, Philips Ww., Reemtsma, Sulima, Waldorf-Astoria, Yenidze.

Wir liefern jedes Quantum in:

Eckstein 5, Ulmenried, Staatsrat, Mocca, Revue, Elsa-Krüger, Süße-Mädels, Fritzi-Massary, Overstolz, Ravenklau, Sascha, Salem-Gold.

Sofortige Kasse 3%, 14 Tage 2%.
Unseren bekannten Abnehmern auf Wunsch 30 Tage Ziel.
Jeder Auftrag wird sofort franco Haus ausgeführt.

JOS. LINZ & SOHN
Fernruf 4450.

Lein oel
garantiert rein Ia. dopp gekocht, sämtliche
Farbwaren
und
Lacke
stets zum billigsten Tagespreis.
Carl Bohlmann
Bochum
Kortumstr. 4.
Fernruf 326.

Ia. Liderfettkäse
9 Pfd. 6,— M. frc.
Dampfkäsefabrik, Rendsburg.

Drucksachen
für
Vereine, Handel, Gewerbe
sauber bei billigster Berechnung
Buchdruckerei
Brockmeyer
Marienstr. 14, gegenüber d. Badeanstalt

Gesiebte, durchgebrannte
Kesselasche
in größer. Mengen zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis frei Boch. Hauptbh. unt. F. P. 56657 an die Gesch. dies. Ztg.

Wer hustet da?
Der nehme heute noch die echten Spitzwegerich-Bonbon.
Zu haben
Wörishofener Kräuterhaus,
Bochum, Viktoriastraße 3.

Näh- u. Zuschneidekurse.
Gewissenhafte Ausbildung in allen Fächern d. Damenschneiderei u. -Wäsche
Spezial-Zuschneidekurse für Berufsschneiderinnen zur Meisterprüfung.
Tages- und Abendkurse. Telefon 5082
Frau R. Arenz, Humboldtstr. 11

Sitz- und Liegewagen m. Verdeck zu verk. Castroper Str. 279.

Spanisch wird ert. b. Kiesler, Trankgasse 18.

Bis 1. Juni:
Räumungs-Ausverkauf
wegen Aufgabe des Laden-Geschäftes.
Hohe Rabattsätze
Radio-Apparate und Zubehör. Stark- und Schwachstromartikel.
Günstige Gelegenheit für Händler!
Fritz Hausmann, Telefonbau
Hernerstrasse 21. Telefon Nr. 4243.

Mein Laden-Geschäft wird aufgehoben!
Büro
bleibt nach wie vor in Bochum.
Ich empfehle mich zur Ausführung neuzeitlicher
Telefon-, Signal- und elektr. Uhren-Anlagen und dergl.
Generalvertr. erster Werke f. Kabel- u. Meßinstrumente
Fritz Hausmann, Telefonbau
Münster / Detmold / **Bochum,**
Hernerstrasse 21. Telefon 4243.



bevorzugt die sparsame Hausfrau

weil dieser nur aus reinschmeckendem täglich frisch geröstetem Bohnenkaffee und ausgesuchtem Kornkaffee hergestellt wird, und deshalb minderwertigem Bohnenkaffee, welcher so oft als preiswerte und anscheinend billige Ware angeboten wird, unbedingt vorzuziehen ist. 6697

50% Kaffee 50% ff. Korn — Pfd. **1.70**
25% Kaffee 75% ff. Korn — Pfd. **1.00**

in Qualität unübertroffen.

Kaffee-Rösterei Josef Hackert Heinrichstraße 10 u. Hattingerstr. 23

Bochumer Nachrichten.

Die Arbeitsmarktlage in Bochum.

Bericht des Bochumer Arbeitsamtes für den Monat April 1926.

Die Arbeitsmarktlage hat sich im Berichtsmonat nicht gebessert. Sie gestaltete sich im Einzelnen wie folgt:

Männliche Abteilung:

In der Landwirtschaft steigerte sich der Bedarf an Arbeitskräften, meist Burschen im Alter von 15 bis 17 Jahren, wesentlich. Infolge der großen Nachfrage konnten die offenen Stellen besetzt werden. Verhandlungen über Rückvermittlungen arbeitsloser Landarbeiterfamilien aus dem Industriegebiet in die Landwirtschaft werden noch geführt. Die Lage im Bergbau ist gegenüber dem Vormonat nicht besser geworden. In der Hauptsache sind ältere Leute entlassen worden. Während im örtlichen Bezirk Vermittlungen nicht getätigt werden konnten, erfolgten solche vereinzelt nach außerhalb. Durch Absatzmangel, Betriebseinschränkungen usw. hat die Lage in der Metallindustrie eine weitere Verschlechterung erfahren. Im Holz- und Schnitzstoff-, sowie Baugewerbe konnten zwar einige Vermittlungen erfolgen, doch ist auch in diesen Berufen eine Besserung nicht eingetreten; nur einige Facharbeiter fanden Beschäftigung. Trotz der vorgerückten Jahreszeit ist die Lage im Baugewerbe ungünstig. Im Gastwirtsgewerbe war die Vermittlungsziffer etwas reger. Die Hauptzunahme an Arbeitsuchenden ist in der Berufsgruppe der ungelernten Lohnarbeiter zu suchen. Täglich bieten sich hunderte dieser Arbeiter an, während Beschäftigung fast garnicht vorhanden ist. Für kaufmännische und Büroangestellte verschlechtert sich die Lage mit jedem Tage. In den nicht erwähnten Berufsgruppen fanden im allgemeinen keine Veränderungen statt. Die Zahl der am Schluß des Monats verfügbaren Arbeitsuchenden betrug 8191.

Weibliche Abteilung:

Die Zahl der Arbeitsuchenden im Monat April ist auf 2028 gestiegen, während sie im Monat März 1729 betrug. In den einzelnen Berufsgruppen hat sich das Bild gegenüber dem Vormonat nicht wesentlich verändert. In der Landwirtschaft sind zahlreiche offene Stellen gemeldet für Mädchen, die melken können. Diese Mädchen waren indessen auch nicht unter den Erwerbslosen zu finden. Besonders lebhaft ist das Angebot von Gartenarbeiterinnen, die auf den Friedhöfen und in den städtischen Gartenanlagen Arbeit finden möchten. Im Bekleidungsgewerbe ist die Lage ebenso schlecht wie im Monat März; sie hat sich sogar noch verschlechtert. Das Verhältnis zwischen dem Angebot und den Vermittlungen blieb gleich 4:5. Am Schluß des Berichtsmonates waren noch 146 Berufsangehörige stellenlos. Im Gastwirtsgewerbe ist die Zahl der Erwerbslosen ebenfalls gestiegen. Von 42 Stellen konnten zwar 38 besetzt werden. Am Schlusse des Berichtsmonates waren jedoch noch 52 Mädchen, darunter best ausgebildete Kräfte mit guten Zeugnissen, ohne Beschäftigung. In der Hauswirtschaft ist der seit Monaten beobachtete Stand geblieben. Der Zustrom ungelernter, ungeeigneter Kräfte und die geringe Nachfrage nach nur einwandfreiem Personal macht einen Ausgleich nur in ganz geringem Umfange möglich. Die Lage für die kaufmännischen und Büroangestellten ist besonders ungünstig. Es wurde im Monat April ein weiterer Abbau jüngerer Verkaufskräfte, die ihre Lehrzeit beendet hatten, beobachtet. Die Möglichkeit der einmal Entlassenen, wieder Beschäftigung zu finden, wird von Monat zu Monat geringer. Die gemeldeten 312 offenen Stellen konnten indessen bis auf 5 besetzt werden. Im technischen Beruf war eine Stelle gemeldet, die besetzt wurde.

Die Zahl der Arbeitsgesuche beträgt: Männliche Abteilung: April 10 345, März 7727; weibliche Abteilung: April 2028, März 1729. Offene Stellen: 713 für männliche, 287 für weibliche Personen (März 411 bezw. 264). Besetzte Stellen: April 689 für männliche, 221 für weibliche Personen (März 322 bezw. 199). Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge betrug Ende: April 7691 männliche, 1179 weibliche Personen (März 5876 bezw. 988). Zuschlagsempfänger: April 3430 Frauen und 5532 Kinder (März 2462 Frauen und 4062 Kinder). Die Zahl der Notstandsarbeiter betrug im April 1926 629 und im März 446.

* **Benutzung der Züge mit Sonntagsrückfahrkarten.** Mit Rücksicht auf den jetzt einsetzenden stärkeren Reiseverkehr ist die Reichsbahnverwaltung genötigt, die bisher versuchsweise zur Benutzung mit Sonntagskarten freigegebenen Schnellzüge vom 15. Mai d. Js. ab für Reisende mit Sonntagskarten wieder auszuschließen. Von diesem Tage an ist also der Uebergang auf Schnellzüge nicht mehr zulässig. Dagegen können außer sämtlichen Personenzügen im Bezirk der Reichsbahndirektion Essen auch alle Eilzüge benutzt werden. Ausgenommen sind nur folgende: E. 27, 35, 43 und 105 Köln—Dortmund.

* **Kabelstörungen.** Wegen Kabelstörung sind die Fernsprechanschlüsse in der Nähe der Schule Hofstede, der Chemischen Fabrik Hofstede und im Stadtparkviertel nicht betriebsfähig. Die Instandsetzungsarbeiten sind im Gange.

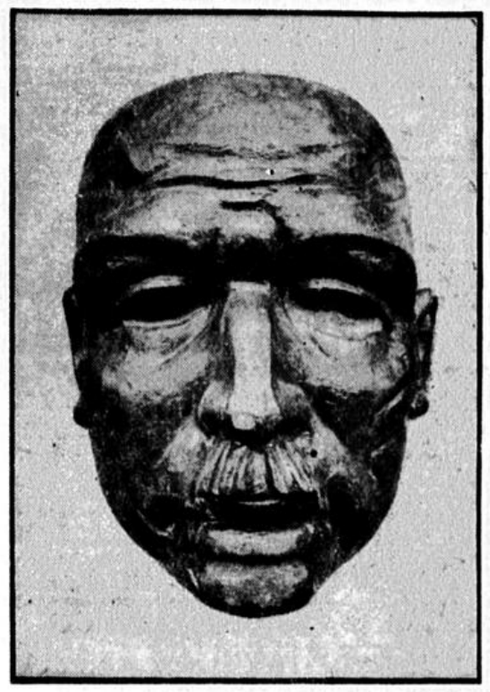
Der Postneubau in Bochum.

Der Westflügel des Postneubaues an der Alleestraße ist im Rohbau vollendet. Die innere Einrichtung wird noch geraume Zeit in Anspruch nehmen. Im Erdgeschoß und im ersten Obergeschoß soll zunächst das Postamt untergebracht werden. Die große Schalterhalle liegt an der Alleestraße. Man hofft, den Postbetrieb noch vor Weihnachten hier aufnehmen zu können. Sobald dies geschehen ist, wird mit dem Abbruch des Postamtes an der Ecke Allee- und Viktoriastraße begonnen. Der hier erstehende Neubau ist vor allem für die Verwaltung bestimmt, während in den beiden Obergeschossen des Westflügels das Ortsamt und das Fernamt mit dem großen Fernsprechsaal untergebracht ist. Der Bau an der Ecke Viktoriastraße soll im nächsten Jahre vollendet werden. Im dritten Bauabschnitt wird dann der Hof-Flügel errichtet, in dem der Postpaketbetrieb und das Knotenamt Unterkunft findet.

Manchem Leser sind gewiß schon die Skulpturen aufgefallen, mit denen die Fassade des neuerrichteten Westflügels geschmückt wird. Die vier Charakterköpfe sind Schöpfungen des Bildhauers Doehler in Dortmund, von dem auch Skulpturen an der Straßenseite der Westfalenbank hierselbst stammen. Was die hier abgebildeten symbolischen Köpfe am Postneubau bedeuten sollen, ist darunter angegeben:



Der Bergknappe als Symbol des Bergbaues.



Ein Industriekapitän als Symbol der Industrie.



Die Verwaltung.



Die nervöse Zeit.

A **Aus dem Stadtteil Weitmar.** Die von der Baugenossenschaft an der Hattinger Straße errichteten Häuser sind nunmehr fertig, so daß bereits gestern mehrere Familien einziehen konnten. — In der vergangenen Woche konnte die Frau Witwe Kötter, hier, Bahnhofsstraße 22, in geistiger und körperlicher Frische ihren 80. Geburtstag feiern.

*m **Aus dem Stadtteil Altenbochum.** Die Bibliothek I mußte vom Gemeindehause, Wasserstraße 20, zur Schule Wittener Straße 114 verlegt werden. Die Ausgabestunden der Bibliothek finden Dienstags und Freitags von 6½ bis 8 Uhr statt. — Die Liste zur Elternbeiratswahl der Schule Wittener Straße liegt bis zum kommenden Freitag im Rektorzimmer zur Einsicht offen. — Am Samstagabend hatte die Jugendgruppe der Deutschen Volkspartei einen Unterhaltungsabend. Fräulein Koesling (Bochum) hielt einen fesselnden Vortrag über das deutsche Lied. Der Abend war umrahmt von Liedern zur Laute. — Die Hilfspolizeibeamten Stromberg und Fcyka von hier bestanden die Abschlußprüfung an der Polizeischule in Dortmund. Die Hilfspolizeibeamten Hahne und Giese haben diese Prüfung vor einiger Zeit bestanden. — Der Evangelische Arbeiterverein hielt am Sonntag im Lutherhause die Monatsversammlung ab. Man beschloß, im Juni einen Ausflug nach Bommern zu machen. Für die Ehrenmitglieder ist ein besonderer Wagen bestellt. Einige neue Mitglieder wurden aufgenommen.

ag **Der Sauerländische Gebirgsverein an der Arbeit.** Alljährlich, wenn die Wieterstürme vorüber sind und die Lieder der Lerchen erklingen, beginnt der S. G. V. eine emsige Arbeit. Gilt es doch, in möglichst kurzer Zeit viele hunderttausende von Wanderzeichen der Wegenetze zu erneuern, Wegeschilder auszuwechseln, Pfosten einzurammen, Strecken umzulegen und dergleichen Arbeit zu tun. In selbstloser Weise durchstreifen zur Zeit wieder viele hundert Mitglieder das gesamte Gebiet zwischen Wesel und Dillenburg, Waldeck und dem Siebengebirge mit Farbentopf, Schildern, Baumschere, Leiter, Hammer Säge und sonstigem Gerät, um die anerkannt mustergiltige Wegebezeichnung Westfalens in Stand zu halten. Das große Hauptwegenetz des S. G. V. von über 2700 Kilometern — weißes, liegendes Andreaskreuz (X) — wird alljährlich von nur sechszehn Mitgliedern (darunter auch aus der Abteilung Bochum) nachgezeichnet, viele hunderte andere Mitglieder bearbeiten die anders gezeichneten Wegenetze (Abteilungsnetze). Das Bochumer Wandernetz ist bis Pfingsten vollständig erneuert. — Diese gewaltige Arbeit im Dienste der Allgemeinheit verdient von jedermann, dem Volksgesundung, Erweckung und Erhaltung der Heimatliebe am Herzen liegen, ernstlich gewürdigt zu werden. Die Wandernetze erschließen die Reize der Natur, die Schönheiten der Heimat. Ohne sie würden die Erholungsuchenden zumeist der Landstraße überliefert, während sie nun auf sicher gezeichneten Wanderstrecken grundsätzlich von der Straße, mit ihrem Staub und ihrem Getöse, abgeführt werden in die Einsamkeit der Wälder, der Heiden, zu erfrischenden Quellen, zu reiner Höhenluft und geschichtlichen Stätten. So sorgfältig und genau durchdacht auch die Wegebezeichnung ausgeführt sein mag, können immerhin Fehlläufe von solchen Wanderern vorkommen, die die Richtlinien der Wegebezeichnung nicht kennen. Es möge jeder beachten: „Bleibe auf dem Wege, bleibe in der bisherigen Richtung, bis dich das Wanderzeichen abführt!" Wenn man also auf einer Strecke wandert, haben die folgenden Zeichen nur den Zweck, dem Wanderer einen Richtungswechsel anzuzeigen. Der Wanderer muß demnach in jeden Seitenweg und -Pfad schauen, ob er abgeleitet werden soll. Man wandert stets auf das Zeichen zu! Wanderzeichen, die in der bisherigen Richtung angebracht sind, sind Beruhigungszeichen, die besagen, daß man sich noch auf der Strecke befindet.

* **Ersatzansprüche aus dem Ruhrkampf.** Der Wirtschaftsausschuß für die besetzten Gebiete weist noch einmal darauf hin, daß die Anträge auf Ersatz der während des Ruhrabwehrkampfes entstandenen Transportmehrkosten spätestens bis zum 31. Mai bei den zuständigen Industrie- und Handelskammern, Handwerks- und Landwirtschaftskammern einzureichen sind. Eine Verlängerung dieser Frist ist ausgeschlossen. Merkblätter über die Voraussetzungen des Ersatzes und den Gang des Verfahrens können von den Kammern kostenlos bezogen werden.

** **Der Wohnungsbedarf in den einzelnen Städten.** Der Wohnungsbedarf ist nach den Wohnungszählungen vom vorigen Jahr für eine Reihe von Städten im Reichsarbeitsministerium berechnet worden. Zugrunde gelegt ist die Zahl der Wohnungen, der Haushaltungen, Doppelfamilien und der behelfsmäßig untergebrachten Haushaltungen. Daraus ist der Hundertsatz der mehrfach belegten Wohnungen und hieraus der Wohnungsbedarf berechnet. Er beträgt in Berlin 81 577 Wohnungen, in Leipzig 16 600, Hannover mit Linden 16 479, Nürnberg 14 133, Düsseldorf 7645, Königsberg i. Pr.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Der Mann, der sich verkauft

Roman.
Von
Dr. Hans Schulze.

40) (Nachdruck verboten.)

In diesem Augenblick hob Achim zum ersten Male die Lider, und ein Strahl des Erkennens leuchtete aus seinen Augen.

„Daisy!" sagte er leise, zärtlich, mit kaum vernehmbarer Stimme.

Dann sank er wieder in einen dumpfen, röchelnden Halbschlaf hinüber.

Mit einer scheuen Bewegung tastete Daisy nach seiner Hand.

Eine betäubend warme Welle kam gezogen und hüllte sie vom Kopf bis zu den Füßen ein.

Minutenlang dachte sie nichts anderes, als daß Achim noch lebte, noch einmal ihren Namen genannt hätte.

Und ihr Herz wurde still und ruhig in dem großen Gefühl, daß sie ihm vergeben durfte. — — —

XXI.

Ueber die staubige Landstraße bei Pallanza klingelten die Maultierfuhrwerke.

Ringsum in den Limonengärten der weißen Villen blühten die Tulpen und über den Glycinienhängen der hohen Steinmauern flammte ein einziges Blütenmeer in der unerschöpflichen Urkraft des südlichen Frühlings.

Wie ein schimmernder Edelstein spiegelte sich die Isola Maore mit ihren dunklen Hainen in dem silbernen Grunde des Sees.

Die starre Majestät des Hochgebirges schaute in die stumme Wassersenke, geheimnisvoll leuchtend im Eisglanz des ewigen Schnees. — — —

Auf der Terrasse eines kleinen Landhauses an den Abhängen des Monte Rosso saßen Daisy und Achim.

In der ersten Februarwoche, als der Wind in München noch dicke Schneeflocken gegen die Kupeefenster trieb, waren sie über den Gotthard gekommen und hatten von einer Mailänder Familie eine Villa am Lago Maggiore gemietet.

Und die Sonne des italienischen Frühlings hatte an dem in Deutschland nur langsam Genesenden ein Wunder getan.

Schon nach wenigen Tagen hatte Achim den Krankenstuhl, an den er bis dahin gefesselt gewesen war, verlassen können und unter den immergrünen Eichen des Gartens mit seinen ersten Gehversuchen begonnen.

Und mit dem neuerwachten Lebensmut war es dann schnell weiter mit ihm bergauf gegangen, daß der ihn begleitende Assistenzarzt der Klinik nur immer vor Ueberanstrengungen gewarnt hatte.

Anfang April hatte sich Achim bereits wieder so weit gekräftigt gefühlt, daß er mit Daisy längere Spaziergänge über die Rebenhügel des Monte Rosso unternommen und mit dem Motorboote oft stundenlang in die lockende Ferne des Sees hinausgefahren war.

— — — — — — — — — —

Jetzt leuchtete ein helles Kleid in der Tür des Gartensaales auf.

Eva und Dr. Hardt traten auf die Terrasse hinaus.

Schon seit acht Tagen weilten sie als Gäste in der Villa am See, nachdem sie sich kurz vor Achims Abreise nach Italien in einer schlichten Feier in der Fontanstraße zum Bunde für das Leben zusammengefunden hatten.

Dr. Hardt hatte sich bald nach der Hochzeit mit seiner jungen Frau zur Teilnahme an einer Expedition entschlossen, die sich die Erforschung der Quellen des Orinoko zum Ziel gesetzt hatte, und auch Achim für eine Reise nach Südamerika gewonnen.

Ein bedeutender Montankonzern, zu dem Achim bereits im letzten Kriegsjahr in geschäftlichen Beziehungen gestanden hatte, war nämlich zur gleichen Zeit mit dem Antrag an ihn herangetreten, für die Gesellschaft in dem großen Ringen um die Oelquellen des Erdballs in Mexiko und Venezuela Petroleumkonzessionen zu erwerben, und Achim hatte trotz Daisys Einspruch sofort telegraphisch seine Zustimmung erklärt.

Der auf etwa ein Jahr berechnete Aufenthalt im tropischen Amerika versprach ihm einerseits eine endgültige Festigung seiner Gesundheit, andererseits gab er ihm im Falle einer erfolgreichen Tätigkeit für die wichtigsten Lebensinteressen der deutschen Weltwirtschaft die Möglichkeit einer Rehabilitierung seines Namens, die er als eine unumgängliche Notwendigkeit empfand, ehe er vor der Oeffentlichkeit mit einer Werbung um Daisys Hand hervortreten durfte. — —

Eine leise Abschiedswehmut hing über dem kleinen Kreise, in einer Stunde ging das Schiff, das die Reisenden über Arona an die große Eisenbahnlinie nach Genua bringen sollte.

Man war am Vormittag noch einmal in San Katerina gewesen und hatte in der alten Kirche das gespenstisch vermummte Gerippe des Heiligen Albert bestaunt, der einst aus seinem Glassarg wieder auferstanden war, um den sein Kloster bedrohenden Steinlawinen zu wehren.

Achim hatte seine Gäste selbst im Motorboot hinübergefahren und ihnen das Wunder der riesigen Blöcke gezeigt, die nur von zwei Backsteinen gehalten, hoch über dem Klosterdach in der Schwebe hängen.

Bei Tisch hatte er einen launigen Trinkspruch auf die Zukunft des jungen Paares ausgebracht, das auf seiner seltsamen Hochzeitsreise den Spuren Alexander von Humboldts folgen wollte.

Er war von einer fast ausgelassenen Heiterkeit gewesen, jetzt aber saß auch er still und in sich gekehrt an Daisys Seite und schaute in die endlose Weite des Sees hinaus, über den die Sonne wie in trunkener Glut all ihr goldenes Licht ausgegossen hatte. — — —

„Die Stunde ruft!" sagte er endlich, die Uhr ziehend. „Wir müssen an den Aufbruch denken!"

Er hatte bei diesen Worten der aufwartenden kleinen Italienerin gewinkt, die brachte ein Tablett mit Rheinwein, und er füllte die Gläser.

„Liebe Daisy", sagte er dann, „ich gehe jetzt ein Jahr lang von Dir fort. In diesem Jahre wollen will all die furchtbaren Ereignisse der letzten Zeit in Tiefen begraben, aus denen sie nie wieder hervortauchen können. Wenn wir uns heute trennen, so soll das kein Abschied für immer, sondern ein Versprechen auf eine glücklichere und reinere Zukunft sein. Ich bin in meinem Leben bisher allerlei Truggebilden nachgejagt, um an dem einen vorbeizugehen, das doch erst die Erfüllung alles Seins ist: „Ein Mensch für sich allein ist nichts, zwei sind die Welt!" Daß uns nach diesem Jahr der Prüfung das Schicksal für immer zusammenführen möge, darauf trinke ich in diesem edelsten Weine unseres Vaterlandes!"

Hell klangen die Römer aneinander.

Dann stand Achim auf und trat mit Daisy noch einmal an die Terrassentreppe.

In schweren, süßen Wellen kam ein betäubender Veilchenduft von den Steilhängen der Berggärten, über die der Frühling seinen bunten Osterteppich gebreitet hatte.

Tief unten blaute der See so tief und klar, der Strand mit weißen Häusern übersät, in der Ferne die Schneeberge von Locarno.

Der erste rosige Schein des scheidenden Tages streifte über die Zaubergärten der Boromäischen Inseln, die wie ein Böcklinmärchen ernst und feierlich vor ihnen standen.

— — — — — — — — — —

Da klang ein hoher, summender Ton, ein grauer Rennwagen schoß um die Straßenbiegung und hielt vor der Villa.

Von Stresa kam ein langgezogener Dampferpfiff und verhallte sehnsüchtig in der blauen Ferne des Gebirges.

Noch einmal legte Achim seinen Arm um die schmalen Schultern der Frau.

„Komm wieder!" bat sie leise unter seinen Küssen.

Dann riß er sich los und stieg zu den andern ins Auto.

Daisy sah ihnen nach, bis der Wagen zwischen den schimmernden Hotelpalästen Palanzas verschwunden war.

Dann sank sie schwer auf eine Bank zurück.

Ein großes Gefühl von Leere, von unendlicher Einsamkeit war in ihrem Herzen.

Mit einem tiefen Seufzer legte sie den Kopf auf das harte Holz der Lehne und weinte bitterlich.

(Ende.)

Nerven-tropfen „Riforma"
Ein ausgezeichnetes Mittel bei Schlaflosigkeit zur Herz- und Nervenstärkung
Per Fl. 1,50 Mark.
Zu haben im Wörishofener Kräuterhaus
Bochum, Viktoriastraße 3, geg. der Hauptpost.

Rennmasch.
und einige Hupen für Auto-Motorrad verkauft spottbillig. Jaspert, Schulstr. Nr. 2a, an d. Radrenbahn. 56421

Mädchen-Fahrrad u. ein Kinder-Fahrrad bill. zu verkf. Oexmann, Bochum, Baarestraße 1a, — 2. Baracke. —

aufgehoben!
ro
h wie
chum.
rung neuzeitlicher
nd elektr.
und dergl.
ter Werke
strumente
elefonbau
Bochum,
fon 4243.

Der Verkehr in Bochum im ersten Vierteljahr.

Die allgemeine Wirtschaftskrise, die zu Anfang des Jahres 1926 besonders in Erscheinung trat, hat auch das Bochumer Verkehrsleben im I. Vierteljahr 1926 beeinflußt. Der Rückgang beim Personen- und Straßenbahnverkehr ist jedoch vor allem durch eine Jahreszeit bedingt, in der man im allgemeinen nicht viel zu reisen pflegt. Die Verkehrsziffern der Vorkriegszeit sind dagegen auch im vergangenen Vierteljahr überschritten worden. Dieser gewohnte Fortschritt wird nach der Eingemeindung eine Bereicherung erfahren, zumal zum 1. April ab auch der Güterbahnhof Weitmar von der Bochumer Verkehrsstatistik mit erfaßt wird.

Reichsbahnverkehr.

Personenverkehr. Die vier Bochumer Bahnhöfe — Bochum-Hauptbahnhof, Bochum-Nord, Bochum-Präsident und Bochum-Riemke — haben im Monat Januar 203 963, im Monat Februar 175 981 und im Monat März 204 637, insgesamt also 584 581 Fahrkarten verkauft. Die Zahl der verkauften Fahrkarten im 4. Vierteljahr 1925 betrug 646 785. Im ersten Vierteljahr 1926 sind somit 62 204 Fahrkarten weniger als im 4. Vierteljahr 1925 verkauft worden. Im Vergleich zur Vorkriegszeit sind im ersten Vierteljahr 1926 insgesamt 18 127 Fahrkarten mehr verkauft worden als im ersten Vierteljahr 1913. Wenn im ersten Vierteljahr 1925 schließlich 4206 Fahrkarten mehr verkauft wurden als im verflossenen Vierteljahr, so ist diese Erscheinung durch den Fremdenzustrom gelegentlich der Werbewoche erklärlich. Im allgemeinen wird man sagen können, daß auch der Personenverkehr im ersten Vierteljahr 1926 günstig war, zumal der nicht unbeträchtliche Personenverkehr der Autobuslinie unberücksichtigt geblieben ist.

Der Monat Februar hat den ungünstigsten Stand in der Fahrkartenausgabe zu verzeichnen. Mit 175 981 Fahrkarten steht er den übrigen Monaten Januar und März je um rund 30 000 Fahrkarten nach.

An dem gesamten Fahrkartenverkauf ist der Bahnhof Bochum-Hbf. mit 436 809 Fahrkarten gleich 75 (77) Prozent, Bochum-Nord mit 84 958 Fahrkarten gleich 14,5 (15) Prozent, Bochum-Präsident mit 47 280 Fahrkarten gleich 8 (6) Prozent und Bochum-Riemke mit 15 534 Fahrkarten gleich 2,5 (2) Prozent beteiligt.

Güterverkehr. (Die Ergebnisse des 4. Vierteljahres 1925 sind in Klammern beigefügt.) a) Stückgut: Empfang 9508 (11 178) To., Versand 5439 (6069) To. b) Wagenladungen: Empfang 585 973 (623 206) To. Versand 942 195 (1 018 218) To. c) Dienstgut: Empfang 24 798 (21 040) To., Versand 42 854 (85 830) To. d) Viehlieferungen: Großvieh: Empfang 1176 (1379) Stück, Versand 42 (36) Stück, Kleinvieh: Empfang 11 439 (1444) Stück, Versand 44 (142) Stück. e) Abgefertigte Frachtbriefe: Empfang 108 917 (136 646(Stück, Versand 92 387 (103 496) Stück. Im Güterverkehr offenbart sich die Wirtschaftskrise am deutlichsten. Gegenüber dem 4. Vierteljahr 1925 ist überall ein kleiner Rückgang zu verzeichnen.

Straßenbahnverkehr.

Die Gleislänge beträgt nämlich wie im 4. Vierteljahr 1925 insgesamt 145,47 Kilometer; davon befinden sich innerhalb des Stadtbezirks 41,33 Kilometer. Die Bochumer Straßenbahnen haben im Monat Januar 743 025, im Monat Februar 664 526 und im Monat März 734 088, insgesamt also 2 132 639 Kilometer (im 4. Vierteljahr 1925 2 158 968,5 Kilometer) zurückgelegt. Gegenüber dem 4. Vierteljahr 1925 sind somit im verflossenen Vierteljahr 26 329,5 Kilometer weniger gefahren worden.

Beförderte Personen. Auf Fahrschein (also die Monats- und Zeitkarten nicht eingerechnet) wurden im Monat Januar 2 256 813, im Monat Februar 1 977 206 und im Monat März 2 179 385, insgesamt also 6 413 404 Personen befördert. Gegenüber dem 4. Vierteljahr 1925, in dem 6 727 068 Personen befördert wurden, sind in der Berichtszeit somit 313 664 weniger befördert worden. Im Vergleich zur Vorkriegszeit hat das verflossene Vierteljahr das 1. Vierteljahr 1913 um 3 008 105 Personen überstiegen. Auch gegenüber dem 1. Vierteljahr 1925 sind im 1. Vierteljahr 1926 insgesamt 174 743 Personen mehr befördert worden. Der billigste Einzelfahrschein für Erwachsene ohne Preisermäßigung betrug auf allen Bochumer Straßenbahnen 15 Pfg.

Postverkehr.

Paket- und Wertsendungen. Es gingen bei den Bochumer Postanstalten 145 980 (186 645) Pakete ohne Wertangabe ein; aufgegeben wurden dagegen nur 89 789 (105 368). An Wertsendungen gingen 2577 (2739) Pakete ein; aufgegeben wurden dagegen 708 (712). Zu den Wertsendungen sind noch 1515 (1811) eingegangene und 2122 (2380) aufgegebene Briefe und Kästchen mit Wertangabe hinzuzurechnen. An Postnachnahmesendungen gingen 80 582 (94 041) und an Postauftragssendungen 3565 (4641) ein. An Einschreibebriefsendungen gingen 56 376 (97 124) ein; es wurden aufgegeben 65 004 (74 066).

Zeitungs- und Zeitschriftenverkehr. Die Zahl der von den Verlagsanstalten abgesandten Zeitungen und Zeitschriften betrug 845 799 (847 508).

Geldverkehr. Auf 174 889 (181 430) Post- und Zahlungsanweisungen wurde der Betrag von 16 201 795 (18 705 767) RM., monatlich somit durchschnittlich 5 000 000 (6 000 000) RM. eingezahlt. Ausgezahlt wurde auf 63 323 (61 284) Anweisungen der Betrag von 3 630 240 (4 238 615) RM., monatlich durchschnittlich also 1 200;000 (1 500 000) RM. Aus der Stadt Bochum sind somit im Wege des Postverkehrs tatsächlich 12 571 555 (14 467 152) RM. oder monatlich durchschnittlich 4 000 000 (4 800 000) RM. herausgegangen.

Fernsprech- und Telegrammverkehr. Die Zahl der Ortsfernsprechstellen hat sich von 4692 auf 4724, also um 32 Fernsprechstellen (Hauptanschlüsse) vermehrt. Die Zahl der von den Fernsprech-Anstalten vermittelten Gespräche betrug 2 108 250 (2 132 440). An Telegrammen gingen 22 082 (24 400) ein; es wurden dagegen aufgegeben 27 989 (29 172) Telegramme.

Die in Klammern eingefügten Zahlen weisen auf die Ergebnisse des 4. Vierteljahres 1925 hin.)

Bochumer Lehrgänge für Arbeitszeitermittlung

Die wirtschaftliche Notlage Deutschlands hat in der Nachkriegszeit die Frage der wirtschaftlichen Fertigung in den Vordergrund gerückt. Um mit anderen Industrieländern wieder in Wettbewerb treten zu können, muß die deutsche Industrie durch rationelle Fertigung einerseits ihre Produkte verbilligen, andererseit ihre Produktionsziffern erheblich steigern. Einen großen Schritt vorwärts auf diesem Gebiete wird die richtig durchgeführte Erfassung der Arbeitszeiten bedeuten. Die Festlegung von sachlich einwandfreien Grundlagen für die planmäßige und einheitliche Ermittelung der Stückzeiten ist eine der wichtigsten Aufgaben der deutschen Industrie.

Wenn es sich in der Hauptsache um Handfertigkeitsarbeiten handelt, die einen tüchtigen Fachmann erfordern, bleibt man auf Schätzungen angewiesen. Aber auch hier wird eine Probearbeit vom Meister oder zuverlässigen Arbeiter, um einen Anhaltspunkt für die Zeit zu gewinnen, immer noch empfehlenswert sein. Auch für einzelne andere Verhältnisse werden sehr wohl Möglichkeiten eintreten können, für die es wirtschaftlicher ist, die Zeit zu schätzen und dem Arbeiter einige Minuten mehr zu geben, als den Zeitrechner eine Stunde rechnen zu lassen.

Bei der Erledigung eines größeren Auftrages oder zahlreicher Aufträge unter Verwendung aller vorhandenen Maschinengattungen und aller möglichen maschinellen Verrichtungen (auch bei Uneinigkeiten zwischen Zeitrechner und Arbeiter) hält das Schätzen aber den neuzeitlichen Anforderungen nicht mehr Stand. Bei technisch einwandfreien Akkord- oder Stückarbeiten muß das individuelle Gefühl ausgeschaltet sein und müssen die Zeiten ohne Rücksicht auf Lohnhöhe und Lohnsystem errechnet werden. Die Ausführung dieser Tätigkeit außerhalb der Werkstatt setzt aber voraus, daß mit der Festsetzung der Arbeitszeiten nur Personen beauftragt werden, die in der Lage sind, die Errechnung der Zeiten gewissenhaft durchzuführen. In vielen Betrieben ist auch heute schon das Arbeitsbüro (Arbeitszeitbüro, Vorkalkulationsbüro) vom Betriebsleiter und Werkmeister unabhängig. Dieses Büro ist einzig und allein der Betriebsdirektion unterstellt und verantwortlich. Einerseits ist damit dem Arbeiter jeder Einfluß auf die Stückzeit-Bestimmung und somit auf das Arbeitstempo unmöglich. Andererseits hat aber der Zeitrechner damit eine große Verantwortung übernommen. Ist die vorgegebene Zeit zu hoch, so schädigt er nicht nur den Arbeitgeber, sondern vermindert auch die Wettbewerbfähigkeit des Unternehmens. Ist die Zeit zu gering, daß sie der normale Durchschnittsarbeiter nicht halten kann, so sind Unfrieden in der Arbeiterschaft und Lohnstreitigkeiten die Folge. Im Verfolg dieses Zieles, die durchschnittlich günstigste Herstellungszeit zu ermitteln, dringen wir in die Elemente der Fabrikation selbst ein.

Es muß also eine Zerlegung der Stückzeit in ihre Einzelheiten erfolgen. Aus der Stückzeitberechnung muß klar und eindeutig ersichtlich sein, welche Teilzeiten richtig, welche gar zu niedrig und welch zu hoch bewertet sind. Die Berechnung der Stückzeit muß also auf einen bestimmten Arbeitertyp (normalleistungsfähiger Durchschnittsarbeiter) erfolgen. Denn es ist ohne weiteres klar, daß man zu ganz verschiedenen Resultaten kommt, je nachdem von welchem Arbeiter die Fertigung erledigt ist. Auf jeden Fall muß man sich, wie auch bisher — die gewählte Kalkulationsmethode spielt dabei keine Rolle —, für einen bestimmten Arbeitertyp entscheiden. Hierfür sind dann die Stückzeiten so festzusetzen, daß ein Mann aus dieser Klasse die vorgegebene Zeit weder überschreiten, noch darunter bleibt. Geschieht das, dann wird auch der Arbeiter sein ganzes Können einsetzen, um einen möglichst hohen Verdienst zu erzielen. Hierbei ist allerdings eine Voraussetzung: die einmal für den Durchschnittsarbeiter richtig berechnete und in den Betrieb gegebene Stückzeit darf nur dann geändert werden, wenn sie die bei der Berechnung zugrunde gelegten Voraussetzungen für die Erledigung des Arbeitsauftrages geändert haben. Die Art und Weise der Stückzeitberechnung drückt also der Fabrikation ihren Stempel auf. Denn dadurch, daß sie bis auf die Teilarbeiten zurückgeht, studiert sie das Herstellungsverfahren, erkennt seine Mängel und sorgt für Abhilfe. Wir müssen also nach einer Kalkulationsmethode suchen, die wirtschaftlich ist, um Eingang in die Industrie zu finden, die einfach genug ist, um von jedermann gehandhabt werden zu können und die genaue und gerechte Werte liefert, um weder dem Arbeitgeber, noch dem Arbeitnehmer zu schaden.

In Anbetracht der großen Wichtigkeit dieser Frage hat sich in Berlin der Reichsausschuß für Arbeitszeitermittelung (Refa) gebildet, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, Wege und Richtlinien zu zeigen, nach denen sachlich einwandfreie und methodisch geordnete Unterlagen für die Stückzeitberechnung planmäßig ermittelt werden können. Eine besondere Förderung haben diese Bestrebungen in neuerer Zeit dadurch erhalten, daß, nach den technischen Berufsverbänden, auch die Wirtschaftsverbände, insbesondere die fachlichen Arbeitgeberverbände, dazu übergegangen sind, ihre Werke für die Bestrebungen nach einer möglichst rationellen Betriebsführung zu interessieren.

Dem Beispiel einzelner Industriestädte folgend, hat auch der Arbeitgeberverband der Hütten- und Maschinenindustrie für Bochum und Umgegend e. V. Kurse für Betriebsbeamte (Betriebsleiter, Kalkulatoren, Werkmeister) eingerichtet, die der Vertiefung des Zeitrechnungswesens in den Betrieben dienten. Zu den Kursen waren von sämtlichen namhaften Werken Bochums und der Umgebung insgesamt etwa 50 Herren entsandt worden. Die Kurse wurden unter Freistellung vom Dienst auf den Vormittag verlegt und den Teilnehmern alle [illegible] von den Werken zur Verfügung gestellt. Um die Werkstätten zeitig nicht von einem zu großen Teil ihrer Betriebsbeamten zu entblößen, den Kreis der Hörer auch nicht übermäßig zu vergrößern, wurden zwei Parallelkurse eingerichtet, die einmal in der Woche die Hörer zu je zwei Doppelstunden vereinigten. Leiter der Kurse war Ingenieur und Gewerbe-Oberlehrer Steinmann von den Industriefachschulen Düsseldorf. Die Beteiligung der Hörer war eine äußerst rege. Das Pensum konnte in zweimal 37 Doppelstunden erledigt werden. Zweck der Kurse war in der Hauptsache die Uebermittelung der heutigen Kenntnisse der Arbeitszeitberechnung auf dem Gebiete der spanabhebenden Formung in der Metallindustrie. Jedoch wurden auch die Werkzeugmaschinen auf ihre Leistungsfähigkeit und ihre wirtschaftliche Ausnutzung hin kritisch beleuchtet. Besonders beachtlich waren auch die Besprechungen über die Ausbildung der Schneidwerkzeuge. Die neuesten Untersuchungen von Hippler, Klopstock, Engel u. a. wurden dabei eingehend erörtert. Die Kurse waren zum Teil unterrichtlicher, zum Teil vortragender Natur. Die anschließenden Aussprachen gaben zu regem wechselseitigem Gedankenaustausch Veranlassung; insbesondere, wenn das Gebotene direkt in die Werkstatt übertragen und in die Praxis umgesetzt wurde, ergaben sich lehrreichen Rückfragen. Besonderer Wert wurde auf die Zeitstudien und ihre Anwendungsmöglichkeiten für die einzelnen Fabrikationsarten gelegt. Da es sich nach der Zusammensetzung der Kursusteilnehmer vor allem auch um Schwerindustrielle handelte, schenkte der Kursusleiter der Ermittelung von Kalkulationsunterlagen nach der Mittelwertmethode mit ihrer Auswertung bis zum Schwankungsfaktor besondere Beachtung. Mit dem Abschluß der Kurse wurde jedem Teilnehmer eine Bescheinigung über die Teilnahme ausgestellt.

Vorbereitungen zu der Neuwahl der Elternbeiräte sind im Gange.

* **Westfälische Kommunalbeamte in Amsterdam.** Ungefähr 50 westfälische Kommunalbeamte, Besucher der Recklinghauser Verwaltungsbeamten-Kurse, unter Führung des Regierungsassessors Dr. Wandersleb, trafen in Amsterdam ein, wo sie auf Einladung der Gemeindeverwaltung zunächst eine Bootsfahrt durch den Hafen machten und dann in der Aula der Amsterdamer Universität empfangen wurden. Professor Dr. Kranenburg hielt einen Vortrag über das niederländische Gemeindegesetz und Beigeordneter Wibaut über die Gemeindefinanzen. Mit Straßenbahn-Extrawagen ging es dann zu der größten Diamantschleiferei der Welt, der Firma Ascher. Nachmittags wurde eine Autofahrt durch die neuen Stadtteile Amsterdams gemacht, wo die neuen städtischen Wohnungsbauten unter Führung des Direktors und des Sekretärs des Städtischen Wohnungsdienstes besichtigt wurden. Unterwegs wurden das Gebäude der Verkehrspolizei sowie die Verwaltung des städtischen Gesundheitsdienstes, wo die leitenden Beamten kurze Vorträge über ihre Organisation hielten, besucht. Der Abend wurde mit einem durch die Amsterdamer Stadtverwaltung zu Ehren der deutschen Gäste gegebenen Essen im Hotel Krasnapolski beschlossen.

□ **Der Straßenhandel mit Frischobst.** Der Reichsverband ambulanter Gewerbetreibender Deutschlands, Berlin, schreibt uns: „Nur noch eine kurze Spanne Zeit, und alle Mittel- und Großstädte werden überschwemmt von Frischobst, welches keine Lagerung verträgt. Es liegt im Interesse der Volksgesundheit, dafür zu sorgen, daß kein Pfund des Obstes der Gefahr des Verderbens ausgesetzt wird. Eine hierfür verantwortliche Stelle gibt es leider nicht. Wenn aus diesem Grunde Behörden und Kommunen der Weiterleitung der Obstmengen größere Aufmerksamkeit widmet als bisher, so könnte das von der Bevölkerung nur begrüßt werden. Ein sehr wichtiger Faktor, wenn nicht gar der wichtigste ist in dieser Beziehung der Straßenhandel. Als ältestes Gewerbe hat derselbe sich im Laufe der Jahrzehnte zu einem Vollgewerbe entwickelt, ebenso aber auch ein Heer von Feinden gegen sich. Es sind enorme Obstmengen, die täglich in den einzelnen Großstädten einlaufen. Den Straßenhandel lahmlegen würde dazu beitragen, daß ungeheure Obstmengen dem Verderben preisgegeben und darüber hinaus der Obst- und Gemüsebau schwer erschüttert würden."

ha **Frauenschule — nicht Oberlyzeum.** Als Oberlyzeum dürfen sich Frauenschulen nicht mehr bezeichnen, die mit Lyzeen verbunden sind. Diese Anstalten haben nach einer Verfügung des Volksbildungsministers an die Provinzialschulkollegien in Zukunft die Bezeichnung „Frauenschule, verbunden mit dem Lyzeum usw." zu führen.

** **Ernteaussichten Anfang Mai in der Provinz Westfalen.** Nach den Mitteilungen des statistischen Landesamtes sind die Ernteaussichten in ganz Preußen im Großen und Ganzen ziemlich günstig. In diesen Berichten ist 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering. Wenn nun auch die Zahlen 1 und 2 in diesen Berichten fehlen, so sind doch auf der anderen Seite auch die Zahlen 4 und 5 gar nicht vertreten. Der Weizen stand mit 2,5 am besten in Schleswig-Holstein, am schlechtesten mit 3,8 in den Regierungsbezirken Königsberg und Gumbinnen. Den besten Roggenstand hatte der Regierungsbezirk Magdeburg mit 2,6 aufzuweisen, den schlechtesten der Regierungsbezirk Gumbinnen mit 3,5. Für die Provinz Westfalen liegen folgende Angaben vor: Weizen: 2,6 im Regierungsbezirk Minden, 2,8 in Münster und Arnsberg; Roggen: 2,8 Arnsberg, 2,9 Minden, 3,2 Münster; Gerste: 7,7 Minden, 2,8 Arnsberg, 2,9 Münster; Raps und Rübsen: 2,8 Arnsberg, 2,9 Minden, 3,1 Münster; Klee: 2,8 Münster, 2,9 Minden, 3,0 Arnsberg. Umpflügungen größeren Umfanges mußten vorgenommen werden beim Weizen mit 1,26 Prozent Münster, 1,68 Prozent Minden, 1,93 Prozent Arnsberg; beim Roggen mit 1,80 Prozent Münster, 1,00 Prozent Minden, 1,23 Prozent Arnsberg; bei der Gerste: mit 3,12 Prozent Minden; beim Klee mit 4,86 Prozent Minden und 3,89 Prozent Arnsberg der mit den betreffenden Fruchtarten bebauten Flächen.

* **Opfersinn der Angestellten.** Wie wir erfahren, haben Aufsichtsrat und Bundesrat des Gewerkschaftsbundes der Angestellten in ihrer letzten gemeinsamen Sitzung in Leipzig einmütig beschlossen, während der Dauer der großen Stellenlosigkeit ihrer Standesangehörigen von allen im Verdienst stehenden Bundesmitgliedern einen monatlichen Opferbeitrag von 50 Pfg. zu erheben. Die auf diese Weise gewonnene Sondereinnahme kommt restlos den erwerbslosen Mitgliedern zugute. Außer der Unterstützung der aus diesem Notbeitrag fließenden Mittel werden den 25 000 stellenlosen Standesangehörigen selbstverständlich die satzungsgemäßen verhältnismäßig hohen Unterstützungssätze gewährt.

* **Pfingstkarten.** Ohne Umschlag versandte gedruckte Pfingstkarten, die den Bestimmungen für Postkarten entsprechen müssen, kosten im Ortsbereich des Aufgabeorts, auch wenn sie mit beliebigen handschriftlichen Zusätzen versehen sind, 3 Pfg. Sollen sie im Fernverkehr gegen die Gebühr für Volldrucksachen (3 Pfg.) befördert werden, so dürfen außer den sogenannten Absenderangaben (Absendungstag, Name, Stand und Wohnort nebst Wohnung des Absenders usw.) noch weitere fünf Worte, die aber mit dem gedruckten Wortlaut in leicht erkennbarem sachlichen Zusammenhang stehen müssen, handschriftlich hinzugefügt werden. Die im offenen Umschlag versandten Pfingstkarten kosten sowohl im Ortsbereit des Aufgabeorts, wie nach außerhalb nur dann 3 Pfg., wenn auf der Karte außer den Absenderangaben (siehe oben) nichts weiter geschrieben ist. Ist jedoch ein vorhandener Wortaufdruck, wie „Beste Pfingstgrüße" und dergl., handschriftlich durch gestattete Nachtragungen bis zu fünf Worten — z. B. durch den Zusatz „sendet mit besten Wünschen Ihre" — ergänzt, so ist die Gebühr für Teildrucksachen, also 5 Pfg., zu entrichten. Weitere Nachtragungen bedingen die Briefgebühr (im Ortsverkehr 5 Pfg., nach außerhalb 10 Pfg.). Auf Karten, die lediglich ein gedrucktes Bild, aber keinen Aufdruck von Worten tragen, dürfen handschriftlich nur die Absenderangaben hinzugefügt werden. Andernfalls unterliegt die Sendung bei Versendung als offene Karte der Postkartengebühr, bei Versendung unter Umschlag der Briefgebühr. Unzureichend freigemachte Sendungen werden mit Nachgebühr belastet. Es kann daher den Versendern nur dringend geraten werden, die Bestimmungen zu beachten.

ha **Neue Vorschriften für Expreßgut.** Auf der Expreßgutkarte müssen vom 1. Juni an die vorgeschriebenen Anschriften der Frachtstücke wiederholt werden. Außerdem hat der Absender auf ihr den Inhalt anzugeben. Auf eine Expreßgutkarte können bis zu 5 Stücke aufgeliefert werden. Sperriges Expreßgut kostet das Doppelte auf volle 10 Kilogramm aufgerundet. Die Mindestfracht beträgt 40, bei sperrigen 80 Pfennig. Als sperrig gelten Badewannen, Blumen, Gesträucher, Bühneneinrichtungen, Boote, Fahrräder, Fahrradrahmen, Kinderwagen, Federn, Hüte, Hutformen, Sessel, Stühle usw., soweit sie nicht klein gepackt sind.

✣ **Fassadenkletterer.** In der Nacht vom 15. zum 16. wurde ein Einbruch in ein Haus am Stadtpark versucht. Während einige Komplizen Schmiere standen, war der eine Täter bereits über den Balkon in die Wohnung eingestiegen und hatte das elektrische Licht eingeschaltet. Von dem durch das Geräusch erwachten Wohnungsinhaber wurde er überrascht und gestellt. Seine Komplizen sind entkommen. Gestohlen wurde noch nichts. Die Täter hatten vorher schon versucht, durch die Kellerfenster in das Haus zu gelangen. In der gleichen Nacht wurden in der Wörthstraße von einem Balkon Kleidungsstücke gestohlen.

(*) **Aus der Polizeimappe.** Angezeigt wurden drei Personen wegen Verbrechens aus § 218 R. Str. G. B. — Festgenommen wurden zwei jugendliche Männer, die vor längerer Zeit in Eppendorf eine Erfrischungshalle erbrachen und Getränke und Zigarren entwendeten. — In Verwahrung der hiesigen Kriminalpolizei befindet sich ein älteres Fahrrad (Marke „Adler" Nr. 121003), das von einem Diebstahl herrührt. Eigentumsberechtigte wollen sich bei der Kriminal-Direktion Hattinger Straße 59/61, Zimmer 48, zwecks Empfangnahme melden.

** **Kleine Tageschronik.** In der vergangenen Woche wurde die Lourdesgrotte, die sich hinter der Sakristei der Marienkirche befindet, von frevelnder Bubenhand ihres reichen Blumenschmuckes in schändlicher Weise beraubt. — In einer der letzten Nächte schlugen unerkannte Spitzbuben bei dem Herrenkleidergeschäft Knepper in der Brüdstraße eine Schaufensterscheibe ein und entwendeten durch die entstandene Oeffnung einige Kupons Stoffe. Die Polizei ist den Tätern auf der Spur. — Die Eheleute Holzmeister Heinrich Schlunder, Augustastraße 13 in Bärendorf, begingen gestern die silberne Hochzeit. — Durch das anhaltende Regenwetter der letzten Tage wurde die Bautätigkeit arg in Mitleidenschaft gezogen. Manche Kellerräume und Baugruben mußten ausgepumpt werden. — Ein hiesiger Buchhalter, der sich die Pulsadern durchschnitten hat, wurde in hilflosem Zustand auf der Straße in Höntrop gefunden und, da Lebensgefahr nicht bestand, in seine Wohnung gebracht.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

)-(**Zirkus Blumenfeld.** Der große Erfolg des ersten Volkstages hat die Direktion veranlaßt, noch weitere Volkstag-Gutscheine auszugeben. Wer also das heutige Inserat ausschneidet, kann gegen Lösung nur einer Karte zu zweit den Zirkus besuchen. Die Gutscheine gelten nur noch für zwei Tage und nur für Sitzplätze.

):(**Union-Palast Bochum.** Das Gastspiel der Berliner Bühnenkünstler ist des großen Erfolges wegen für einige Tage verlängert worden. Ab heute, Dienstag, 8 Uhr abends, steht der für Bochum vollständig neue große Lachschlager „Der wahre Jakob" Schwank in drei Aufzügen von Arnold und Bach, auf dem Spielplan. Es wird interessant sein, zu beobachten, wie die Berliner Künstler, die wir bisher in ganz ernsten Rollen gesehen haben, sich ihrer durchweg komischen Rollen entledigen werden. (Siehe Anzeige.)

Aus dem Vereinsleben.

(-) **Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen.** Der augenblicklich in unserer Stadt weilende Wanderzirkus Gebrüder Blumenfeld hatte dem Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen der Ortsgruppe Bochum, Roonstraße 24, 270 Sitzplätze für seine Mitglieder unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Davon machte man gerne Gebrauch.

br **Aus den katholischen Vereinen.** In der letzten Versammlung der Jünglingssodalität der Herz-Jesu-Pfarrei fand neben der Begrüßungsfeier der in stattlicher Anzahl neu aufgenommenen Mitglieder auch die Einführung des neuen geistlichen Präses, Vikars Mennemeier, statt. In einer herzlichen Ansprache bewillkommnete der Präfekt den neuen Präses. Rede und Gegenrede wurden angenehm durchwebt von Musik- und Bühnendarbietungen. — Der Vinzenzverein zu Hiltrop konnte am Sonntag auf ein zehnjähriges Bestehen im Dienste der charikativen Tätigkeit zurückblicken.

(-) **Männergesangverein „Liedertafel" Weitmar.** Eine stattliche Anzahl Sänger hatte sich zur festgesetzten Zeit um 6½ Uhr im Vereinsheim Wiedelmann versammelt, um den üblichen Herrenausflug zu machen. In Witten angekommen, ging es nach Bommern, wo man einen Imbiß einnahm und dann über Berg und Tal nach Wengern. Nach einem Mittagsmahl im Walde wurde die Wanderung fortgesetzt, bis der Heimweg angetreten werden mußte.

(-) **Kameradschaftliche Vereinigung ehem. Angehöriger des Infanterie-Regiments 168.** Am 22., 23. und 24. Mai (Pfingsten) findet in Offenbach a. M. die Einweihung des Denkmals für die im Weltkrieg gefallenen Kameraden des Infanterie-Regiments 168 und der aus dem Regiment hervorgangenen Formationen: Reserve-Infanterie-Regiment 221, Ref.-Inf.-Regt. 254, Inf.-Regt. 186, Brigade-Ersatz-Bataillon 49 und Inf.-Regt. 365, verbunden mit einer großen Wiedersehensfeier, statt. Auch die Kameraden der Sanitäts-Komp. 518 sind herzlich willkommen. Alle ehemaligen Angehörigen der Regimenter werden gebeten, umgehend ihre Adresse an Kamerad H. Stadtmüller, Offenbach a. M., Frankfurter Straße 81, mitzuteilen.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 17. Mai.

Das Tiefdruckgebiet vom Mittelmeere ist weiter nach Norden gezogen. Sein Kern liegt über der Odermündung. Während es im östlichen Deutschland sehr warm ist und bewölktes Wetter mit Temperaturen zwischen fünfzehn und zwanzig herrscht, ist der Westen sehr kühl und regnerisch. Aachen hatte heute morgen zwei, Essen vier Grad. Besonders im Nordwesten des Sauerlandes sind enorme Regenfälle niedergegangen.

Vorhersage bis Mittwoch: Andauernd kühl bei vorherrschend nordwestlichen Winden, zunächst noch trübe mit Regenfällen, langsame Besserung.

Lachender Sonnenschein lockt jetzt alt und jung hinaus in das herrliche saftige Grün. Bei den Wanderungen leisten Maggi's Fleischbrühwürfel, die mit bestem Fleischextrakt und feinsten Gemüseauszügen aufs sorgfältigste hergestellt sind, vorzügliche Dienste. Nur durch Auflösen des Würfels in ¼ Liter kochendem Wasser erhält man augenblicklich feinste Fleischbrühe, die beim Picknick im Walde wunderbar erfrischt und ausgezeichnet mundet. LM4

✱ Vereins-Kalender ✱

Kneipp-Verein: Mittwoch abend 8 Uhr im Bochumer Hof Vortrag von Dr. Reploh über Kinderkrankheiten. Näheres Inserat. (a7372

Allemal: „Rahma-buttergleich!"
MARGARINE

STATT KARTEN

Die Verlobung ihrer Kinder MIEZE und ALEXANDER beehren sich anzuzeigen

Frau Egon Kesseler
geb. Lehmann

Alexander Eschenbach u. Frau
geb. Schack

Mai 1926.

Mieze Kesseler
Alexander Eschenbach
Verlobte

Bochum, Schillstr. 6 — Hamburg, Börnestr. 25

Empfang: Bochum, Pingstsonntag

Statt Karten!

Für alle Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters sprechen wir hiermit unseren

herzlichsten Dank aus.

Geschwister Stroop.

Nach Gottes heiligem Willen entschlief Montag morgen 3 Uhr, nach kurzem, mit großer Geduld ertragenen Leiden, unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Auguste Schott

im Alter von 16 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Stiepel, Bochum, Hamburg, Aachen, den 17. Mai 1926.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 20. Mai, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Stiepel, Müsenstr. 14, aus statt.

Für die zahlreichen Beweise innigster Teilnahme beim Hinscheiden unserer geliebten Frau und Mutter, die uns den schweren Schlag leichter tragen lassen, sprechen wir hierdurch allen Beteiligten unseren

herzlichsten Dank aus.

Bochum, den 17. Mai 1926.

Rentner D. Ostermann
Rechtsanwalt u. Notar Dr. Ostermann.

Nach mehrjähriger Fachausbildung an verschiedenen Kliniken habe ich mich als

Augenarzt

in **Bochum, Augustastraße 10,** niedergelassen.

Sprechstunden: 10–1; 3–5 Uhr.

Dr. Erich Haberkamp.

Ja. Mann, Anf. d. 30er, kath., Handwerk., in sich. Stell. sucht d. Bekanntsch. ein. Dame im Alt. v. 24 b. 32 J. zw. Heirat. Nur ernstgem. Zuschrift., möglichst m. Bild, unter B. G. 56632 an die Gesch. dies. Ztg. erbeten.

Verloren

Rote Brünner Taube entflogen.

Jahrgang 1925.

Abzugeben

Gustav Haarmann,
Weimar,
Marktstraße 121,
Tel. 2165.

Eine **Vorsteckknadel**

m. 5 großen Amethysten auf d. Wege von Wittener Str. bis Schützenhof Christi Himmelfahrt verloren. Wiederbringer erhält Belohnung. (a7361

Wichars, Kortumstraße 6.

KEGLER

Guter Kegelklub, Nähe Stadtpark, sucht noch einige Herren, nicht unter 25 Jahren, als Mitglieder. Angebote unter M. A. 56962 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.



Weil

bei mir hohe Ladenmiete und Personalspesen fortfallen.

Deshalb

bin ich in der Lage

Fahrräder erstkl. Marken, mit langer Garantie
Spezial-Fahrräder v. 75.- an
Näh- u. Waschmaschinen
zu billigen Preisen zu verkaufen.

Frank's Etagen-Geschäft,
Bochum, Obere Marktstr. 81,
I. Etage. LF10

Auf bequeme Teilzahlung.

Merken Sie sich!

die beste Einkaufsstelle für Möbel

Speise-, Herren-, Schlafzimmer Küchen, Einzelmöbel und Polsterwaren

in geschmackvollen Formen, prima Fabrikaten bei billigsten Preisen ist 131

Sebastian
21 Bochum, Brückstraße 21
Auf Wunsch Zahlungserleicht. 21

Erst jetzt hat die Wissenschaft die seit Jahrhunderten bekannte Heilwirkung des Lebertrans ergründet und festgestellt, daß diese auf den hohen Vitamingehalt zurückzuführen ist. Lebertran stellt das **vitaminreichste Nährmittel** dar, wird jedoch wegen seines Geruchs und Geschmacks von empfindlichen Patienten ungern genommen

So hat die Erfindung von

SCOTTS EMULSION

eine Lücke ausgefüllt, da diese den Tran mit seinem vollen Gehalt an **Vitaminen** in einer angenehm schmeckenden Form bringt. Selbst die kleinsten Kinder nehmen **SCOTT's EMULSION** gerne, und wird sie in allen Kulturländern mit bestem Erfolg als **Nährmittel** bei **Kindern mit schwachen Knochen, Skrofulose, engl. Krankheit, Rachitis** und **Lungenleiden** genommen **Stillende Mütter,** die unter Erschöpfung leiden, nehmen **SCOTT's EMULSION,** da diese den Verlust gewisser Stoffe, so der Phosphate, ersetzt.

Man achte jedoch auf die Marke SCOTT und weise Nachahmungen zurück, auch wenn sie angeblich billiger sind.

Scott's Emulsion ist in allen Apotheken und Drogerien zu haben.

Niederlagen: Alte Apotheke, Köhler, Marktplatz
Einhorn-Apotheke, Große Beckstraße 1
Drogerie Hucklenbroich, Brückstraße 58
Drogerie Wippermann jr., Westfalenplatz
Kronendrogerie, Grosch, Jägerstraße 1
Schwanendrogerie, Pfeil, Friedrichstraße 34
Stadt-Drogerie, Altmikus, Bongardstraße 19
Westfalia-Drogerie, Wippermann, Hattingerstr. 34

PIANOS

ünstige Zahlungsbedingungen

MARKS

Kaiser-Wilhelm-Straße

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß starb plötzlich und unerwartet, nach kurzer, schwerer Krankheit unser lieber Sohn und Bruder, der Kaufmann

Gustav Weitkamp,

im Alter von 33 Jahren.

Dieses zeigen an in tiefem Schmerz

Familie Heinr. Weitkamp.

Bochum, den 17. Mai 1926

Beileidsbesuche dankend verbeten.

Gottesdienst in der Synagoge.

Dienstag abend 7, Mittwoch morg. 9¼ (Predigt), Mittwoch abend 7, Donnerst. morg. 9¼, Donnerst. abd. 8,50.

Pfingstwunsch!

Frl., 30 J., evgl., wünscht die Bekanntsch. ein. sol., strebsamen Herrn zw. späterer Heirat. Ang. u. J. H. 56618 an die Gesch. d. Zt.

Nach langjähriger Praxis habe ich mich als **Zahnarzt, insbesondere als**

Fach-Zahnarzt

für konservierende und chirurgische Zahnheilkunde in

Bochum, Schillerstr. 22[I]

Ecke Humboldtstraße, gegenüber der Reichsadler-Apotheke

niedergelassen.

Dr. Schwarzschulz,

ehem. Ober-Assistent und ministeriell beauftragter Dozent am zahnärztlichen Institut der Universität Marburg. a7359

Brautschleier und Brautkränze

Grün, Silber u. Gold

Bochumer Blumenhalle
Bochum,
Große Beckstraße 22



Vivat Clarissa!
Der schäbige Rest.

Bad Honnef a. Rh.

Bergischer Hof, Hauptstraße 120.

Freie, ruhige Lage am Ausgang der Stadt (Eingang z. Schmelztal). Angenehmer Sommeraufenthalt. Zimmer mit Pension von 5,50 Mark an.

Nähmaschinen,

neu und gebraucht, gegen Teilzahlung. Reuter, Bergstr. 8, am Schwanenmarkt.

Private Zuschneideschule

Heinr. Belitz.

Einziges fachwissenschaftlich geleitetes Lehrinstitut ersten Ranges in Bochum

jetzt Wittenerstr. 106

Vollkommene Ausbildung für die

Meisterprüfung

Unterricht für Private im Zuschneiden und Anfertigung aller Damengarderoben.

Schnittmuster

für alle Damen- und Herrengarderobeu nach Maß, tadellos passend.

Danksagung.

Für die liebevolle Anteilnahme, die uns bei dem Tode unserer teuren Mutter von allen Seiten entgegengebracht worden ist, sagen wir tiefen, herzlichen Dank.

Geschwister Schröder.

Gerthe-Castrop, den 17. Mai 1926.

Gelegenheits-Kauf!

Einige Körbe u. Service
massiv Silber
(Restposten) weit unter Preis.

Paul Schrader,
A-B-C- und Humboldtstraßen Ecke.

Heirats-Gesuche

Kriegsbesch., schuldl. gesch., 35 J., in fest. Stell., w. m. anstd. Mädch. od. jg. Wtw. (m. 1 K. nicht ausgeschl.) im Alt. von 25—35 J. in Verk. zu tret. zw. Heirat. Zuschr. unt. W. S. 56597 an die Gesch.



Ihre Hände

pflegen Sie, weil sie Ihnen stets vor Augen sind. Lassen Sie Ihren Füßen, die eine richtige Pflege viel nötiger haben, weil sie den ganzen Tag über in einem von der Luft abgeschlossenen Futteral eingepfercht werden, dieselbe Pflege angedeihen! Wenn Sie das nicht tun, dann werden Ihre Füße im Laufe der Jahre so aussehen wie die oben abgebildeten, vielleicht sogar noch häßlicher.

Wollen Sie gesunde und leistungsfähige Füße haben, so kukirolen Sie, d. h. treiben Sie richtige Fußpflege mit den von zahlreichen Aerzten empfohlenen und in vielen Millionen Fällen bewährten Kukirol-Präparaten.

Mit einer Kukirol-Kurpackung, die 1 Packung Kukirol-Fußbad, 1 Dose Kukirol-Streupuder und 1 Packung Kukirol-Hühneraugen-Pflaster enthält und nur 2 Mark kostet, können Sie eine richtige Fußpflegekur machen.

Das Kukirol-Fußbad wirkt reinigend und erfrischend, stärkt die Fußnerven und Muskeln und ist eine Wohltat für müde und überanstrengte Füße.

Wenn Sie an Fußschmerzen leiden,

so machen Sie folgendes:

Jeden zweiten Abend ein Kukirol-Fußbad, so heiß Sie es vertragen können. Neben das Kukirol-Fußbad stellen Sie ein Gefäß mit kaltem Wasser. Wenn Sie die Füße 3 bis 5 Minuten lang in Kukirol-Fußbad gebadet haben, wobei Sie die Füße immer kräftig abreiben sollten, so stecken Sie die Füße etwa 1 Sekunde in das kalte Wasser. Das wiederholen Sie mindestens dreimal. Bewegen Sie während des Badens die Zehen recht kräftig. Nach dem Bade reiben Sie die Füße mit einem Handtuch recht trocken und streuen sie dann mit dem Kukirol-Streupuder ein. Sie verhüten bei Beachtung dieser Vorschrift Brennen und Wundlaufen; außerdem verschwindet der üble Schweißgeruch, und Sie werden erstaunt sein, wie leistungsfähig und kräftig Ihre Füße am anderen Tage sind.

Hühneraugen, Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt das Kukirol-Hühneraugen-Pflaster. Durch den hohen Kautschukgehalt wird ein Verrutschen oder Zusammenrollen dieses Pflasters verhindert.

Fragen Sie Ihren Arzt und er wird Ihnen die rasche und sichere Wirkung der Kukirol-Erzeugnisse bestätigen.

Die Kukirol-Präparate werden in stets gleichbleibender Güte unter Kontrolle eines approbierten Apothekers hergestellt und sind in fast allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Als Neuheit bringen wir jetzt antiseptisch imprägnierte

Kukirol-Sommersohlen

gegen feuchte Füße heraus. 6 Paar dieser neuen Kukirol-Sohlen kosten nur 50 Pfennig. Wenn Sie diese Kukirol-Sommersohlen tragen, so werden Sie stets trockene Füße haben und viel Strümpfe und Schuhwerk sparen.

Kukirol-Fabrik Kurt Krisp, Groß-Salze bei Magdeburg.
Fabrik: Kukirolstraße. Verwaltungsgebäude: Reitbahnstraße.

Wir bringen ab heute

in unserer

Putz-Abteilung IV Serien **zu staunend billigen Preisen!**

Serie I
Kieler-Hüte
Seppel-Hüte
Sport-Mützen
Ponpon-Mützen
75 ₰

Serie II
Liseret-Hüte in schwarz und braun, jugendliche und Frauenformen
Kinder-Bordenhütchen nett garniert
Jugendl. einfach garn. Hüte in verschiedenen Formen und Farben
1.75

Serie III
Liseret-Hüte in schwarz und neger, mit breiter Bandgarnitur
Jugendl. Hüte in bunt. Fantasiegeflechten, mit Bändchen garniert
Seiden-Hüte in schwarz, jugendliche und Frauenformen
2.75

Serie IV
Liseret-Hüte mit Blumen- und Bandgarnitur, **große elegante Liseretformen,** in schwarz und neger
Seiden-Hüte schwarz u. braun, elegante vorn aufgeschlag. Form, mit Nadelgarnitur
Kinder-Hüte in verschiedenen Ausführungen
3.75



Die moderne **Kappe** aus Seide u. Stroh, mit Blumen und Bandgarnitur **12⁵⁰**

Elegant garnierte Hüte in allen Farben **zu enorm billigen Preisen.**

L. Clemens
BOCHUM
Das Haus der guten Qualitäten.

Beachten Sie bitte unsere Spezial-Fenster.



Alleinsein zu Zweien

ist nicht halb so schön wie Alleinsein zu Dreien — wenn der Dritte ein Photo-Apparat ist. Er erst verleiht der der Erinnerung an glückliche Stunden Dauer. — Gute, preiswerte Apparate sowie stets frisches Photomaterial erhalten Sie im Fachgeschäft für Photo- und Kinobedarf, **Wegener und Hamer,** Kortumstraße 8, Telefon 2563.

Offene Stellen

Männlich

Eine erste Firma der Autobetriebsstoff-Branche sucht für den dortigen Bezirk einen bei der in Frage kommend. Kundsch. bestens eingef.

Vertreter

zum Verkauf von Auto-Betriebsstoffen.

Offerten unter H. G. 6132 an G. Geerkens, Annoncen-Expedition, Hagen i. W. AG3

Bezirksvertreter gesucht.

Große führende Fabrik für Eisen- und Messingbettstellen Mitteldeutschlands sucht bestens eingeführten Bezirksvertreter, welcher bereits in dieser Branche erfolgreich tätig war. Angebote nur mit Referenzen und Angabe bisheriger Tätigkeit unter D. 284 an Annoncen-Expedition Max Gerstmann, Berlin W. 9, Potsdamerstr. 6. [AG2

Tüchtigen

Bubikopfschneider

sucht sofort

Otto Nebel

Friedrichstraße 4.

Vertreter und Vertreterinnen

für ein. Haushalt.-Artikel D. R. P. gesucht. Jede Hausfr. Käufer. Glänzende Verdienstmögl. Vertrieb f. Bochum u. Umgeg. Zu melden vorm. 9 b. 12, nachmittag. 2 b. 5 Uhr Wirtschaft Korttländer bei W. Bremer.

Suche Seifenverkäufer 20 Muster 2,40 Mk. frei Nachn. P. Holster, Breslau Sw. 539.

Vertrauensstellung

auch als Nebenberuf geeignet, für solv. Herrn zu vergeben. Zuschr. unt. F. S. 56581 an die Gesch.

Suche Fliegenfäng.-Verkäufer, 36 Must. 2,15 Mk. fr. Nachn. P. Holster, Breslau Fv. 539.

Wir suchen zur Bedien. einer Auto-Tankstelle p. 1. Juni einen (M. G. 3

Tankstellenwärter.

Angeb. m. Gehaltsanspr. unt. H. F. 6131 an G. Geerkens Ann.-Exped., Hagen i. W., erbeten.

Tücht. (56570

Fliesenleger

zur Anlegung von Wandplatt. sof. ges. Cl. Wingenfeld jr., Baugeschäft, Haldenstraße 24.

Volontär

od. Lehrling gesucht. Angeb. unt. O. H. 56601 an die Gesch.

Jüngerer

Ingenieur

von größerer Firma für Eisenbeton sof. gesucht. Derselbe muß absolut sicherer Statiker (auch für stat. unbest. Systeme) u. gewandter Konstrukteur sein u. Erfahr. in Abrechnungen und Kostenanschlägen haben. Bewerbung. m. Zeugnisabschrift, u. Gehaltsansprüchen sind zu richten u. L. Z. 4387 an die Ann.-Exped. Erlenkämper & Cie., Bochum, Kortumstraße 16.

Tüchtiger

Friseurgehilfe

gegen hohen Lohn sofort gesucht. W. Fastrich, Hattinger Str. 63.

Stimmungsmusik

Jazz-Band

für bess. Restaur. f. Samstags u. Sonntags auf sof. gesucht. Zu erfragen in der Gesch. d. Zt. (56660

Sauberer

Laufjunge

gesucht. Cors, Gabelsbergerstr. 1.

Für sof. e. kräft.

Junge

ordentl. Eltern zum Brotfahren gesucht, nicht unt. 16 Jahr. Dampfbäckerei F. Erlenkämper, Höntrop.

Weiblich

Wir suchen zum 1. Juni eine selbständige, branchekundige erste

Verkäuferin

die evtl. a. im dekorieren bewandert ist

Kaufhaus Bär,

Glas, Porzellan-, Haus- u. Küchengeräte, Galanterie- und Spielwaren.

Herne, Bahnhofstr. 17. Telephon 855

Bürgerliche Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

Zweigniederlassung der Hamburg-Mannheimer Versicherungs-Aktien-Gesellschaft. Hohes Aktienkapital (Ursprung 1902) Bedeutende Reserven überträgt strebsamen Versicherungsfachleuten eine

General-Vertretung

für ihre **Kranken-, Lebens- und Sterbegeld-Versicherung**. Nachschüsse u. Prämienerhöhungen sind, da Aktiengesellsch., ausgeschlossen. Günst. Beding., niedr. Prämien, daher leichteste Werbetätigkeit, größte Verdienstmöglichkeit. Ausführliche Offerten an die **Direktion der Bürgerl. Versich. A.-G., Berlin W. 35**, Kurfürstenstraße 149.

Große seit 40 Jahren bestehende

Dresdner Cigarettenfabrik

vergibt ihre

Allein-Vertretung

für den Bezirk **Bochum.**

Ausführliche Angebote von gut eingeführten, branchekundigen Herren, die an gründliches Arbeiten gewöhnt sind und gute Erfolge nachweisen können, mit Referenzen erbeten unter D. F. 910 an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Ausbildung zum Berufschauffeur

in der Bochumer Privat-Chauffeur-Schule, Wittenerstraße 108 u. 111. Inh. A. Kuhnert

Eintritt jederzeit. – Auskunft kostenlos. 53021

Anzahlung von 25.– Mark an.

Kinderfräulein

per sofort zur Aushilfe für einige Wochen nach Dortmund verlangt.

Vorstellung: Kanalstr. 50, II. Etg.

Stenotypistin

gesucht, auch f. allg. Büroarb., zu bald. Eintritt. Angeb. m. Angabe der stenogr. Silbenzahl u. Gehaltsanspruch. unter B. C. 7362 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Tapeteristin

gesucht. Schriftl. Angeb. u. T. A. 56619 an die Gesch. d. Zt.

Stehgeigerin

für ständig gesucht. Zu meld. W. Märker, Roonstraße 87, 3. Etg. (56638

Lehrmädchen

per sofort gesucht. Bochumer Hosenhaus Aug. Kurze, Herner Straße 61.

Saub. Frau

z. Waschen u. einige Tage in der Woche z. Putz. sof. gesucht. Bochum, Lothringer Str. 5, 1. Etage.

Gesucht wird ein tücht., kinderliebes

Mädchen

nicht unt. 25 Jahr., das in allen Hausarbeiten perfekt ist. Reuter, Lessingstraße 7.

Suche z. 1. Juni für mein. Haushalt ein saub., älteres

Mädchen

mit gut. Zeugniss. Frau Willi Stens, Drogerie, Linden-Ruhr.

Saubere, ehrliche

Frau

für die Wäsche ges. Am Gerstkamp 14, Nähe Milchhof.

Schulenti., saub.

Mädchen

für leichte Hausarb. ges. Frau Sieberg, Amtsstr. 13. (56592

Zum 1. Juni fl., ehrlich., sauberes

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht. (a7358 Bochum-Hordel, Mühlenstraße 30.

Zum 1. Juni ein junges, braves

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Frau C. Hermann, Augustastraße 1.

Ordentl., tüchtiges

Mädchen

für sofort gesucht. Frau Charpentier, Hunscheidstr. 101.

Fleißig., ehrliches, kinderliebes

Mädchen

für ½ bis ¾ Tage sofort gesucht. Wilowst. 2, 3. Et., lks.

Mädchen

für einige Stunden morg. gesucht. Westfälischestr. 31, part.

Mädchen

f. halbe Tage, nicht unt. 18 Jahr., mit besten Zeugnissen u. Empfehl., für bess. Haush. gesucht (3 erwachs. Pers.). Angeb. u. H. S. 56675 an die Gesch. d. Zt.

Stellen-Gesuche

Klavierstimmer

Kuenemann, Alleesraße 55.

Violinen

in großer Auswahl zu billigen Preisen

Männlich

Aelter., erf. Kaufmann sucht gutgeb. **Zigarren-Filiale** evtl. für eig. Rechnung zu übernehm. Angeb. unt. D. E. 7364 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Erfahrener

Mechaniker

für Büromaschinen aller Systeme, an selbst. Arb. gewöhnt, sucht auf sofort od. später passende — Stellung. — Ia. Zeugnisse u. Referenzen vorhanden. Gefl. Ang. u. M G 56641 an die Gesch.

Schreiner-Arbeiten

u. Rep. sow. Neuanfert. werden gut u. billig ausgeführt. Ang. erb. u. U. B. 56594 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

Junger Mann (Ostpr.), 30 J. alt, ledig, sucht Vertrauenspost., erfahr. in Landwirtsch. u. Pferdepflege. 1000 Mark können gestellt werden. Angeb. u. G. S. 56577 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Zeugnisabschriften

werden schnell und sauber angefertigt. Juliusstr. 4, 2. Et.

Weiblich

Frau

sucht Beschäft. für nachm. od. abends. Uebern. auch Garderobe. Zu erfrag. in der Gesch. (56603

Alleinsteh. Frau, 32 J., evgl., sucht Stellung als Stütze der Hausfrau, auch in frauenlos. Haushalt nach auswärts. Briefe unt. M. K. 56609 an die Gesch.

Suche für meine Tocht., 15 Jahre, — Stellung — im Haush., ev. auch als Lehrmädch. im Lebensmittel-Gesch. Ang. u. A. L. 56628 an die Gesch. d. Zt.

Prop. Frau sucht

Wasch- und Putzstellen,

auch Büro. Näher. in der Geschäft. dsr. Zeitung. (R 158

Stärkewäsche

wird saub. u. billig ausgef. Roonstr. 47, 2. Etg., rechts.

Damen- und Herren-Hüte

werden fachmännisch umgepreßt u. umgearbeitet bei billigster Berechnung. (LM15 Mühlhause, jetzt Brückstraße 9. Herrenhutbänder werden erneuert.

Perfekte

Weißnäherin

übernimmt noch Anfertigen in Damenwäsche u. Oberhemden. Fr. Biell, Klosterstr. 10, 1. Et.

Zu vermieten

Wohnungen

Abgsch. 2. Etage, 5 Zimm., Diele und Zubehör, südlicher Stadtteil, z. 1. Juli zu verm. Ang. u. A. B. 56590 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Herrschaftliche

3 Z.-Wohng.

eventl. mit Ladenlokal, zu vermieten. Feldsieperstr. 104, 1. Etage. (56593

3 Zimmer

m. Einricht. z. vm. Ang. u. A. B. 56599 an die Gesch. d. Zt.

2 schöne

Büroräume

mit allen Bequemlichkeiten, sep. Eingang u. Telefon, sofort zu verm. Angeb. u. F. S. 56636 an die Gesch. d. Zt.

Ladenlokal

mit Mk. 12 000.— bar, **sucht** Wirtschaft zu pachten evtl. zu kaufen. Offerten unter P. H. 56630 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungen

Wohn.-Tausch

2 gr. Zimm., Kell., Stall, etwas Gartenland bei Werkswohng. Deutsch-Lux geg. Privatwohng. zu tauschen gesucht. Hunscheidtstr. 275.

Kl. Lager

in der nächst. Umgeg. der Hattinger Str. Weitmar per sof. gesucht. Gefl. Angeb. erbeten an Fr. Plenger, Weitmar, Hattinger Str. 141.

Zu tausch. gesucht

eine abgeschloss. 3-Zimm.-Wohn. geg. eine gleiche. Buhl, Richardstr. 8, 2. Et.

Ladenlokale

Ladenlokal

mit 2 bis 3 Zimm. für ein saub. Gesch. gesucht. — Angeb. unt. P. D. 56654 an die Geschst. dsr. Zt.

Ein kleiner

Lagerraum

m. Toreinf., Stadtmitte, gesucht. Angeb. u. L. S. 56605 an die Gesch. d. Zt.

Ladenlokal

mit 2 großen Schaufenstern, gute Lage, sofort zu vermieten.

Preis monatl. 150.- Mark.

Auch sehr gut als Büro geeignet. Evtl. mit Abnahme der Schreibtische. Angebote unter F. G. 7369 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Große

Werkstatt

zur ebenen Erde, m. Kraft- u. Lichtanl., für jed. Zweck geeign., sofort zu vermieten. Ang. unt. M. R 56568 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Mechanische

Schreinerei-Werkstatt

mit sämtl. Maschin. sofort zu vermieten. Gefl. Angeb. unter M. A. 56569 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Möbl. Zimmer

G. möbl. Zimmer zu verm. Bahnhofstr. 30, 3. E. I. Alg.

Wunschgemäß

erhalten Sie

mbl. Zimmer

auch Eheleute beim Wohn.-Nachweis, Bürohaus Hatting. Straße, Zimm. 35. — Teleph. 5230. —

— Sofort frei. — 2 behagl. möblierte Zimm. u. 1 Wohnz. m. Klav. an gebild. Herrn, auch kinderl. Ehep., sof. od. spät. zu vm. (Kochgeleg.) Beethovenstr. 6, 1. Et.

Möbl. Zimmer

zu vermieten in ruh. Hause. (56591 Feldstr. 6, 1. Etage.

Gut möbliertes Zimmer zu vermiet. Decker, Essener Str. 23.

Sep. gelegenes möbliertes Zimmer zu vermiet. (56639 Rottstr. 3, 1. Etage.

Sauber

möbl. Zimmer

zu verm. Lehmann, Wittener Straße 8. Telefon 4010.

Zum 1. Juni ein frdl. möbl. Zimmer an berufstät. Dame od. Herrn zu verm. AVG-Str. 13 I.

Gut

möbl. Zimmer

m. Telefon zu verm. Theodorstr. 4, 1. E.

2 Brüd. o. Frde. erhalten saubere — Schlafstelle. — Robertstr. 23, part.

2 möblierte — Schlafzimmer — mit elektr. Licht sofort zu vermieten. Kaiserstr. 17, 1. Et.

Gut möbl. Frontzimm. sof. an bess. Herrn zu vm. Nähe Hauptbahnh. Humboldtstr. 52, 2. Etg.

Kost u. Logis frei Nähe Zeche Dannenb. 1. Wo, sagt d. Geschst. (56574

Gut möbl. Zimmer zu verm., evtl. an Ehel. Beethovenst. 6, 3. Et. r., Toreinf.

Ein möbl. Zimm. per sofort zu verm. Maarbrückerstr. 20, Laden. (56642

Privat-

Mittagstisch

in gutem Hause zu mäß. Preise. Hattinger Str. 40, 1. E. r.

Mietsgesuche

Wohnung

5–6 Zimmer,

gute Lage (beschlagnahmefrei), von hiesigem Geschäftsmann per sofort gesucht.

Angebote unter H. J. 7370 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Wohnungs-Tausch

Bochum-Magdeburg od. Leipzig od. Berlin.

5 Zimmer, Gas, Elektr., Garten. Best. Zustand. Friedensmiete 40 Mk. Angebote u. N. S. 56672 an d. Exp. dies. Ztg.

Tücht. Wirt

sucht Wirtschaft zu pachten evtl. zu kaufen. Offerten unter P. H. 56630 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Schreinermeister sucht einen (56665

Raum

welch. für Werkstatt geeignet ist, zu mieten, mögl. im nördlich. Stadtteil. Meldungen erbeten Westhofstraße 1.

Möbl. Zimmer

Einfaches

Zimmer

sofort, bess. Zimmer z. 1. Juni v. zwei Herren in Nähe des Bahnhofs ges. Angeb. u. U. L. 56567 an die Gesch. d. Zt.

1–2 gut

möbl. Zimmer

für sof. oder ab 1. Juli gesucht, mögl. in der Nähe des Stadttheaters. Angeb. u. B. L. 56652 an die Gesch. d. Zt.

Zu verkaufen

Geschäftshaus

in einer Nachbarstadt in allerbester Lage für Metzgerei, Bäcker besonders geeignet, bei entsprechender Anzahlung äußerst günstig zu verkaufen.

Offerten unter Z. B. 56617 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Noch gut erhalt.

Küchenschrank

zu verkauf. (56565 Gustavstr. 23, 1. E. l.

Massives Haus,

14 Z., 100 R. Gartenland, Stall, elkt. Licht, sof. zu verkf. Anz. 5- bis 6000 M. 4 Zimm. werd. frei. Gute Geschäftslage. Näheres in der Geschäftsst. (56596

Haus

19 Zimm., geleg. in Hatting., umständehalb. zu verk. Angeb. u. V W 56646 an die Gesch. d. Zt.

Ein an der Hauptstraße gelegenes

Grundstück

(1 Morgen groß) zu verkauf. Zu erf. in der Geschäftsst. dies. Ztg. (56662

Verkaufe:

Eisschränke, Kleiderschränke, Flurgarderoben, Bettstell. mit Matr., Tische, Korbmöbel, Sofas, Sofatische, Chaiselongues, Stühle, Küchentische usw. sehr billig. Rehling, Wilhelmstraße 12.

Ein neuer

Herd

preisw. abz. Eickel, Kruppstraße Nr. 28b (Kolonie Hannover).

Getrag., gut erh. Kleider u. Mäntel f. Mädch. v. 13 J. bill. abz. Wittelsbacherstr. 10 I.

Pferd, Wagen und Geschirr

sehr billig zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Zeitung. (56595

Ein Schafslamm, 4 Wochen alt, zu verkaufen. (56584 Bochum 5, Hordeler Str. 60.

Englische

Boxer-Hündin

billig zu verkaufen. Witumestr. 18, p. lk.

Klein, wachsamer, schw., echt. Rehpinscher umständeh. f. 15 Mk. zu verkauf. Weitm., Hattinger St. 209a I, Tel. 2784.

Weiß., reinrassig., äußerst wachsamer

Spitz

für 7 Mk. zu verkf. Schuchert, Blücherstraße 44, 3. Et., lk.

Größere Anzahl

Legehühner

zu verkauf. (56571 Kleffmanns Kotten, Nähe Friedhof Altenbochum.

Kuhdünger

abzugeben. (56559 Ottostraße 102.

Gut erh., dklbl.

Kastenkinderwagen

mit Verdeck, sowie gr. Bettstelle m. Matratze zu verkaufen. Arnoldstr. 38, unt. lks.

Rottannen-

Bohnenstangen

zu verkauf. (56614 Krois, Weitmar 3.

Ein gut erhaltener

Sitz-Liegewag.

für 18 Mk. zu verk. Herner Str. 16, p. l.

Chaiselongue, nur 48 Mark. Rehling, Wilhelmstraße 12

Ein Manchester-Anzug

f. gr. Fig., ein kl. Zimmer-Ofen und eine Handkarre zu verkaufen. Stiepel, Gibraltarstr. 4.

Pianos

nur gute Fabrikate b. äußerst günstiger

Ratenzahlung.

Aug. Reuter,

nur Düppelstraße 4, am alten Friedhof. Werk. v. 4 bis 7 U.

Mehr. gebrauchte (fast neue)

Herr.- u. Dam.-Fahrräder

preiswert zu verkf. Püth, Humboldtstraße 48.

Motorrad.

Eine fast neue Zündapp 2½ PS. m. neuer Bereif., fahrbereit, weg. Platzmangel zum Spottpreise von 325 Mk. in bar zu verkauf. Zulassg. u. Steuerkarte vorh. Besicht. nach 6 Uhr abends. Gablenzschestr. 6, 2. Et.

Ein Damen- und Herrenfahrrad

fabrikneu, mit Garantie billig zu verkaufen. (L. B. 32 Kaiserstr. 17, 1. Et.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum, Roonstraße 37

Herde, weiß, von 18 Mark an. Rehling, Wilhelmstraße 12.

1 Ofen

2 eis. Kinderbetten m. Matr., 1 weißer Kinderwag., 1 Babywage, 1 Wachhaube, alles gut erhalt., zu verk. Näh. in der Geschäftsst. (56589

Fast neuer

— Herd —

umzugshalb. billig zu verkauf. (56573 Jahnstr. 15 III.

Ein fast neuer — Anzug — für Figur 46, eine

Gartenlehnbank

billig zu verkaufen. Pieperstr. 6 II.

Sport!

Sämtl. Artikel in Turn-, Fußball-, Radfahrer-, Box-, Leicht- u. Schwer-Athlet, Trikots, garantiert wasch- u. lichtecht. Fahnen, Medaill., Abzeichen aller Art billig und gut. (55801

Sporthaus Schindler,

Bochum, Dorstener Str. 81, Bahnhof Präsident.

Ein neues Herrenrad u. tägl. frische Melde, Pfd. 15 Pf., zu verkauf. (56583 Borzykowski, Hofsteder Str. 187a.

Motorrad,

engl. A. J. S., oben gest., zu verkaufen. Kanalstr. 49 II.

Kapitalien

600 R.-Mk.

von Beamt. in sich. Stellg. gegen hohe Zinsen für 1 Jahr zu leihen gesucht. Mehrfache Sicherh. vorhd. Angeb. u. S. M. 56656 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wer leiht einem ehrl., fleißig. Geschäftsm. 600 Mk. geg. hohe Zinsen? Rück. 1. Okt. u. 1. Nov. Nur Selbstgeb., nicht Vermittl. erbet. Angeb. unt. B. W. 56671 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Kauf-Gesuche

Geschäftshaus

in Bochum zu kaufen gesucht, evtl. gegen ein großes Geschäftshaus in guter Lage Dortmunds zu vertauschen. Näh. durch: J. P. Schrots, R. D. M., Bochum, Büro-haus Lueg, Telephon 5317.

Kauf-Gesuche

Hobelbank

zu kaufen gesucht. 56341 Alleestr. 55, 1 Etage.

Gut erhaltenes

Motorrad

bis 2½ PS., zu kauf. gesucht. Angeb. u. B. St. 56572 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

1 Flurgarderobe

1 nußb. pol.

Waschtoilette

m. Marmorplatte u. Spiegel zu kaufen gesucht. Angeb. u. Z. S. 56578 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Elektrischer

Kristall-Leucht.

Alt-Mahagoni-Sessel u. Möbel, gestickter Schellenzug gesucht. Ang. u. L M 56634 an die Gesch. d. Zt.

Benzol

in Kesselwagen geg. sofortige Kasse zu kaufen gesucht. Wiederverkaufs-Offerten an Paul Trognitz, Groß-Handlung, Apolda in Thür.

2 kleine

Messingwagenlaternen

zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsst. (56602

Motorrad

gebr., 2½ bis 3 PS, zu kaufen gesucht. Hunscheidtstr. 188.

Gut erhaltener — Kleiderschrank — aus bess. Hause zu kaufen gesucht. Angeb. u. F. K. 56653 an die Gesch. d. Zt.

Gebr. Nähmasch.

zu kaufen gesucht. Reuter, Hattingerstr. 43, pt.



Vielfachen Anregungen aus dem großen Kreise unserer Raucher stattgebend, bringen wir die neue Zigarette

„Ritterstolz"

nicht mehr in ägyptischer sondern in rein türkischer Mischung. Diese Mischung ist auf Grund vieljähriger sachlicher Erfahrung und durch Verwendung der edelsten Tabake hergestellt worden. Probieren Sie selbst und urteilen Sie, ob Sie eine bessere und preiswürdigere 5 Pf Zigarette kennen.

Manesco Cöln

Die neue „Ritterstolz" 5 Pfg



und die ganze Umgebung

kauten seit vielen Jahren den

guten Trass-Kaffee

aus der Kaffee-Rösterei am

Wilhelmsplatz.

Bochumer Blumenhalle

Bochum, Grosse Beckstrasse 22

ff. Blumenzweige, Blumenkörbe, Fruchtkörbe, Blumen-Ampeln, Weinranken

Naturpräparierte Palmen

Füllen von Körben und Jardinieren.

B. 72

Wenn Sie reisen,

müssen Sie einen

Fahrplan haben.

Der Bochumer Taschen-Fahrplan

(Sommer 1926)

bekannt wegen seiner Uebersichtlichkeit, enthält außer den wichtigsten Eisenbahn-Fahrplänen auch die Fahrpläne der Bochum—Gelsenkirchener u. der Westfälischen Straßenbahn, Flugpläne, die neuesten Stadtpläne von Groß-Bochum, ein Verzeichnis der Fahrpreise sowie der Sonntags-Rückfahrkarten ab Bochum-Hbf., Fahrpläne der Rhein- u. Weser-Dampfschiffahrt, Pläne der Autobuslinien, den Tarif für Taxameter-Droschken und ein Verzeichnis der

Ferien-Sonderzüge.

Er ist in unserer Geschäftsstelle, beim Verkehrsverein, bei den einschlägigen Buchhandlungen, Zeitungskiosken, an den Bahnhöfen, in den Sportgeschäften und bei unseren Zeitungsboten zum Preise

von nur 30 Pfg. erhältlich.

Bochumer Anzeiger u. General Anzeiger.

2 Hypothekenbriefe

4 und 6000,— Goldmark, erststellig, jährl. Mk. 1000,— Abzahlung **zu verkaufen.** — Offerten unter P. F. 56629 an die Geschäftsst. ds. Zeitung.

Friedens-Preise!

Schöne westfälische

Küchen

in allen Modellen komplett **250** bis **295** Mk. usw.; schw. Qual.-

Schlafzimmer

bestehend aus 3teilg. Spiegelschrank, 2 Bettstellen mit Rahmen, Kloppleinenschoner, beste Drellmatratzen, Waschtoil. mit weißem Marmor, 2 Nachtkonsol. mit Marmor, 2 Stühle, Handtuchhalter, zusamm. **585** Mk.

Beste fachmännische Bedienung. Entgegenkommende Zahlungsweise.

Herforder Möbel-Industrie Bochum, Marienstraße 29.

Echt eichen

Speisezimmer,

besteh. aus Büfett, Kredenz, Ausziehtisch u. 4 Stühlen, umständeh. für 300 Mark zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsst. (56588

Schwere

Tresortür

mit Gußrahmen zu verkaufen. Ang. u. F. A. 56658 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Schlafzimmer,

fast neu, Matr. u. Auflag., Konsol. m. Aufsatz, Waschtisch m. gr. Spieg., 2tür. Kleiderschrank, für 300 Mk. zu verkauf. Schnelle, Riemke, Johannesstr. 6 I.

Klub-Sofas Sessel

in Leder, Gobelin, Plüsch etc.

Plüschsofas Ledersofas Chaiselongues

Großes Lager in

Matratzen

in Alpengras, Kapok und Roßhaar.

Spezialität:

Schlaraffia-Matratzen

alles eig. Anfertig. Billigste Preise.

A. Kallmerten und Sohn

Polstermeister

Clemensstraße 7 Ottostraße 15.

Allerhand Waschversuche.

„Da ich jetzt meine Wäsche wieder selbst behandeln muß, habe ich allerhand Versuche gemacht, um möglichst wenig Arbeit damit zu haben. Seit einiger Zeit benutze ich nun Burnus und bin wirklich sehr sehr zufrieden damit. Vor allen Dingen greift dies Mittel auch die Wäsche und Hände nicht so an, wie die sodahaltigen Präparate, und die Wäsche wird blütenweiß. Ich empfehle Burnus, seitdem ich dasselbe im Gebrauch habe, allen meinen Bekannten immer auf das wärmste. Elise verw. Weiße, Dresden-A, Moszinskystraße 9, II."

Burnus spart außerdem Zeit, Seife, Feuerung. Es ist keine Seife und kein Sauerstoffpräparat. Der Schmutz wird schon beim Einweichen völlig gelöst. Alles Nähere in der Broschüre „Verbilligte, schonende Schnellwäsche", die wir Ihnen kostenlos senden und die Sie in den Burnus-Verkaufsstellen erhalten. Alle guten Geschäfte führen, zum Preise von 25 Pf.,

Burnus, das organische Einweichmittel

August Jacobi A.-G., Darmstadt.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Wohl oder Weh.

Ein jeder seines Glückes Schmied,
Wo bleibt da Gottes Ehre?
Was seine Schickung mir beschied,
Wer bin ich, daß ich's wehre?

Und doch, was dir des Höchsten Rat
An Lieb' und Leid beschieden,
Du wirst dir erst durch eigne Tat
Wohl oder Weh draus schmieden.

Karl Gerok.

Jackie Coogan



in dem Film „Alte Kleider". (Atlantic Photo.)

Mampe.

Eine heitere Geschichte.

Von

Felix Freiherr von **Stenglin.**

Er ist kein Likör, sondern ein Hund. Ein brauner Teckel im besten Alter. Stammbaum zweifelhaft. Zu Oberregierungsrats ist er seinerzeit aus Zufall gekommen. Eine Bekannte wollte ihn los sein, da hat sich eine der Töchter des Oberregierungsrats seiner erbarmt. Seitdem hat er sich eine feste Stellung im Hause erworben. Sein Name ist ja ungewöhnlich, aber er heißt nun einmal so und hört auch darauf — wenn es ihm gerade paßt. Häufig paßt es ihm nicht. Dann steht er mit seitwärts geneigtem Kopfe da, sieht einen treuherzig an und wedelt schwach mit der Rute, als wollte er sagen: Ich will alle Verbindungen abbrechen, aber . . . Er liebt die Polstermöbel, den warmen Ofen und modern gekleidete Menschen, kurze Kleider und helle Strümpfe, bei den Herrn die modisch aufgekrempelte Hose, die den Strumpf sehen läßt. Solchen begegnet er mit Wohlwollen, ältere Damen mit langen Kleidern erregen seinen Unwillen. Im allgemeinen hat er Besuch sehr gern, fühlt sich dabei als Hauptperson und wird wild, wenn jemand zu Hut oder Mantel greift und damit seine Absicht verrät, die Wohnung zu verlassen. Das stört seine Gemütlichkeit. Die Frau und die Töchter des Hauses sind stets geneigt, ihm seine kleinen Untugenden zu verzeihen, weil er gar zu „süß" ist. Sie sind ihm gegenüber einfach willenlos, so behauptet wenigstens der gestrenge Hausherr. Er allein, der Herr Oberregierungsrat im Ruhestande, hält die menschliche Oberherrschaft aufrecht, ihn allein hat Mampe bisher noch nicht überwinden können. Mampe fühlt das, und sein Glück ist daher nicht ganz vollkommen. Wenn der Herr eintritt, verläßt er mit eingezogenem Schwanz sofort die Sofaecke und begibt sich in seinen Korb, der übrigens so üppig ausgestattet ist, daß ihn ein Seidenpinscher darum beneiden könnte: beim Hereinkommen der Damen bleibt er frech auf dem Sofa liegen, nimmt den Kopf nicht einmal von den Pfoten, und nur durch einen flüchtigen Augenaufschlag schenkt er der auftauchenden Erscheinung eine gewisse Beachtung. Noch etwas anderes berührt ihn an dem Hausherrn peinlich: wenn dieser nämlich hin und wieder im Hinblick auf die stets emporkletternde Hundesteuer ihm rauh zuruft: „Du wirst abgeschafft!" In solchem Falle zieht er sich beleidigt in seinen Korb zurück oder flüchtet leise klagend zu den Damen.

Nun will ich erzählen, wie Mampe zu dem höchsten Triumph seiner Hunde-Existenz kam. Zivilisiert wie er ist, schätzt er es nicht, bei Schmutzwetter auszugehen. Er ruht dann nicht eher, bis man ihn auf den Arm nimmt. Für die Kleidung ist das kein Vorteil, aber wer könnte seiner liebenswürdigen Aufforderung widerstehen, wenn er mit seitwärts geneigtem Kopfe, eine Vorderpfote erhoben, jaulend dasteht und einen mit bittendem Blick ansieht! Die Damen können es jedenfalls nicht, so oft auch der Herr Oberregierungsrat über diese Verzärtelung gescholten hat. Ja, er hat erklärt, daß er selbst sich eine derartige Tyrannei, gegen die sich sein menschlicher Stolz empöre, niemals gefallen lassen würde, und wenn er einmal in solche Lage komme, werde er Mampe seinen Willen aufzuzwingen wissen. Er bestreitet ganz entschieden die Behauptung, man müsse manchmal im Leben etwas tun, was man nicht wolle — womit seine ältere Tochter die Willfährigkeit dem Dackel gegenüber zu entschuldigen sucht. Bisher hat er es indessen immer noch vermieden, Mampe bei Schmutzwetter mitzunehmen und die Probe auf das Exempel zu machen. Aus Vorsicht, wie seine Frau behauptet. Einmal aber kam er doch dazu, da hat er nicht bedacht, daß plötzlich Tauwetter eingetreten war, und begibt sich mit Mampe auf die Straße. Des regen Verkehrs, der Autos und Elektrischen wegen hat er ihn fürsorglich an die Leine genommen.

Eine Weile folgt Mampe, wenn auch etwas widerwillig, er geht vorsichtig, wie auf Eiern, bald aber bleibt er stehen und nimmt seine verführerisch bittende Stellung an, den Kopf zur Seite geneigt, den rechten Vorderfuß erhoben, mit wedelndem Schwanz und freundlich verlangendem Blick. „I da warte Du nur!" sagt der Herr Oberregierungsrat vor sich hin. Er versucht es mit freundlichem Zuspruch. Mampe macht ein paar Schritte, dann bleibt er abermals stehen. Sein Herr wird zärtlich. Dasselbe Manöver! Der Gestrenge versucht es nun mit Ernst. „Wenn Du nicht kommst, wirst Du abgeschafft!" Mampe steht bombenfest. „Verflixter Köter, wirst Du kommen?" Jetzt geht es erst recht nicht, denn Mampes Trotz erwacht, er stemmt sich mit allen vier Beinen gegen das Pflaster. Vorübergehende sehen mitleidig auf das arme Geschöpf. Sein Herr bleibt unerbittlich und zieht an der Leine, zieht den sich Sträubenden wie einen Schlitten fort, entschlossen, dem störrischen Köter nicht nachzugeben, erstens aus Grundsatz, zweitens wegen seiner Damen, die nicht frohlocken sollen, drittens auch in Rücksicht auf seinen neuen Ueberzieher Ein paar Jungen gehen mit, um die Entwicklung der Dinge zu beobachten. Der Herr Oberregierungsrat, rot vor Aerger, kommt sich unglaublich roh vor, aber er geht unentwegt geradeaus und zieht. Mampe sitzt fest auf den Hinterbeinen und macht sich steif wie ein Stück Holz. Das Gefolge wächst an. Zurufe bringen an sein Ohr. „Empörend! Tierquälerei!" Ja, redet Ihr nur, denkt Mampes Herr. Das ist mein Hund, mit dem kann ich machen, was ich will. Man ruft nach dem Tierschutzverein. Aber der Herr Oberregierungsrat hat sich nun einmal in die Sache eingelassen und will sein Erziehungswerk durchführen, dem Dackel ein für alle Mal seine Unart abgewöhnen.

Da sieht er sich aufgehalten. Ein Schupomann nähert sich. „Sie erregen öffentliches Aergernis, mein Herr!" sagt er mißbilligend. Die bewaffnete Macht tritt für Mampe ein! Sein Herr wagt Widerspruch zu erheben. Die Menge wächst und bildet einen Kreis um die streitenden Parteien. „Ich muß Sie dringend ersuchen, der Sache ein Ende zu machen, mein Herr!" fährt der Schutzmann in strengem Diensttton fort.

Der in die Enge Getriebene will den Hund schnell in eine Seitenstraße ziehen und die Mauer der Menschen durchbrechen, doch es gelingt ihm nicht. Mampe, um kein Titelchen nachgebend, stößt jaulende Töne aus. Kurz entschlossen ergreift der tapfere Schupomann den Hund im Nacken und fordert den Herrn Regierungsrat auf, mit zur Wache zu kommen. Die Menge ruft bravo! und macht Platz. Bald darauf sieht man den Herrn Oberregierungsrat, vom Schupomann freigegeben, in der Seitenstraße verschwinden. Er hat Mampe auf dem Arm! Die Menge verläuft sich.

„Siehst Du, Papa? Man kann doch nicht alles, was man will!" sagt die Tochter daheim zu ihrem Vater. Mampe liegt in seinem Korbe und leckt sich die Pfoten. Er hat nun auch den Letzten in der Familie überwunden. Am nächsten Tage bleibt er ruhig in der Sofaecke liegen, als der Hausherr eintritt. Nur ein flüchtiger, prüfender Blick streift den Herrn Oberregierungsrat. Wird er mich fortjagen? scheint der Blick zu sagen. Aber der Herr denkt nicht daran. Und wenn er jetzt zu Mampe sagt: „Du wirst abgeschafft!" — vielleicht ohne den früheren, strengen Ausdruck —, dann flüchtet Mampe nicht mehr mit eingezogenem Schwanze, sondern bleibt stehen, bellt und wedelt, als wollte er sagen: „Mach doch keinen Unsinn, alter Herr!"

Ein Riese der Pflanzenwelt.



Eine Viktoria Regia im Botanischen Garten in Hamburg. Die Pflanze ist so kräftig entwickelt, daß sie ein Kind zu tragen vermag.

Das Ergebnis der Polarfahrt der „Norge".

Nach einer Meldung der „Associated Preß" aus Nome mußte das Motorboot, in dem die Mannschaft der „Norge" nach Nome gekommen ist, vierzehn Meilen über das Eis der Portcharece Bai bei Teller geschleppt werden, ehe offenes Wasser erreicht wurde und die Fahrt nach Nome beginnen konnte. An der Mündung des Schlangenflusses, sieben Meilen westlich von Nome, hatte sich eine Gruppe von Eskimos und Weißen versammelt, um die Besatzung der „Norge" zu begrüßen. Verschiedene Einwohner von Nome brachten ein Gefühl der Mißstimmung gegen Amundsen zum Ausdruck, weil er, nachdem der norwegische Vizekonsul in Nome von ihm veranlaßt worden war, zur Hilfeleistung bei der Landung des Luftschiffes hundert Mann zusammenzubringen, doch die „Norge" nicht nach Nome gebracht hat.

Der zweite Steuermann der „Norge", Leutnant Larsen, erklärte, man habe am Nordpol wenig Eis und offenes Wasser gefunden, doch habe man kein Land entdecken können. Die „Norge" habe am Nordpol beträchtliche Zeit verbracht, um wissenschaftliche Beobachtungen machen zu können. Man habe das Luftschiff dabei bis auf sechshundert Fuß über die Eisfläche gesenkt und sei dann wieder bis zur Höhe von viertausend Fuß gestiegen. Ueber Point Barrow habe sich Eis auf dem laufenden Propeller des Luftschiffes gebildet. Dieser Eisbelag sei später abgebrochen und habe eine große Gaszelle durchschnitten, so daß durch den Verlust an Wasserstoff das Luftschiff äußerst schwer geworden sei. Auf dem Wege von Barrow nach Teller sei die Fahrt durch günstischen Wind unterstützt worden. Im ganzen habe die Mannschaft der „Norge" 72 Stunden in der Luft verbracht.

Die Landung vollzog sich ohne jeden Zwischenfall. Nachdem einige Kinoaufnahmen gemacht worden waren, wurde das Luftschiff in dreißig Minuten entleert und unter Leitung von Oberst Nobile abmontiert. Die Bestandteile des Luftschiffes sollen für einen etwaigen neuen Aufbau aufgehoben werden. Amundsen stellte fest, daß er jederzeit genau gewußt habe, wo sich die „Norge" befand.

Am Sonntag früh um 5 Uhr trafen Amundsen, Ellsworth, Wisting und Omdal an Bord eines Motorbootes in Nome ein.

Die Nachricht von dem glücklichen Verlauf der Fahrt der „Norge" hat in Rom größten Jubel ausgelöst. Der König ließ durch seinen Flügeladjutanten Nobile seine herzlichsten Glückwünsche aussprechen. Die Königin schickte eine reiche Blumenspende. Mussolini und die Mitglieder des Kabinetts ließen gleichfalls ihre Glückwünsche aussprechen. Der Gouverneur von Rom ließ die große Glocke des Kapitols, die nur bei besonderen Anlässen ertönt, läuten. In der Kammer, wo die Nachricht kurz vor Schluß der Sitzung eintraf, löste sie große Begeisterung aus. Die städtischen Gebäude haben Flaggenschmuck angelegt. Die Arbeiter der Werft der „Norge" veranstalteten noch am Samstag abend eine große Kundgebung vor dem Hause Nobiles, der sich auch Militär anschloß.

Heitere Ecke.

Im Finanzamt. „Sind Sie geladen?" — „Und wie! Den Herren werde ich mal gründlich Bescheid sagen!" („Megg. Bl.")

Naiv. „Also als ‚Othello' habe ich Ihnen gut gefallen, Fräulein? Nun sollen Sie mich aber erst als Franz Moor sehen!" — „Sind Sie da noch schwärzer?"

Trübe Quellen, aus denen man nicht schöpfen sollte.

1. Man sagt . . .
2. Wie man hört . . .
3. Es sollen . . .
4. Man munkelt . . .
5. Es verlautet . . .
6. Vom Hörensagen . . .
7. Dem Vernehmen nach . . .
8. Man erzählt sich . . .
9. Es sickerte durch . . .
10. Alle Welt weiß . . .

Praktische Neuerungen an Autobussen.



Um bei schlechtem Wetter ein Bespritzen der Passanten zu vermeiden, ist an den Kopenhagener Autobussen eine Schutzbürste angebracht worden. (Atlantic Photo.)

Der Tschadsee trocknet aus.

Nach einer Mitteilung des Obersten Tilho in der französischen Akademie der Wissenschaften ist der Tschadsee von der Gefahr gänzlichen Austrockens bedroht. Schon die Forschungen der letzten Jahrzehnte hatten ein stetiges starkes Schwinden des Wassers ergeben. Der Tschad erhält von Westen den Komadugu-Waube, von Süden den Mbulu, von Nordosten — allerdings nur zeitweise — den Bahr el Ghazal und von Südosten her das wasserreiche Schari-Logonesystem. Die Wassermenge dieser Zuflüsse wurde von Nachtigal, der das Gebiet in den Jahren 1871/72 zum erstenmal gründlich erforscht hat, auf 100 Kubikkilometer berechnet, von denen etwa 70 verdunsten, 30 wahrscheinlich unterirdisch in das seiner Vermutung nach nach Nordosten ziehende Tal des Gazellenflusses nach Egei und Borku abfließen sollten. Den höchsten Wasserstand erreicht der Tschadsee — dabei sind nur die Niederschläge am Schari maßgebend — im Dezember bis Januar. Einsickerung, Verdunstung und unterirdischer Abfluß zum Bahr el Ghazahl haben ihn dauernd vermindert.

Wie nun Oberst Tilho, der durch seine Forschungsarbeiten über den Tschadsee rühmlichst bekannt geworden ist, mitgeteilt hat, kann man den Zeitpunkt voraussehen, an dem der Tschad auch noch seines Hauptwasserlieferanten, des Schari-Logonesystems beraubt werden wird. Das linke Ufer des Logone ist bereits derart unterwachsen, daß der Fluß in absehbarer Zeit, wenn er einmal durch Regengüsse angeschwollen ist und eine starke Strömung hat, aus seinem Bett ausbrechen und, statt nach dem Tschadsee, nach dem Tal des Benue abfließen wird. Dadurch würde der Tschad allein 40 % seines Zuflusses verlieren; dazu kommt noch, daß sich der Schari dem Beispiel des Logone anschließen wird, sodaß der große See auf die wichtigste Zufuhr, von der seine Existenz abhängt, verzichten müßte.

Diese Aussichten haben in der Bevölkerung in der Umgebung des Tschad große Bestürzung hervorgerufen; ein Austrocknen des Sees würde ein Gebiet von 200 000 Quadratkilometer, in dem heute große Viehherden gedeihen und Baumwollkulturen, Zuckerrohrbau und Feldfrüchte die günstigsten Lebensbedingungen vorfinden, zur Unfruchtbarkeit verdammt sein; Oberst Tilho fordert daher Regierungsmaßnahmen, um dies zu verhindern und einen unvermeidlichen Ausbruch des Logone nach dem Tal des Benue unmöglich zu machen. Die Erhaltung des Tschadsees ist in der Tat eine Notwendigkeit, wenn man bedenkt, daß allein auf den zahlreichen Inseln des Sees rund vierzigtausend Menschen, vertriebene Angehörige der Bulala, Kanuri, Kanemba und anderer Stämme, wohnen, und daß, außer an dem steppenartigen Nordostufer, Tierwelt und Pflanzenwuchs überaus mannigfaltig ist.

Viktoria-Bad
Friedrichstr. 13.
Bäder u. Massagen jeder Art
Geöffnet von 9—8 Uhr

Miele Die Weltmarke

Du kommst sehr schnell und kniest zum Zinln,
Kaufst Du nur Sonnen Monden „Minln".

Miele Die Weltmarke

Ia. Braunschweiger
Spargel
Postpaket
erste Sorte netto 9 Pfd. 6,50 Mark,
zweite Sorte netto 9 Pfd. 4,50 Mark,
Nachnahme.
H. Kuhle, Borsfelde (Braunschweig),
Spargelplantage.

Besuch in Nome.

Das an der Nordküste des Norton-Sunds in Alaska gelegene, durch einen breiten Schnee- und Eisgürtel von jedem Verkehr mit der zivilisierten Welt zeitweise ausgeschlossene Städtchen Nome harrte in banger Erwartung des Eintreffens der „Norge", die nach dem Ueberfliegen des Nordpols nach Amundsens Dispositionen dort landen sollte. Das Goldgräberstädtchen, auf das heute die Aufmerksamkeit der Welt gerichtet ist, zählt etwa 10 000 Einwohner, die fast ausnahmslos nach Alaska gekommen sind, um dort nach Gold zu graben. Es ist im übrigen eine richtige Stadt, die sich mit den ungewöhnlichen klimatischen Verhältnissen, so gut es geht, abzufinden sucht. Sie besteht zum großen Teil aus Holzhäusern; indessen fehlt es auch nicht an Steinbauten, in denen die Regierungsämter und die großen Handelsfirmen ihren Sitz haben. Der Ort, der im Jahre 1899 entstanden ist, verdankt seine Existenz dem Umstand, daß längs des weltverlorenen Strandes in einer Ausdehnung, die sich auf mindestens 70 Kilometer erstreckt, der Sand reich an goldhaltigen Körnern ist, daß das Edelmetall nicht nur leicht zu gewinnen ist, sondern daß die Sandwäscherei auch reichen Ertrag verspricht. Die Bevölkerung Nomes setzt sich aus Leuten verschiedenster Nationalität zusammen. Die Stadt ist auch der Sitz einer amerikanischen Garnison, und während der Sommermonate befindet sich dort eine amerikanische Marinestation mit großen Torpedo-Kreuzern, denen die Aufgabe zufällt, den Handelsverkehr mit dem benachbarten Sibirien zu überwachen. In der Sommerzeit, wenn die Sonne ununterbrochen scheint, arbeiten Männer und Frauen dort mit fieberhaftem Eifer, um keine Minute zu versäumen. Ist es doch die einzige Zeit, in der man dort Geld machen kann, d. h. Gold aus dem Sande zu waschen. Spaziergänger und müßige Leute sind deshalb während dieser Jahreszeit eine unmögliche Erscheinung. Die Stadt selbst macht dann den Eindruck einer verlassenen Ortschaft. Alle Geschäfte sind geschlossen; denn alles arbeitet draußen am Strand; allein oder in kleinen Gruppen vereint ist man emsig dabei, das Gold aus dem Sand zu waschen. Dafür ist dann der Winter ausschließlich der Unterhaltung und dem Vergnügen gewidmet. An Gelegenheit, sich zu amüsieren, fehlt es in Nome nicht. Kinotheater und Hundewettrennen, für die man sich mit Leidenschaft begeistert, bilden den Hauptteil des Vergnügungsprogramms. Vor allem aber tanzt man ununterbrochen, und an Tanzlokalen ist infolgedessen kein Mangel. In unmittelbarer Nähe der Stadt der Weißen liegt ein großes Dorf, das von Mischlingen aus indianischem und Eskimo-Blut bewohnt wird, die sich mit der Jagd auf Pelztiere beschäftigen und mit dem kostbaren Pelzwerk einen schwunghaften Handel treiben. Nome ist deshalb auch reich an großen Läden, in deren Auslagen man herrliche Pelze von weißen und schwarzen Bären, von Hermelinen und Silberfüchsen bewundern kann. Außer diesen Pelzschätzen befinden sich in Nome reich versehene Läger von allen Geräten, die bei der Goldwäscherei gebraucht werden, sowie von Konserven aller Art. Der Preis dieser Konserven erhöht sich automatisch, je weiter sich der letzte Dampfer entfernt, der vor dem Eintritt des Frostes den Hafen verläßt. Die Stadt Nome stand schon einmal im vorigen Jahre im Mittelpunkt des Interesses der ganzen Welt, als in dem Städtchen eine Diphteritis-Epidemie ausgebrochen war, die bei dem Mangel an Medikamenten die Bevölkerung zu dezimieren drohte. Damals gelang es einem Eskimo, auf seinem mit Diphteritis-Serum beladenen und von dreizehn Hunden gezogenen Schlitten bei einem aufsehenerregenden Wettrennen mit dem Tod und trotz den bei eisiger Kälte wehenden Schneestürmen einen Weg von tausend Kilometern quer durch schneebedeckte und vereiste Steppen und Wälder in genau 127 Stunden zurückzulegen. Er hatte damit einen Rekord aufgestellt, der umso höher zu bewerten war, als dieses Rennen mit dem Tod nicht aus sportlichem Ehrgeiz, sondern im Dienst der Menschlichkeit unternommen wurde.

Die Kämpfe in Warschau.



Seit Mittwoch abend befindet sich Warschau in den Händen der Regierungstruppen des Marschalls Pilsudski. Die haben am Freitag abend das Schloß Belvedere nach einer förmlichen Belagerung aufgegeben. Unser Bild zeigt die militärischen Rüstungen auf dem Schloßplatz in der Krakauer Vorstadt.

Neues aus aller Welt.

Zigeunerkämpfe in Reinickendorf. Zu einem Kampf zwischen Zigeunern kam es in Reinickendorf bei Berlin. Männer des Weißenseer Stammes überfielen einen Zigeuner, der sich mit seinem Wagen auf Reinickendorfer Gebiet niedergelassen hatte. Die Angreifer waren mit Rasiermesser, Totschlägern und Seitengewehren ausgerüstet. Die Schutzpolizei trieb die ganze Bande auseinander, fünf Zigeuner wurden festgenommen.

Tödliche Gasvergiftung. Die Bewohner des Grundstückes Leipzig-Wahren, Königstraße 50, hatten schon seit einigen Tagen einen leichten Gasgeruch im Treppenhause wahrgenommen. Man glaubte zunächst, daß ein Defekt im Hauptrohr vorliege, als aber am Himmelfahrtstag der Geruch sich besonders stark im zweiten Stockwerk bemerkbar machte, wurde eine genauere Untersuchung vorgenommen. Einige Hausbewohner stellten dabei fest, daß das Gas aus der Tür der Töpferschen Wohnung herausdrang. Nachdem auf mehrmaliges Klingeln und Pochen die Tür nicht geöffnet wurde, ließen die Hausbewohner einen Schlosser holen, der die Tür aufbrach. Schon auf dem Vorsaal drang den Eintretenden starker Gasgeruch entgegen, und als man die Wohnung durchsuchte, fand man den 54 Jahre alten Inhaber der Wohnung tot auf. Der Leichnam war schon in Verwesung übergegangen.

Bootsunglück in Pommern. In Neustettin (Pommern) war ein Malermeister mit seinem Bruder und einem Maurerlehrling auf dem Wallach-See zum Angeln hinausgefahren. Das Boot kenterte und die beiden Brüder ertranken, während der Lehrling gerettet werden konnte.

Der Dammbau über das Wattenmeer. Der vor mehreren Jahren begonnene Bau des Eisenbahndammes über das Wattenmeer schreitet rüstig vorwärts. Der Damm selbst, der das Festland mit der Insel Sylt verbindet, ist letzthin bereits vollständig fertiggestellt. Der Eisenbahnverkehr über das Meer bis Westerland wird voraussichtlich schon im kommenden Jahre aufgenommen werden können. Damit findet eine neue Leistung deutscher Technik ihren Abschluß. Im übrigen dürfte Sylt, das bisher nur zu Schiff erreichbar war, durch das neue Verkehrsmittel außerordentlich gewinnen.

Schwerer Automobilunfall. Aus Freiburg wird gemeldet: Auf der Straße zwischen Heitersheim und Griesheim fuhr der Kraftwagen des französischen Vizekonsuls von Stuttgart mit voller Geschwindigkeit beim Nehmen einer Kurve in den Sulzbach, wobei sich der Wagen überschlug. Der Vizekonsul ertrank, seine Frau erlitt schwere, seine Tochter leichtere Verletzungen.

Explosionsunglück. In einer chemischen Fabrik in Bacaulenare (Siebenbürgen) erfolgte eine Kesselexplosion, bei der vier Personen getötet und zehn verletzt wurden.

Vier Streckenarbeiter getötet. Nach einer Meldung aus Charleville Frankreich ist ein Eilzug in eine Gruppe von Streckenarbeitern hineingefahren. Vier Arbeiter wurden dabei getötet.

Unwetter in Frankreich. Das seit Samstag in ganz Frankreich herrschende Unwetter hat in Paris und in der Provinz zum Teil beträchtlichen Schaden angerichtet. Auf dem Flugplatz der Militärschule von St. Cyr wurde eine Luftschiffhalle vom Sturm fortgerissen und vollkommen zertrümmert. Auf der Pariser Messe wurden Zelte und Stände zertrümmert.

Heuschrecken als Verkehrshindernis. Ein von Saloniki nach Athen abgegangener Zug traf mit dreistündiger Verspätung in Athen ein, weil er unterwegs in einen Heuschreckenschwarm geraten war, der auf zehn Kilometer die Eisenbahnschienen überflutete. Der Zug konnte durch den Schwarm nicht durchkommen und mußte zur letzten Station zurückkehren. Erst mit Hilfe zweier anderer Lokomotiven gelang die Ueberwindung des lebendigen Hindernisses.

Die Schrecken der Wolga. Die Wässer der Wolga sind, wie schon kurz gemeldet worden ist, so stark angeschwollen, daß man ernstlich mit einer furchtbaren Katastrophe rechnen muß. Bis jetzt sind nicht weniger als siebenunddreißig Städte vom Hochwasser in Mitleidenschaft gezogen, dreitausend Häuser völlig unter Wasser gesetzt, zwanzig Brücken von den reißenden Fluten mitgerissen worden. Man fürchtet, daß das furchtbare Unglück zahllose Menschenleben als Opfer fordern wird. Ueber siebzehn Fabriken in Nishni Nowgorod sind bereits geschlossen, und die Städte in der Umgebung sind ohne jede Verbindung mit dieser wichtigen und als Handelszentrum bekannten Stadt. Die ältesten Leute in jenen Gegenden erinnern sich nicht, je eine solche Ueberschwemmung erlebt zu haben.

Das gute Beispiel. Der kanadische Dampfer „Expreß of Scottland" ist Tatort eines der eigenartigsten Rekorde geworden. Unter den 400 Passagieren, die an Bord waren, hatten sich nämlich nicht weniger als 37 Paare verlobt, als man in Southampton ankam. Offenbar hatten die sieben Hochzeitspärchen, die auf dem Schiffe waren, durch ihr Beispiel den neuen Ehekandidaten Mut gemacht. Die Nachricht von dem Verlobungsrekord hat in Englands Gesellschaftskreisen viel Aufsehen erregt, und es heißt, daß die nächste Ausfahrt des „Expreß of Scottland" von den heiratslustigen Damen Englands und ihren Müttern schon jetzt stark „überzeichnet" ist.

Zwölf Frauen zur Auswahl. Ein Vetter des ermordeten russischen Zaren, Großfürst Feodor, hat sich Batavia auf Java zum Aufenthaltsort gewählt. Dort beeilten sich die farbigen Fürsten der Insel, den Verbannten zu trösten und ihn mit Geschenken zu überhäufen. Um ihm das Leben auf der Insel nicht langweilig zu gestalten, wurden ihm zahlreiche Ordensdekorationen verliehen, die schon wegen der Brillantengarnierung außergewöhnliches Interesse erregten. Eine der Auszeichnungen gibt das Recht, sich vier Töchter des Landes als Ehegattinnen zu wählen. Auf diese Wohltat verzichtete Großfürst Feodor, da ihm die Mittel fehlten, sich diesen Familienzuwachs leisten zu können. Die Fürsten ließen jedoch nicht locker. Ein ganz begeisterter Verehrer sandte ihm zwölf Frauen zur Auswahl, zu deren Unterbringung er dem Großfürsten ein palastartiges Haus in Batavia schenkte. In der Umgebung des lebenslustigen Romanow befinden sich mehrere junge russische Kavaliere, die dort herrlich und in Freuden leben. Die Bevölkerung ist dermaßen vom tragischen Schicksal der russischen Kaiserfamilie gerührt, daß sie dem vertriebenen Prinzen ein angenehmes Leben bereiten will.

Sie darf nicht spritzen

Warum ärgern Sie sich immer wieder, daß Ihre Zahnpasta beim Gebrauch so spritzt und Ihnen jedesmal Ihre Sachen beschmutzt? Versuchen Sie einmal die BIOX-ULTRA-Zahnpasta, sie besitzt diesen Fehler nicht und ist dabei bedeutend sparsamer, nur so wenig genügt vollkommen. Eine Tube reicht etwa 3×solange wie andere Marken. Alle guten Eigenschaften und Wirkungen, die bei der Reklame anderer Zahnpasten hervorgehoben werden, sind in BIOX ULTRA vereinigt.



So klein

ist ein Päckchen WRIGLEY P.K.-Kau-Bonbons. Es lässt sich bequem in der Tasche unterbringen.

Stets willkommen zur Erfrischung von Mund und Atem, besonders nach dem Essen, Trinken und Rauchen.

Dauerndes angenehmes Aroma, appetitanregend, Verdauung fördernd.

Von vielen Aerzten und Zahnärzten empfohlen!

C.F.7

Päckchen — 4 Stück — 10 Pf. Ueberall erhältlich!

WRIGLEY

KAU-BONBONS



WRIGLEY-AKTIEN-GESELLSCHAFT, FRANKFURT A.M.

Kneipp-Verein Bochum.

Am Mittwoch, den 19. ds. Mts., abends 8.30 Uhr findet im Bochumer Hof, Großer Saal, Eingang Humboldtstr., der 3. Vortrag im Kneippverein Bochum statt. Es spricht Herr Dr med. Reploh, Essen, über „Kinderkrankheiten, ihre Verhütung und Heilung".

Wir laden unsere Mitglieder hierdurch freundlichst ein. Gäste sind willkommen. Eintritt frei für Mitglieder gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte, für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Tapeten

kaufen Sie geschmackvoll und billig im

Spezial-Geschäft

Schröder & Baum

Friedrichstraße 11.

LSch1

Carl Breuer Nachf.

Bochum

Maschinenfabrik und Ankerwickelei.

Reparatur und Lieferung von Elektromotoren. Instandsetzung aller Arbeitsmaschinen, Ersatzteile in Grau-Stahl- und Temperguß.

Vierhausstraße 75 — Fabrik-Telefon 2840

Biologische Körperreinigung!

Eine moderne Forderung sorgsamer Körperkultur.

Jeder sollte das **ungehemmte Wuchern von Fäulnisbakterien** im Leibe, die Ursache zahlloser Leiden u. frühen Alters bekämpfen

Dr. Klebs Joghurt-Tabletten

angenehm schmeckend, beseitigen die Fäulniserreger, **chronische Verstopfung,** viele andere Darmleiden. **Unsere Marke bürgt für zuverlässige Wirkung;** seit 15 Jahren als erstklassig anerkannt. ABS

Dr. E. Klebs, Joghurtwerk, München, Schillerstr. 28.

Zu beziehen durch Apotheken; Proben u. Drucksachen kostenlos.

Sommerfrische

Luftkurort Ober-Marsberg.

520 Meter über Meeresspiegel. Waldreiche Gegend. Erstkl. Verpflegung. Bestens empfohlen. — Preis 5 Mk. — Geschw. Weitzenkorn Obermarsberg, (Tel. 265 Niedermarsberg.)

6 Tage zur Probe auf Kredit



Tisch, Schrank, Truhe Sprechapparate Schallplatten niedrige Preise wöchentl. 3.— Mk. an Katalog gratis! Vertreter gesucht Kaufmann & Rupp Frankfurt a.M. 392 Hasengasse 4.

Rottstraße 46

Zahl.-Erleichterung. Große Auswahl! Billige Preise!

Sprechapparate von 30 bis 500 Mk.

Schallplatten von 1,35 bis 12 Mk.

Musik-Instrumente jeder Art, Noten, Ersatzteile, Reparaturen.

Musikhaus Körding

Rottstraße 46

Kaufen Sie einen

Herd,

dann verlangen Sie beste solide Ware. Diese liefere ich seit 30 Jahren zu solid. Preisen

Ibing, Weitmar, Wiemelhauser Str. 56

Weg mit der Sorgen-Maske



Kruschen Salz

Kruschen-Salz reinigt das Blut, so daß Ablagerungen und Schlacken, deren Folgen **Rheumatismus, Gicht, Ischias** sind, aus dem Körper auf ganz natürliche Weise entfernt werden, gleichzeitig ist die **Verdauung** in guter Ordnung. **Kruschen-Salz** erfrischt die inneren Organe **(Leber, Nieren, Magen)** und verschafft Ihnen Energie und Lebensfreude.

Nehmen Sie deshalb jeden Morgen **Kruschen-Salz,** eine kleine Messerspitze voll in warmem Wasser, Kaffee oder Tee (nicht zu schmecken). — M. 3.— pro Glas.

In Apotheken und Drogerien erhältlich, 3 Monate ausreichend. L51

Fabriklager PAUL CORS, Bochum, Gabelsbergerstraße 1. Fernruf 3031.

Sommer-Frische Polle, Oberweser.

Wundervolle Gebirgs-Gegend direkt an der Weser, herrliche Waldungen. Idyllisch gelegenes Strandbad. Empfehle meine grossen hellen, vollständig neu eingerichtet. Zimmer, Gute Verpflegung. Preis Mai—Juni 4.50 B.-M Auskunft bereitwilligst. **W. Siegmann.**

Luftkurort Oberdollendorf

Siebengebirge.

Erholungsbedürftige finden freundl. Aufnahme bei 1a Verpfl., Preis 5.- M. **Frau Julius Wolff, Metzgerei.**

Württemberger Zeitung

Stuttgart

Mit den Beilagen: Werkarbeit und Edelweiß / Der Schwabenspiegel / Der Schwäbische Jugendfreund / Der Schwäbische Hausfreund / Das Kleid der Frau / Die Hilfe im Haus

Leserkreis:

Die Familien in Stuttgart und Württemberg

in Stuttgart durchschnittlich in jedem Haus wenigstens zwei Bezieher

Größtes

Mittagsblatt Württembergs

Der Hammer Kirchenstreit vor dem Bochumer Kirchentag.

Bochum, 17. Mai.

Die evangelische Kreissynode tagte am Montag und behandelte zu Anfang die Bewegung in Bochum-Hamme, die weit über die Grenzen der Stadt und des Kreises hinaus ihre Wellen geschlagen hat. Da die Verhandlungen in Form eines Kirchentages stattfanden, wurden sie öffentlich geführt. Es kamen all die Sorgen und Nöte zum Ausdruck, unter denen die Gemeinden heute leiden. Man war sich auch allgemein darüber nicht im Unklaren, daß hier grundsätzliche Mängel der Kirchenverfassung bloßgelegt seien, die dringend der Abstellung bedürfen. Gegen die westfälische Kirchenbehörde wurde der ernste Vorwurf erhoben, daß durch verspätete amtliche Aufdeckung der tatsächlichen Lage das Uebel erst so groß werden konnte. Zum anderen war das offene Bedauern allgemein, daß der Oberhirte der Provinz, Generalsuperintendent Zöllner, in dieser so bitterernsten Sache nicht rechtzeitig persönlich eingegriffen habe und daß zuerst der Jurist, der Konsistorialpräsident, die Sache beizulegen versucht habe, während die Regelung dieser innerlich kirchlichen Sache eine unbedingte Angelegenheit des geistlichen Führers, des Generalsuperintendenten, gewesen sei. Er hätte dann lieber Konferenzen in Berlin absagen sollen, hier aber nicht fehlen dürfen. In dieser Richtung waren sich Pfarrer und Synodalen einig. Die Ursachen, aus denen sich die Bewegung in Bochum-Hamme entwickelte, konnten natürlich nicht so bloßgelegt werden, daß sich ein für das Auge des Unbeteiligten klares Bild ergab. Man hörte, daß die beiden Pfarrer Rausch und Heyder auf den Rat der Kirchenbehörde hin ihre Aemter freiwillig zur Verfügung gestellt und ihre Versetzung im Interesse der Gemeinde selbst beantragt haben. Zu einem disziplinarischen Einschreiten habe nach keiner Richtung hin Veranlassung vorgelegen. Die zwischendurch aufgeworfene Frage, ob die Oeffentlichkeit aus dieser Lösung nicht den Schluß ziehen könne, als ob die beiden Pfarrer von ihren Posten entfernt worden seien, war durch die obige Aufklärung aus der Welt geschafft, wenngleich Stimmen laut wurden, die da meinten, ihrer vermeintlichen Schuld stände eine ganz unverhältnismäßig schwere Sühne gegenüber. Demgegenüber wurde von seiten des Konsistoriums (Konsistorialrat Hymmen) und des Provinzialkirchenrats (Superintendent Winkhaus) betont, daß nach Lage des ganzen Falles eine andere als diese Lösung einfach nicht mehr gefunden werden konnte; hier mußte im Interesse des Dienstes dieser Weg als der einzig gangbare angesehen werden. Es wurde in dieser Richtung auch auf frühere einstimmige Beschlüsse des westfälischen Kirchentages verwiesen, der ein Pfarrversetzungsgesetz forderte, das eben im Interesse des Dienstes an der Kirche sowohl wie zum Besten des lebendigen evangelischen Gemeindelebens den Austausch der Pfarrer erleichtern helfen soll. Dieses Gesetz praktischer Zweckmäßigkeit fehlte bisher, es habe aber die Voraussetzung nötig, daß in Großgemeinden auf die Besetzung einer oder der anderen Pfarrstelle durch Wahl verzichtet würde, um solche Austauschmöglichkeiten zu schaffen, die heute noch garnicht vorhanden seien. Man sah auch als absolute Notwendigkeit ein, daß die Pfarrer selbst durch ihre Helfer und Vertrauensleute die innigste Verbindung mit ihrer Gemeinde zu suchen hätten und daß solche Verbindung unbedingt aufrecht erhalten und gefördert werden müsse. Ohne daß von Schuld in gewissem Sinne die Rede zu sein braucht, könnten sich hier oder da Verhältnisse ergeben, die es für die Kirche direkt wünschenswert machen, wenn ein Pfarrer versetzt werden könne, um an einen Ort zu kommen, wo er besser wirken könne, und umgekehrt eine Gemeinde einen Hirten erhalten würde, der ihr Führer und Berater sein könne. Von volkskirchlicher Seite wurde einer freieren Auffassung nach dieser Richtung im Sinne der Vertrauensstellung des Pfarrers zur Gemeinde das Wort geredet und darauf hingewiesen, daß man mit der Zeit zur Frage der Wiederwahl nach acht oder zehn Jahren kommen könne, wenn sich das rechte Vertrauensverhältnis herausgebildet hätte. Mit all diesen Fragen werden sich nun die einzelnen Gemeindevertretungen noch weiter zu befassen haben. Die Schwierigkeiten und Mängel sind erkannt. Nun heißt es, die Schlußfolgerungen daraus rechtzeitig zu ziehen; denn in dieser Hinsicht wurde der Kirchenstreit in Hamme in der Tat erkannt als eine Sache, die die Kirche in ihrer Gesamtheit aufs Tiefste angeht.

Von einem Vertreter der Gemeinde Ehrenfeld (Wiemelhausen) wurde darüber geklagt, daß die Kirchenbehörde in Münster lässig sei in der Gestellung von Hilfspredigern oder der Schaffung neuer Stellen. Das habe schon viel böses Blut gemacht. Von Konsistorialrat Hymmen wurde darauf hingewiesen, daß die Mittel nicht zur Verfügung ständen. Lebenskräftige Gemeinden möchten auf den Staatszuschuß verzichten, wie es schon eine Gemeinde im Siegerlande getan habe. Dann ließe sich über den Einzelfall eher reden.

Einen großen Raum bei der Besprechung des Hammer Kirchenstreites nahm die Erörterung des Artikels im Gemeindeblatt ein, gegen den heftige Kritik erhoben worden war, zum Teil in anonymen Briefen. Soweit sich die Anwürfe auf die Grenzen der Schicklichkeit bezogen, die hier überschritten seien, wurden sie als Heuchelei oder schwere Gedankenlosigkeit bezeichnet. Gegenüber der Meinung, man hätte den Inhalt des fraglichen Artikels als vertrauliche Drucksache verschicken oder als Sonderbeilage geben sollen, wurde erwidert, daß damit, nachdem die Sache so weite Kreise ergriffen hatte, nichts mehr geändert worden wäre. Eine Kinderzeitung sei das Blatt durchaus nicht. Hier habe einmal deutlich gesagt werden müssen, was wahr sei, selbst auf die Gefahr hin, daß Anstoß erregt werden würde. Der Artikel habe den bestimmten Zweck gehabt, eine Klage gegen das Gemeindeblatt zu veranlassen, damit gerichtliche Klarstellung erfolgen könne. Aber eine Klage sei bisher noch nicht eingereicht worden.

Mit Freude und Genugtuung nahm die Synode Kenntnis von der Neuaufbauarbeit, die die Kirche in Hamme mit Erfolg versprechendem Anfange jetzt begonnen habe. Der allgemeine Eindruck war der voller Erschütterung und tiefer Trauer, daß die Dinge diesen Lauf nehmen mußten, aber es brach beim Schlußwort des Konsistorialrats Hymmen auch die Hoffnung durch, daß der Fall überwunden werden und zum Ende Nutzen stiften könnte, wenn Pfarrer und Gemeindeglieder durch die niederdrückenden und aufregenden Erlebnisse geläutert würden und die richtigen Schlüsse daraus zögen. Presbyterium und Pfarrer müßten zusammenstehen, sei während der Debatte als Leitsatz ausgesprochen worden. Wenn das die Frucht dieses Zwischenfalles sei, so wäre manches wieder gut zu machen.

*

Die Nachmittagssitzung wurde fast völlig ausgefüllt von den Verhandlungen über die Bischofsfrage, zu der formulierte Anträge vorlagen, die nach langer, oft hitziger grundsätzlicher Aussprache folgende Abstimmung ergab: eine Ablehnung des Bischofstitels mit 80 : 23 Stimmen bei 4 Stimmenthaltungen. Die Beratung der weiteren Tagesordnung dauerte bis in die späten Abendstunden.

Aus und mit dem Publikum.

Ein säumiger Kriegsbeschädigten-Vertreter.

Vom Reichsbund der Kriegsbeschädigten und -hinterbliebenen wird uns folgendes zu der am 8. Mai von Herrn Pöppe veröffentlichten Erklärung mitgeteilt: „Pöppe war früher Mitglied des Reichsbundes. Um ihn zur praktischen Arbeit zu erziehen, schlug man ihn im Jahre 1922 dem Versorgungsgericht Bochum als Beisitzer des Versorgungsgerichts vor. Als solcher wurde er im Anfang des Jahres 1923 berufen, so daß er nicht über fünf Jahre, sondern genau drei Jahre als „säumiger Vertreter" tätig war. Seit zirka einem Jahre ist P. nicht mehr Mitglied unserer Organisation. Weil er politische Tendenzen und Kriegsopferfragen nicht auseinander halten konnte, beschäftigte sich der damalige Vorstand mit seinem Ausschluß. Die Mitgliedschaft wurde dann eingestellt. Die unverantwortlichen Versäumnisse als Beisitzer des Versorgungsgerichtes bestehen seit etwa einem Jahr. Daß P. seine Abberufung als solcher erbeten hat, ist mehr als zweifelhaft. Denn aktenmäßig steht folgendes fest: Am 22. März 1926 wurde bereits schriftlich, nachdem Pöppe wieder einmal gefehlt hatte, beim Versorgungsgericht die Abberufung desselben beantragt. In der Sitzung vom 3. Mai 1926, in der P. nach Verwarnung und Androhung einer Geldstrafe erneut nicht erschienen war, wurde festgestellt, daß die Ladung ordnungsmäßig erfolgt war. Weil die Bemühungen bei drei am Orte wohnenden Beisitzern zur Teilnahme an der Sitzung als Ersatz für P. erfolglos waren, mußte dann die Sitzung aufgehoben werden. An dem fraglichen 8. Mai befand sich P. in Bochum.

✦

Wasserleitung in Gerthe.

In diesem Jahre macht sich der schlechte Druck der Wasserleitung in Gerthe schon frühzeitig bemerkbar. Wie soll das erst im Sommer werden? Schon jetzt kann man z. B. in der zweiten Etage eines Hauses kein Wasser entnehmen, wenn in den tiefer liegenden Räumen die Wasserleitung geöffnet wird. Im Sommer ist man oft darauf angewiesen, im Keller das Wasser zu zapfen, weil der Druck nicht ausreicht. Es wäre sehr zu wünschen, wenn endlich Abhilfe geschaffen würde; denn derartige Verhältnisse sind unhaltbar. Was sollte z. B. bei einem größeren Brande geschehen. Sg.

Brief-Kasten

L. Z. 2. Ein Zwang durch Mieteverweigerung läßt sich nicht ausüben. Teilen Sie den Fall beim Wohnungsamt (Wohnungsaufsicht) mit. Ob durch Klage bei Gericht sich etwas erreichen läßt, müßte ausprobiert werden. Sprechen Sie einmal beim Mieteinigungsamt, Alleestraße 6, vor. Ein behördliches Eingreifen zur Instandsetzung des Treppenhauses setzt besondere Umstände voraus, die Sie dort erfahren werden.

M. D. 300. Ob Sie juristisch die Frau als Geschäftsinhaberin zur Mitunterschrift des Mietsvertrages zwingen oder den Vertrag mit dem Ehemann aufheben können, ist eine Streitfrage. Fragen Sie einmal im Büro des Hausbesitzervereins vor.

H. K. 100. Wenn der frühere Hauswirt die Steuer bereits an die Stadt abgeführt haben sollte, würde wohl kaum eine Zahlungsaufforderung an den Ersatzgenannten von Wirkung sein. Hat er aber noch nicht abgeführt, so müßten Sie bei der Weigerung schließlich Klage führen.

Publikum. 1. Für Austragen von Depeschen nimmt die Telegraphenverwaltung einen Botenlohn von 20 Pfennig je Kilometer. Wir würden empfehlen, sich mit Ihrer Anfrage an die Postdirektion selbst zu wenden, damit der Fall nachgeprüft werden kann. Bis zur Josefinenstraße in Grumme sind 80 Pfg. allerdings ein ärgerlicher Aufschlag. 2. Führer der Guttempler ist Stadtv. Gerhardt.

P. K., Gerthe. Einer der Betreffenden wird sicherlich zahlen müssen. Das kommt auf die Beweisaufnahme und Eidesleistung an. In der Form, wie Sie die Frage stellten, ist sie nicht zu beantworten.

K. J. 353. 1. Sie können jedenfalls veranlaßt werden, den Hund von der betreffenden Stelle fernzuhalten. 2. Gegen die ekelerregenden Maßnahmen, die Sie schildern, würde selbstverständlich die Gewerbeaufsicht bezw. die Gesundheitspolizei einschreiten.

Alter Abonnent. Gegen die Mieterin über Ihrer Wohnung kann nur der Hauswirt helfen. Stellen Sie ihm die unhaltbare Sachlage und den Schaden an seinem Eigentum nochmals vor. Er muß dann eine Klage auf Unterlassung einreichen.

Rennbesucher

schützen sich durch *"4711"* vor Abspannung. Der zarte Duft der *"4711"* wirkt wie eine köstlich erfrischende Wolke, die alles Unerwünschte fernhält. *"4711"* bewahrt die Nervenruhe und läßt Müdigkeit nicht aufkommen.

Man bediene sich nur der ges. gesch. *"4711"* (Blau-Gold-Etikette). Seit 1792 stets in der gleichen, unübertroffenen Güte nach ureigenem Original-Rezept.



№ 4711. Kölnisch Wasser

№ 4711. Kölnisch Wasser-Seife ✱ № 4711. Kölnisch Wasser-Badesalz

Zwangs-Versteigerung.

Am **19. Mai 1926**, vorm. 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. 1 Klubsessel,
2. 1 Stehlampe,
3. 1 Klubsofa,
4. 1 Teppich,
5. 2 Teppiche,
6. 2 Verbindungsstücke,
7. 1 Vertikow,
8. 1 Liegesofa,
9. 1 Serviertisch mit Bowle,
10. 1 Korbgarnitur mit Tisch und 2 Sessel,
11. 2 Kronleuchter,
12. 1 Teppich,
13. 1 Standuhr,
14. 1 Türportiere,
15. 2 Fenstervorhänge,
16. 1 Tisch mit 2 Hocker,
17. 1 Ständer mit Teemaschine,
18. 1 Teppich,
19. 1 Verbindungsstück,
20. 1 Klavier,
21. 1 Schreibtisch,
22. 1 Bücherschrank,
23. 2 Klubsessel,
24. 1 runden Tisch,
25. 1 Büfett,
26. 1 Kredenz,
27. 6 Lederstühle,
28. 2 Teppiche,
29. 1 Verbindungsstück,
30. 1 Vertikow,
31. Liegesofa,
32. 1 Klubsessel,
33. 1 Stehlampe (elektrisch)

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer: Wirtsch. **Hahnefeld**, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 17. Mai 1926.

Pannerich,
Gerichtsvollzieher in Bochum.
Hugo Schultz-Straße 29.

Zwangsversteigerung

Am **Mittwoch, den 19. Mai 1926**, vorm. 10 Uhr, werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

I.
25 Herren-Anzüge
II.
1 Küche, fast neu, bestehend aus 1 Büfett, 1 Anrichte, 1 Tisch u. 2 Stühlen
III.
daran anschließend feine Wäsche, wie Damenhemden, Nachthemden, Oberhemden, Taschentücher, Untertaillen, Hemdhosen, Kinderhöschen, Leibchen, Röckchen, Jäckchen usw.

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Verkäufe zu II und III bestimmt.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft **Hahnefeld**, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 17. Mai 1926.

Joost,
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Gabelsbergerstraße 12.

Im Schlüter-Vollkorn-Feinbrot
ist im Gegensatz zu dem eiweiss- und nährsalzarmen gewöhnlichen weissen Brote das ganze Korn benutzt und leicht verdaulich und bekömmlich gemacht.

Schlüter-Vollkorn-Feinbrot
täglich frisch!
Bäckerei H. Döhmann, Kortumsstrasse.
Wiederverkäufer gesucht.

Freiwillige Versteigerung

Am Freitag, den 21. Mai, vormittags 10 Uhr beginnend werden auf dem Lagerplatz Düppelstraße 27/29

Wegebaumaterialien
Gerätschaften für Tief- und Hochbauunternehmungen
1 Lastwagen 2 t
1 Personenwagen
sonstiges Inventar

öffentlich gegen Barzahlung versteigert.

I. A.: **O. Herda**
Bochum, Yorkstraße 29.

Gebr. Anzüge für mittl. Fig. u. **Kleidung** für 14j. Mädchen zu verkaufen. **Weiherstr. 63 I.**

Gut erh. 56250 Klappsportwagen billig z. verkaufen. **Rudolph, Fahrendellerstraße 44.**

MAGGI's Fleischbrühwürfel

sind mit bestem Fleischextrakt und feinsten Gemüseauszügen auf das sorgfältigste hergestellt. — Man achte beim Einkauf auf den Namen MAGGI und die gelb-rote Packung.

Zwangsversteigerung

Am Mittwoch, den 19. Mai, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände;

1. **1 Fahrrad**
2. **1 Pult, 1 Schreibtisch, 1 Ofen, mehrere Tische und Stühle**
3. **1 Schreibmaschine (Continental)**
4. **1 Sofa, 1 Tisch, Stühle, Korbgarnitur, 1 Ofen, 1 Küchenbüfett**
5. **1 Lieferwagen, 1 Pferd (Fuchswallach)**
6. **Schlossermaterialen, 1 Rundmaschine, 1 Abbiegemaschine, 1 Schlagscheere**
7. **1 Schreibtisch, 1 Kamin, 2 Badewannen, 1 Flügel, Sofa, Tisch, Stühle, Vertikow, Spiegel**
8. **1 Posten Gußrohre**
9. **Schreibmaschine, Wasserkrähne, Klosettrichter und Brillen, Badewannemischbatterien, elektr. Birnen**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Versteigerung wenigstens teilweise bestimmt.

Sammelpunkt der Käufer Wirtschaft **Morjan**, Alleestraße 54.

Bochum, den 17. Mai 1926.

C. Clausen
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Klosterstraße 16 II

Zwangsversteigerung

Mittwoch, den 19. Mai, vorm. 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. **4 elektr. Kronen,**
2. **2 elektr. Kronen,**
3. **1 Geldschrank, 15 elektr. Kronen,**
4. **5 elektr. Tischlampen,**
5. **4 elektr. Kronen,**
6. **6 " "**
7. **5 " "**
8. **5 " "**
9. **2 " "**
10. **1 große Stehlampe mit Schirm,**
11. **2 Schreibmaschinen, 4 Schreibtische**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Verkäufe bestimmt.

Sammelpunkt der Käufer Wirtschaft **Hahnefeld**, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 15. Mai 1926.

Joost,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Gabelsbergerstraße 12.

Zwangs-Versteigerung

Am Mittwoch, den 19. Mai 1926, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I.
1 Schreibmaschine
II.
1 Sofaumbau
2 Plüschsessel
1 Klavier

öffentl. meistbietend gag. bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Morjan, Alleestr. 54.

Bochum, den 17. Mai 1926.

Wolf,
Obergerichtsvollzieh. in Bochum, Alleestraße 26 a Fernruf 5328.

Schlafzimmer,
Eiche geritzt, mit Marmor,
395 Mark,
schweres
Vorbauzimmer
495 Mark,
Küchen,
nat. las., moderne feine Modelle,
250 M. 350 M.
Besichtig. lohnend!
Fillo & Finger,
Bochum,
Alleestr. 12 und 13.

Hypothek
sofortige Barauszahlung zu
bedeutend ermäßigtem Zinsfuß.
Jonas Roman
Köln, Hochhaus, Hansaring.

Zwangsversteigerung

Am **19. Mai 1926**, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. **1 Nähmaschine**
2. **1 Vertikow**
3. **1 Wanduhr**
4. **1 Schreibtisch**
5. **½ Stück Weißwein Forster Myrhöhe, ½ Stück Rotwein Montangue, 1 Faß Weißwein**
6. **95 Kisten Zigarren**
7. **1 Lieferwagen (Dürkopp)**
8. **5 Kipplarren, 1 Langholzwagen, 1 Kutschwagen, 2 Korbsessel, 5 Zimmerstühle, 1 Zimmerofen, 1 Serviertisch, 2 Kleiderschränke, 1 Nähmaschine, 1 Flurgarderobe, 1 Waschtisch, 1 Nachttonlöschen, 1 Zimmerteppich, 1 Schreibmaschine, 1 Wallach, 1 Fuchshengst, 1 Flachwagen**
9. **1 Rechenmaschine**
10. **1 Standuhr mit Doppelschlag und Eichenkasten**
11. **1 Grammophon**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer: **Ev. Vereinshaus**, Bochum, Mühlenstr.

Bochum, den 18. Mai 1926.

Leuchtenberg
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum. Blücherstraße 10.

Zwangsversteigerung

Am **19. Mai 1926, vorm. 10 Uhr**, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I.
1 Schreibtisch, 1 Schreibmaschine
II.
2 Fliegenschränke, 2 Wandkaffeemühlen, 3 Holzlöffelbretter, 2 Waschgarnituren, 2 Löffelbretter

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe 2.**

Bochum, den 17. Mai 1926.

Pannerich,
Obergerichtsvollzieher in Bochum. **Hugo-Schultzstraße 29.**

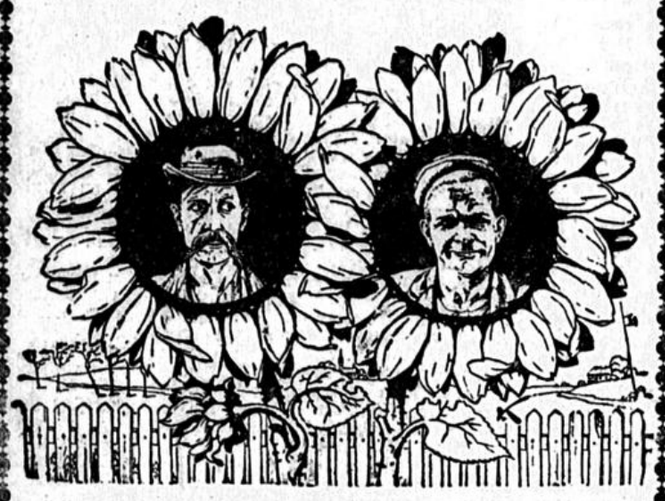
Weltlichtspiele

am Hauptbahnhof.

Nur noch 3 Tage

Das Programm des Erfolges!

Motto: Trag' muntern Herzens Deine Last
Und übe fleißig Dich im Lachen,
Wenn Du Dir selbst nicht Freude machst
Die Welt wird sie Dir nicht machen.



Paf und Patachon auf der Wolfsjagd

Lustspiel in 6 Akten.

Pat und Patachon zeigen sich hier als erfahrene Wolfsjäger, die mit einer Expediton nach Jütland gehen. Man kann sich denken, daß sie dort die allermerkwürdigsten Abenteuer erleben und im Mittelpunkt humorvollster Geschehnisse stehen.

Dazu ein 2. Groß-Lustspielschlager:

Die Dame von Maxin

Ein übermütiger Filmschwank in 6 Akten.

Der Film ist eine lustige Angelegenheit, bei der unsere Besucher nicht aus dem Lachen herauskommen werden.

Ferner:

Eine neue Fox-Groteske

und die neueste

Trianon-Wochen-Schau

BOCHUM CIRCUS GEBR. BLUMENFELD JR. MAGDEBURG ges. gesch. **Hernerstraßen-Ecke Mühlenweg**

Telephon 3432.

Täglich 8 Uhr!

Gutschein Inserat!

Schneiden Sie dieses Inserat aus und Sie erhalten an der Kasse

1 Karte für 2 Personen

ausgestellt, zahlen also halben Preis

Nur für Sitzplätze! Nur 2 Tage gültig!

Mittwoch nachmittag 3.30 Uhr

Kinder halbe Preise. Schulen: Stehplatz 30 Pf., Sitzplatz 50 Pf.

Tierschau ab 10 Uhr dauernd geöffnet.

Geschlossene Gruppen, Schulen, Vereine usw. Sonderpreise! Circuskasse 10–1 und ab 4 Uhr Stadtverkauf Klöpper, Ob. Marktstr.

Tonhallen-Bier-Restaurant
Bongardstr. 14

Der gute bürgerliche Mittagstisch!

Diner von 1.- Mk. an

Spezialität: **Einspänigericht**

75 Pfg.

Reichhaltige billige Abendkarte.

Wo ißt man gut und billig? Im Speisehaus Marktplatz 3.

In Lütgenade (Kreis Holzminden) 20 Minut. von der Weser, finden **Sommergäste** in Priv. 2 Min. v. Walde freundl. Aufnahme. Sehr gute bill. Verpfleg., neu eingericht. Zimmer. Gastwirt **August Kühne.**

Lederner **Mädchenornister** billig zu verkaufen. **Haese,** Bessemerstraße 51.

Gardinen Dekorationen

Anfertigung a. modernster Ausführung bei billigsten Preisen

Teppichhaus **Cieslak** Hattingerstr. 14.

Prima Tilsiter **Vollfettkäse**

Pfd. 1,15 Mk., vers. franko i. Postpak. v. Nchn. A. Kehrbaum, Dampfmolk., Bierzighuben b. Schrombehnen, Ostpr.

Kesselasche

liefert jed. Quant. frei Haus (56608

Bernhard Budde
Bochum 5, Telefon 3734.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in technischer **Literatur:**
Berghaukunde, Elektrotechnik, Eisenhüttenkunde, Autotechnik, Dreherei, Schlosser., Maschinenrechnen, Mathem. Tabellen, Ad. Stumpf Nachf., Viktoriastraße 5. — Fernruf 208. —



Es wird weiter gedichtet!

Der Einsendungstermin für das Preisausschreiben

Kolibri-Heft Nr. 5

ist endgültig auf

Dienstag, den 25. Mai

festgesetzt worden.

Somit geben wir allen unseren Freunden und Freundinnen Gelegenheit sich daran zu beteiligen.

Heft 5 mit Bedingungen an jeder Kasse erhältlich.

GEBRÜDER ALSBERG

ACT.-GES. — BOCHUM

Buntes Theater

Bongardstr. 14 **in der Tonhalle** Bongardstr. 14.

Noch nie dagewesener sturmartiger Beifall umbraust allabendlich

BELLA SIRIS

die schönste Frau Skandinaviens bei ihren 8 hüllenlosen aesthetischen Tanzgemälden.

Ferner:

Fritz Hidessen

der glänzende Sprecher

und das übrige Programm.

Kapelle Pasch-Grischkat

Tischbestellungen unter 3872.

Kammerlichtspiele

Fernruf 2548

Nur 3 Tage!

Das grandiose Großstadt-Programm:

1.

Der erstklassige Sensations- und Abenteuer-Schlager:



Frauenfeinde

Die mysteriösen Erlebnisse eines geheimen Klubs.

6 außergewöhnlich spannende Akte mit **Lionel Barrymore** und **Alma Rubens.**

In diesem Film sehen Sie Original-Aufnahmen vom französischen Kriegsschauplatz.

2.

Ein neuer Film mit dem kleinen Jackie Coogan bedeutet immer ein Ereignis:

„Der kleine Bettelmusikant"

Die Geschichte eines kleinen Glücksuchers in 6 Akten mit

Jackie Coogan.

3.

Aus unserer Serie: **Felix, der Kater**

Felix bei den Eskimos.

Schönheitsfehler!

Umsonst gebe ich Auskunft, wie man auf einfache Weise selbst beseitigen kann: Pickel, Mitesser, Sommersprossen, Nasenröte, rauhe, borkige Haut, Warzen, Leberflecke, Muttermale, Tätowierungen, Kohlenflecke, dürftiges glanzloses Haar, Haarausfall, Kopfschuppen, graue Haare, fettiges Haar, Damenbart, lästige Haare auf den Armen und in den Achselhöhlen, schwache Büste (zurückgebliebene und erschlaffte), Fuß-, Hand- und Achselschweiß, schlaffe Körperhaltung, unschöne Nasenform (Stumpf-, Stülp-, Kolbennase usw.), Gesichtsfalten (Stirnrunzeln, Krähenfüße usw.), schwache Augenbrauen und Wimpern, abstehende Ohren, sowie alle andern Schönheitsfehler. Bitte genau angeben, um welchen Fehler es sich handelt und der Anfrage Rückporto beifügen. Antwort erfolgt diskret und in geschlossenem Briefe

Frau Ida Steiniger in Leipzig-Connewitz, Bezirk 46.

Bilderschau

Unser neuer Glanzspielplan

bringt in völlig neuer Ausgabe einen der erfolgreichsten Filme dieses Jahres, der den Großfilm

„Mutter"

bei weitem übertrifft.



Ein Film von Mutterliebe und Kindesschmerzen wie er packender und realistischer nicht gesehen wurde in 8 Akten.

Harold Lloyd

in einem seiner besten Lustspiele

Matrose wider Willen

4 Akte tollen Humors.

Dienstag, den 18. bis Donnerstag, den 20. Mai, täglich abends 8 Uhr.

Mittwoch nachmittag 3½ Uhr; Jugend-Vorstellung mit vollem Programm.

Jugendliche haben Zutritt.

Nur 3 Tage!

Heute **8** Uhr

Erstaufführung

Gastspiel Berliner Bühnenkünstler

Der wahre Jakob

Schwank in 3 Akten.

Union-Palast Bochum

Stimmung **Konzert** Stimmung

im

„Ehrenfelder Bierhaus"

Otto- und Kronenstr.-Ecke

unter persönlicher Leitung des

Kapellmeisters Welsch

Jeden Tag von 6 Uhr an:

Stimmung Stimmung

Sommerfrischler und **Erholungsbedürftige** finden zu Pfingsten freundliche Aufnahme in Privathaushalt. Herrliche Wesergegend, schöne Lage nahe am Walde.

Frau Auguste Schreyer,
Ottbergen Krs. Höxter.

Erholungsbedürftige finden gute u. bill. **Pension** Reine Landluft u. Wald. Frau Simon, Riebeim, Kreis Höxter. (53721

Forsthaus i. Teutoburg. Wald nimmt ab Mai d. J. noch **Sommerfrischler** b. pr. Verpfleg. auf. Ang. unt. L. S. 10 an d. Geschst. d. Z.

Landaufenthalt f. Sommerfrischler, Nähe d. Teutoburgerwaldes, 15 Min. v. Bahnhof Oldentrup, auf d. Strecke Bielefeld—Detmold. Voll. Pensionspreis 3,75 Mark einschl. Zimmer. (a6093 **Gustav Wiese,** Post Heepen Nr. 65.

Vereinigte **Stadttheater** Bochum Duisburg.

Dienstag, 18. Mai, 7.30 bis 10.45. Gelber Ring:

Doktor Klaus.

Mittwoch, 19. Mai, 7.15 bis 10.15. Bühnenvolksbund:

Der fliegende Holländer.

APOLLO-Lichtspiele.

Tagesgespräch

ist unser nur noch 3 Tage laufende Spielplan.

I. Schlager:

Das spannendste und gewaltigste Filmwerk der Gegenwart:

Maria Theresia und der

Pandurenoberst Baron Trenk

6 lebenswahre Akte aus dem Leben eines gewaltätigen Panduren führers, dessen Soldknechte nur durch Raub und Plünderung bezahlt werden. Er war der Liebhaber schöner Frauen und fand durch eine schöne Frau ein grausames Ende durch Gift. Eine der interessantesten Gestalten, dessen wüstes Leben und Treiben auch in der „Berliner Illustrierten Zeitung" so überaus packend geschildert wurde. „Baron Trenk" war ein rebellierender Offizier und es werden uns hier auch dunkle Tage aus dem Leben „Friedrichs II.", als er einer Gefangennahme noch so eben entging, da die Panduren dem Trunke ergeben, den Gehorsam verweigerten. Besonders sehen wir auch noch interessante Bilder zwischen „Baron Trenk", der Kaiserin „Maria Theresia" und der Gräfin „Löwenwalde" sowie vielen anderen. Versäumen Sie nicht die letzte Gelegenheit, diesen Film zu sehen.!

II. Schlager:

Brausende Lachsalven bringt unsere große Lustspiel-Kanone:

Der Humor-Expreß!

Lachen, nichts als Lachen, bei tägl. ausverkauftem Haus! **10 Akte voller Perlen des Humors.** Sie sind das Köstlichste, ja das Tollste an unglaublich lustigen Abenteuern, an verrückten Einfällen, das je im Film gezeigt wurde.

III. Schlager:

Mary, die Heldin der Prärie

oder der Schützling des Todes.

Ein echter Wild-West-Roman in 3 Abteilungen.

Als besondere Einlage bringen wir noch

Die neueste Deulig Woche.

Zillertal!

Bochum-Riemke, Tel. 1423

(Zu erreichen mit Linie 2, 9 u. A).

Beliebter Ausflugsort. Schöne, große Garten-Anlagen. Saal und Gesellschafts-Zimmer. Vorzügliche Küche. Kaffee. Bestgepflegte Biere u. Weine.

GONDEL-TEICH!

Turnen und Sport.

Auch V. f. R. Köln geschlagen.

„Norden-Nordwest"-Berlin — V. f. R. Köln 2:1.
Köln, 17. Mai.

Nachdem am Sonntag von den drei westdeutschen Vertretern zwei aus dem Wettbewerb um die Deutsche Fußball-Meisterschaft ausgeschieden waren, hatte Westdeutschland seine letzten Hoffnungen auf seinen Meister V. f. R. Köln gesetzt, der am Montag das ausgefallene Spiel des Sonntags gegen „Norden-Nordwest"-Berlin bestritt. Auch V. f. R. Köln wurde geschlagen. Somit hat also der Westen am schlechtesten von allen Landesverbänden abgeschnitten.

Der erneute Regen hatte den Platz des Kölner Stadions nicht direkt unbespielbar machen können, aber immerhin ließ der Boden doch recht viel zu wünschen übrig. In der ersten Halbzeit litt das Spiel nicht unter dem Regen, später aber öffnete der Wettergott seine Schleusen in ausgiebigem Maße. Beide Mannschaften zeigten keine Leistungen, wie man sie in einem Spiel um die deutsche Fußballmeisterschaft erwarten darf. Die Kölner enttäuschten nach jeder Richtung. Zu bemerken ist, daß die Reichshauptstädter für ihren Rechtsaußen Ersatz stellen mußten, der sich jedoch gut in den Rahmen der Elf einfügte. Trotz der leichten spielerischen Ueberlegenheit der Berliner holten die Rheinländer bis zum Seitenwechsel ein 7:2-Eckenverhältnis heraus. Aber einen Torerfolg konnte man nicht erzielen. Bei Halbzeit stand das Spiel 0:0. Nach dem Seitenwechsel kamen die Berliner etwas mehr auf und das Spiel wurde scharf. Aus einer Ecke heraus erzwang Kelterbaum in der 17. Minute das Führungstor für die Kölner. Wenige Minuten vorher war Hartoch (Köln) verletzt worden. Er spielte zwar als Statist weiterhin mit, überließ aber seinen Platz Strom, der hier nichts Großes erreichen konnte. Göbler im Tore der Kölner arbeitete mit viel Geschick, mußte aber in der 22. Minute einen aus dem Gedränge heraus geschossenen Ball passieren lassen. Dann wurde der Mittelstürmer der Berliner vom Schiedsrichter des Feldes verwiesen. Nachdem die Berliner durch Günther in der 27. Minute nochmals zum Erfolg gekommen waren, zogen sie einen Spieler in die Verteidigung zurück, so daß nun alle Anstrengungen der Kölner erfolglos bleiben mußten. Bemerkenswert ist noch, daß die Kölner auch in der zweiten Halbzeit trotz des minderwertigen Spieles das Eckenverhältnis mit 8:1 für sich gestalten konnten.

Kraftfahrsport.

Großer Preis der Solitude. Das internationale Motorradrennen um den „Großen Preis von Solitude" kam am Sonntag auf einer 267,6 Kilometer langen Rundstrecke bei Stuttgart zum Austrag. Leider wurde die Veranstaltung durch das schlechte Wetter stark beeinträchtigt. Es kam schon beim Start zu einigen Stürzen. Im allgemeinen aber verlief das Rennen ausgezeichnet. Den größten Erfolg trugen die B. M. W.-Maschinen davon, die in sechs Klassen siegreich blieben. Die beste Zeit des Tages fuhr Henne (München) auf B. M. W. mit 3:07:34 Stunden und einem Stundendurchschnitt von 85,041 Kilometer. Er gewann damit den Großen Preis der Solitude. Den am Schluß des Rennens ausgetragenen Klubkampf Köln gegen Stuttgart gewann der Klub für Motorsport Köln. Die Ergebnisse: Klasse bis 175 ccm: 1. Friedrich (Zschochau) auf D. K. W. 3,51,04 Stunden, 2. Zick (Oberhausen) auf Puch 3,58,40,2 Std., bis 250 ccm: 1. Stelzer auf B. M. W. 3,22,51,4 Std., 2. Gehrung (Stuttgart) auf Ermag 3,39,10 Std., bis 350 ccm: 1. K. Adam (München) auf A. J. S. 3,16,08,4 Std., 2. Kagerer (München) auf Sunbane 3,22,39,1 Std., bis 500 ccm: 1. Henne (München) auf B. M. W. 3,07,34 Std., 2. Thunshirn (Nürnberg) auf Ardie 3,15,38,2 Std., bis 750 ccm: 1. Raebel (Apolda) auf B. M. W. 3,17,09,3 Std., 2. Dieffenbach (Mannheim) auf B. M. W. 3,28,34,2 Std., bis 1000 ccm: 1. Köpper (Berlin) auf Harley Daidson 3,10,52 Std., 2. Brudes (Nürnberg) auf Viktoria 3,28,34,2 Std.

Radsport.

N.-S. V. „Pfeil" Bochum teilnahmeberechtigt für die deutsche Meisterschaft. Bei der am Sonntag in Erfurt ausgefahrenen Kreismeisterschaft des Kreises 8 im Bunde Deutscher Radfahrer, die das ganze Westdeutschland umfaßte, errang der Radfahrer-Verein „Pfeil 02" Bochum 5 im Sechser-Kunstreigen den zweiten Preis. Die Mannschaft unterlag gegen den ersten Preisträger „Flottweg" Kassel mit 0,005 Punkten. Die Mannschaft ist durch diesen Erfolg berechtigt, an der kommenden Bundesmeisterschaft, die im August dieses Jahres in Dresden ausgefahren wird, teilzunehmen.

R.-Sp. V. Weitmar 1925. Bei dem vom Radsportverein 1925 am Sontag veranstalteten Rennen siegte Mikisch vor Zbick und Müngs. Wegen Sturzes konnten Glasewaldt und Schwede das Rennen nicht zu Ende fahren.

„Rund um die Hainleite". Das 5. große deutsche Industrie-Straßenrennen, die Hainleitefahrt, ging am Sonntag über die 290,6 Kilometer lange Strecke Erfurt — Gotha — Friedrichsroda — Barchfeld — Eisenach — Mühlhausen — Nordhausen — Sangerhausen — Erfurt vor sich. Die Fahrt über diese gefürchtete bergige Strecke endete mit einem überlegenen Siege Bellonis (Italien). Die Ergebnisse: Berufsfahrer: 1. Belloni 10:26:20; 2. Notter (Schweiz) 2 Lg.; 3. Huschke 10:38:05; 4. Kaul Kohl 10:26:07; 5. Remold 10:42:45;6. Zanaga 10:44:15; 7. Giuntelli (Italien); 8. Lehner (Schweiz); 9. Nebe; 10. Saccomani (Italien). — Amateure: 1. Gugau (Frankfurt/M.) 11:30:15; 2. Siegel (Breslau) 11:31:05; 3. Glaesmann (Hannover) 11:38:10; 4. Wallenborn (Köln); 5. Beyer (Erfurt); 6. Oder (Breslau).

„Fest der Blumen" in Chemnitz. Das Fest der Blumen auf der Chemnitzer Radrennbahn brachte guten Sport. Die Ergebnisse: „Nelken-Preis", 50 Kilometer: 1. Saldow 40:25; 2. Parisot 60 Meter; 3. Junghans 70 Meter; 4. Feja 2490 Meter; 5. Dickentmann 2800 Meter; 6. Schindler 4800 Meter zurück. „Rosen-Preis", 50 Kilometer: 1. Parisot 41:30; 2. Feja 125 Meter; 3. Dickentmann 750; 4. Junghans 900 Meter; 5. Saldow 2500 Meter; 6. Schindler 4000 Meter zurück. Malfahren: 1. Knappe; 2. Kirbach; 3. Schwab; 4. Lorenz. Punktefahren: 1. Jensen; 2. Schamberg; 3. Hahn; 4. Lorenz.

Deutsche Turnerschaft.

Die Hand- und Fußballmeisterschaft.

Am Samstag und Sonntag wurden in Berlin und Heidelberg die Vor- und Zwischenrunden zur deutschen Meisterschaft ausgetragen. Sowohl im Handball der Turner, als auch im Fußball brachten die Kämpfe sehr gute Leistungen. Im allgemeinen siegten die Favoriten. In der Zwischenrunde der Handballer fiel keine Entscheidung, da sich T.-Ges. Stuttgart und Polizei Rastatt beim Stande von 2:2 (trotz Verlängerung) trennten. Die neuerliche Begegnung dieser Vereine ist für den 30. Mai nach Eßlingen angesetzt. Die Spiele nahmen folgenden Ausgang:

Handball der Turner: Vorrunde: T. S. V. Spandau gegen Mtv. Saalfeld 5:2 (2:1). Tv. Leipzig-Konnewitz gegen Tv. Danzig-Neufahrwasser 8:1 (4:1). Tgs. Stuttgart gegen Tv. Frankfurt-Seckbach 5:3. Polizei Rastatt gegen Emdener Tv. 9:5. — Zwischenrunde: T. S. V. Spandau gegen Tv. Leipzig-Konnewitz 4:3 (2:1). Tgs. Stuttgart gegen Polizei Rastatt 2:2 nach Verlängerung.

Handball der Turnerinnen. Vorrunde: Tv. Barmbeck-Uhlenhorst gegen Mtv. Weißenfels 9:0 (3:0). Tbd. Breslau-Neukirch gegen Königsberger Tkl. 3:0 (2:0). Tv. Eintracht Frankfurt gegen Mtv. Stuttgart 6:0. Zwischenrunde: Tv. Barmbeck-Uhlenhorst gegen Tbd. Breslau-Neukirch 2:1 (0:1). Tv. Eintracht Frankfurt gegen Tklbb. Hannover 1:0.

Fußball der Turner: Vorrunde: Hamburg-Rothenburgsorter Tv. gegen A. Tv. Weida 4:3 (3:3) nach Verlängerung. Mtv. Fürth gegen Fortuna Dortmund 2:0. Tv. Vater Jahn Peine gegen Tv. Mannheim 3:1. Zwischenrunde: Hamburg-Rothenburgsorter Turnv. gegen Leipzig-Holzhausen 5:1 (0:0). Mtv. Fürth gegen Tv. Vater Jahn Peine 5:4.

Handball im Emscher-Ruhrgau.

Die Spielserie 1925/26 ist vorüber. Der Emscher-Ruhrgau, als kleinster Gau des Turnkreises 8a, hat sich mit seinen 24 Handballmannschaften an die zweite Stelle im Kreise gesetzt. In den einzelnen Klassen nahmen teil: Kreisklasse drei Mannschaften, Gauklasse A sechs Mannschaften, Gauklasse B sechs Mannschaften, Bezirksklasse vier Mannschaften und Jugendklasse fünf Mannschaften. In der Kreisklasse hat sich die erste Mannschaft des Turnklubs Wanne, in der Gauklasse A die erste Mannschaft der Turnvereinigung „Eintracht" Bochum und in der Gauklasse B die erste Mannschaft des Turn- und Spielvereins Brenschede, wie nachstehende Tabelle zeigt, an die Spitze gesetzt. Zwischen den beiden letztgenannten Vereinen wird noch der Kampf um die Gaumeisterschaft ausgetragen. Der Sieger hieraus bezw. der dann ermittelte Gaumeister muß, um sich den Weg zur Kreisklasse zu ebnen, den Gaumeister des Münsterländer Gaues niederringen, was bei dessen augenblicklicher Spielstärke nicht allzu schwer sein dürfte. In der Bezirksklasse ist der Turnerbund Herne-Wöde Spitzenführer. Die Spiele der Jugendklasse sind noch im vollen Gange.

Kreisklasse.

	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Punkte	Tore
Tkl. Wanne 89/92	10	8	1	1	17:3	36:7
Tv. Gladbeck	10	8	—	2	16:4	22:8
Tv. Wanne	10	5	—	5	10:10	28:12
Tbd. Herne	10	4	2	4	10:10	15:24
Tv. Scherlebeck	10	2	2	6	6:14	10:33
Tv. Recklinghausen	10	—	1	9	1:19	8:35
						119:119

Gauklasse A.

	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Punkte	Tore
Tvg. Eintr. Boch.	10	9	—	1	18:2	27:8
Tv. Wanne	10	6	—	4	12:8	14:12
Tv. Röhlinghausen	10	5	—	5	10:10	14:13
Tgde. Bochum	10	3	2	5	8:12	8:16
Tkl. Herne	10	3	1	6	7:13	14:17
Tkl. Wanne	10	1	3	6	5:15	6:17
						83:83

Gauklasse B.

	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Punkte	Tore
T. S. V. Brenschede	9	9	—	—	18:0	35:14
Evg. Gesellenverein	9	6	—	3	12:6	33:28
Tura Hattingen	9	5	—	4	10:8	19:22
Tvg. Eintr. Bochum	9	2	—	7	4:14	23:23
Tv. Bochum 48	9	3	—	6	6:12	16:24
Tv. Röhlinghausen	5	—	—	5	0:10	1:16
						127:127

Bezirksklasse.

	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Punkte	Tore
Tbd. Herne-Wöde	6	5	1	—	11:1	17:8
Tvg. Herne	6	4	—	2	8:4	6:9
Evg. Gesellenverein	6	2	1	3	5:7	3:7
Tura Hattingen	6	—	—	6	0:12	1:3
						27:27

✣

M. T. V. Fürth — Fortuna Dortmund 2:0. In der in Heidelberg ausgetragenen Vorrunde zur Deutschen Fußballmeisterschaft der D. T. lieferte T. V. Fortuna Dortmund, der westdeutsche Meister, dem süddeutschen Meister M. T. V. Fürth 1860 (vorjähriger deutscher Meister) ein sehr gutes Spiel, das sehr viel spannende Momente bot. Technisch und taktisch waren die Süddeutschen zwar nicht unerheblich überlegen, besonders die Einheitlichkeit der Elf wirkte sehr angenehm. Immerhin aber hätte Fortunas eifriges Spiel ein Ehrentor verdient gehabt. Vier Minuten vor der Halbzeit trat Fürths Mittelstürmer das erste Tor, dem kurz vor Schluß des Spiels ein zweites Tor folgte. Beide Tore waren für den Dortmunder Hüter Stein unhaltbar. Besonders gut war das Verteidigertrio der Dortmunder.

Städtekampf Köln — München. Im „Gürzenich" kam am Sontag der Städtekampf im Kunstturnen zwischen den Städtemannschaften von Köln und München zum Austrag. Im Gesamtergebnis siegte München knapp mit 1160 zu 1118 Punkten. Der Stand des Wettkampfes war nach den Einzelübungen folgender: Pferdübungen: München 512, Köln 471 Punkte. Kurübungen am Barren: München 749, Köln 723. Freiübungen: München 901, Köln 845. Reckturnen: München 1160, Köln 1113. In Einzelleistungen erzielten u. a. Schmidt und Bauer (München) 177 Punkte, Reinartz (Köln) 170 Punkte. Köln besaß seine beste Kraft in Reinartz.

Weitere Bilder vom Staffeltag.



In Fortsetzung unserer Bilderreihe von dem am Sonntag zum dritten Male ausgetragenen Staffellauf „Quer durch Bochum" über 4,6 Kilometer bringen wir heute den Start der Fußballklasse, die am stärksten besetzt war. Der sechste Mann von rechts ist der erste Läufer der „Konkordia"-Bochum, die zum dritten Male Sieger in dieser Klasse wurde und damit bewies, daß sie sich über den reinen Fußballbetrieb hinaus zu einem beachtenswerten Leichtathletikverein entwickelt hat.

Der Schlußmann des T. u. S. Bochum.



T. u. S. Bochum, dessen Schlußmann Lüttecke als zweiter durch's Ziel ging, siegte bekanntlich durch Distanzierung der zuerst eingelaufenen Essener Mannschaft „Schwarz-Weiß" in der Leichtathletikklasse.

Fußball.

F. C. „Adler"-Solingen — Sp. Cl. Altenbochum 1:4. Zu einem Ausflug ins Bergische benutzte der Sportklub Altenbochum den Himmelfahrtstag. Die technische und taktische Ueberlegenheit der Altenbochumer gab den Ausschlag. Solingen stellte eine Mannschaft, die mehr durch Wucht imponierte als durch feine Ballbehandlung. Trotzdem hielt die Mannschaft das Spiel frei von Unfairnis und ging bei ihren Handlungen so intensiv zu Werke, daß sie bei teilweiser Ueberlegenheit in den ersten Minuten sogar den Führungstreffer erzielen konnte. Noch kurze Zeit vermochten die Gastgeber zu drängen, dann lief Altenbochum zu einer Form auf, die man seit langer Zeit an der Mannschaft nicht mehr gewohnt war. Im flachen Paß, das sich sehr angenehm von der halbhohen Spielweise der Solinger abhob, bedrohten sie das Tor des Gegners in immer schärferem Maße. Schon bei Seitenwechsel stand das Spiel 2:1 für die Gäste. Nach Wiederbeginn wurde die Ueberlegenheit der Altenbochumer offensichtlich. Eine schöne Kombination der rechten Sturmseite fand durch den Halbrechten einen erfolgreichen Abschluß. Wenig später stellte der Halblinke durch schönen Schuß das Endergebnis von 4:1 her. — Altenbochum siegte verdient. Nach leichtem Formrückgang vor einiger Zeit hat die Mannschaft heute eine Spielstärke erreicht, die die der Meisterschaft weit überragt. Die Mannschaft wird die nächste Serie in der ersten Gauklasse mit berechtigten Hoffnungen beginnen können.

Hundesport.

Polizei- und Schutzhundeprüfung in Bochum.

Der Verein für Polizei- und Schutzhunde „Westfalen", Sitz Bochum, dessen Bochumer Verein am Platze wiederholt mit wohlgelungenen Zuchtprüfungen vor die Oeffentlichkeit getreten ist, veranstaltete am Samstag und Sonntag in Bochum auf dem Sportplatze Ehrenfeld seine diesjährige öffentliche Polizei- und Schutzhundeprüfung, die erfreulicherweise von den Vereinen des gesamten westfälischen Landesverbandes durch die Beschickung mit erstklassigen Tieren gut unterstützt wurde. Als Richter waren tätig die Herren Holzweißig (Leipzig) und Busse (Bochum-Weitmar). Die Prüfungsleitung lag in den Händen des ersten Vorsitzenden Lienenlüke und des zweiten Vorsitzenden Gurny (Bochum). Bei der guten Klasse des anwesenden Materials war naturgemäß der Wettbewerb sehr scharf, so daß die Richter kein leichtes Amt hatten. Leider wurde die sehr gut organisierte Veranstaltung durch das schlechte Wetter der beiden Tage etwas beeinträchtigt. Aber trotz des unaufhörlich niedergehenden Regens hielten Führer und Hunde unentwegt aus. Die Ergebnisse:

Polizeihundeklasse: 1. Hörstgen (Gelsenkirchen), Gewinner des Ehrenpreises der Stadt Bochum; 2. Ziemann (Bochum), 3. Möller (Bochum-Weitmar), 4. Spenk (Marl), 5. Mertes (Bochum).

Schutzhundeklasse: 1. Godzewski (Bochum), Gewinner des Ehrenpreises des „Bochumer Anzeiger"; 2. Dr. Hüls (Bochum), 3. Heimeshoff (Bochum), 4. Fuchs (Linden), 5. Köhler (Linden).

Außerdem erhielten Möller (Bochum-Weitmar) für schneidige Führung den ersten, und Spenk (Marl) den zweiten Führerpreis.

Jetzt in allen Tabakspezialgeschäften
FABIAN ROSE-TIP
ZU 6 PF
Die QUALITÄT dieser neuen einzigartigen Zigarette beruht auf exquisitesten Edeltabaken der Djebeldistrikte Mazedoniens, vermischt mit dem edlen Aroma der Gewächse Smyrnas. Das Rezept der Mischung ist traditionelles Erbgut orientalischer Tabakfachleute, das ausschliesslich unser Geheimnis ist und von keiner Seite nachgeahmt werden kann.
Das MUNDSTÜCK ist ein ganz neuartiges Produkt: metallfrei, geruchlos, geschmackfrei, farbecht und von der angenehmen, sammetartigen Weichheit des Blattes der edlen Purpurrose! Wir warnen vor minderwertigen Nachahmungen, die leicht abfärben, und bitten, nur »ROSE-TIP« mit unserer Schutzmarke zu verlangen!
ZIGARETTENFABRIK FABIAN KÖLN-BERLIN-ELBERFELD-ESSEN

Handel / Gewerbe / Industrie.

Vereinigte Stahlwerke A.-G.

In der in Essen abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der Vereinigte Stahlwerke A.-G., Düsseldorf, wurden die infolge des Ueberganges der Betriebe der Gründerwerke auf die Vereinigte Stahlwerke A.-G. erforderlichen Zuwahlen zum Aufsichtsrat vorgenommen. Der Aufsichtsrat besteht nunmehr aus folgenden Herren: Fritz Thyssen (Vorsitzender), Fahrenhorst (stellvertretender Vorsitzender), Carp, Funcke, Fürstenberg, Goldschmidt, Gröninger, Hagen, Haßlacher, Huber, Knupe, Krawehl, Krüger, Lenze, Nathan, Pöhlmann, Salomonsohn, Schlitter, Schmitz, von Siemens, Baron Thyssen-Bornemisza, Fentener van Vlissingen, Wolff. In der anschließenden Aufsichtsratssitzung wurden die Organisationsfragen der Vereinigte Stahlwerke eingehend besprochen. Den Vorsitz im Vorstande übernimmt Dr. A. Vögler, 1. stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes wird Ernst Poensgen, 2. stellvertretender Vorsitzender Karl Rabes und 3. Gustav Knepper.

Die Reichsbank über Zins- und Provisionssätze.

Das Reichsbankdirektorium wendet sich an die Vereinigungen von Banken und ähnlichen Kreditinstituten mit folgendem Schreiben:

„Die Diskontermäßigungen der Reichsbank und die allgemeine größere Geldflüssigkeit haben ganz offentsichtlich in den Sätzen, die im Verkehr mit dem letzten Kreditnehmer zur Anwendung gelangen, nicht in ausreichendem Maße Berücksichtigung erfahren. Die täglich aus den Wirtschaftskreisen bei uns einlaufenden Klagen über zu hohe Zinsbelastung scheinen dies zur Genüge zu beweisen. Um jedoch in dieser Hinsicht noch klarer zu sehen, haben wir die Reichsbankanstalten beauftragt, durch Rückfragen bei den örtlichen Bankvereinigungen sowie allen außerhalb solcher Vereinigungen stehenden Banken, Bankiers, Girozentralen, Spar- und Girokassen, Kreditgenossenschaften und sonstigen Kreditinstituten festzustellen, wie hoch sich in erster Linie die Zins- und Provisionssätze im Ausleihungs- und Diskontgeschäft, in zweiter Linie aber auch die Zinsvergütungen für fremde Gelder zurzeit belaufen. Die Bankanstalten sind angewiesen, auf eine Zurückführung der Schuldzinsen hinzuwirken, wo diese den allgemeinen weichenden Zinssätzen nicht genügend gefolgt sind. Dabei wird es häufig zweckmäßig sein, die einschlagenden Fragen mit den Vertretern der Kreditinstitute aller Art in gemeinsamen Besprechungen zu erörtern. Wir hoffen, daß bei solchen Besprechungen auch Gegensätze, die häufig genug zwischen konkurrierenden Kreditinstituten usw. auf dem Gebiete der Habenzinsen zu Kampfsätzen geführt haben und alsdann übermäßige Forderungen bei den Schuldzinssätzen im Gefolge hatten, einen Ausgleich oder zum mindesten eine Milderung erfahren werden.

Wir überschätzen die Einwirkung der Zinsfragen auf den Gang der Wirtschaft nicht. Bei der gegenwärtigen, zur ernsteren Sorge werdenden Depression darf aber nichts unterlassen werden, was eine Erleichterung der Lage herbeizuführen geeignet ist. Ohne auf die im einzelnen für eine Senkung des Zinsniveaus maßgebenden Gesichtspunkte einzugehen, möchten wir mit Rücksicht auf die erwähnte außerordentlich schwierige Wirtschaftslage uns lediglich gegen eine Auffassung wenden, die wir wiederholt vertreten gefunden haben. Kredite, die eingefroren sind oder ein ungewöhnliches Ausmaß angenommen haben, werden allgemein mit höheren Zinsen und Provisionen belastet, die sich in normalen, vom Kreditgeber gebilligten Grenzen halten. Wir wollen der grundsätzlichen Richtigkeit eines solchen Verfahrens zwar nicht widersprechen, möchten aber doch vor Uebertreibungen warnen. Die Grenzen zwischen einem berechtigtem und einem Ueberziehungskredit sind angesichts des wirtschaftlichen Tiefstandes der Mehrzahl der einzelnen Unternehmungen schwer zu ziehen, ein Uebermaß in der Zinsbelastung kann leicht dazu führen, daß schwache Unternehmungen der Zinsenlast unterliegen und damit Zinsen und Kapital gefährdet werden. Wir sind uns bewußt, daß diese Ausführungen nur Erwägungen andeuten, die jeder vernünftige Bankleiter selbst anstellen wird und muß; da unsere Beobachtungen aber ergeben haben, daß derartige Sonderbelastungen nicht nur auf ganz besondere Fälle beschränkt bleiben und oft genug die Wiederbelebung eines leidenden Betriebes gestört haben, wollen wir diesen Hinweis nicht unterlassen."

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)

Alles in Reichsmark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zu teilig.	17. Mai Geld	17. Mai Brief	15. Mai Geld	15. Mai Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	168.86	169.28	168.79	169.21	1.7
Argentinien	1 Pes.	100%	1,684	1,688	1,688	1,692	1.70
Belgien	100 Franc	100%	12.40	12.44	12.68	12.74	0.80
Norwegen	100 Kron.	100%	90.99	91.21	90.77	90.97	1.12
Dänemark	100 Kron.	100%	110.12	110.41	110.16	110.34	1.12
Schweden	100 Kron.	100%	112.31	112.59	112.24	112.54	1.12
Italien	100 Lire	100%	14 83	14.87	16.66	16.70	0.800
England	1 Pfund	100%	20.412	20.464	20.459	20.461	20.40
Amerika	1 Dollar	100%	4,21	4,19	4,19	4,19	4.20
Frankreich	100 Franc	100%	12,67	12,71	12,65	12.69	0.8.
Schweiz	100 Franc	100%	81.13	81.33	81.11	81.31	0.8
Spanien	100 Pes.	100%	60,55	60,71	60.49	60,65	0.81
Deutsch-Oest.	18.-10000 Kr.	100%	59.22	59.36	59,21	59.35	0.8
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12.41	12.45	12.41	12.45	0.81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5.87	5 89	5,860	5,880	0.7

Reichsbankdiskont 7% — Lombardzinsfuß 8%

* **Berliner Börse im ganzen fest.** Infolge der Beendigung der Regierungskrise, der unveränderten Geldflüssigkeit und des Abschlusses der Medio-Liquidation war das Geschäft an der gestrigen Berliner Börse wesentlich lebhafter, erstreckte sich jedoch vorwiegend nur auf einzelne Gebiete. Die Kurserhöhungen betrugen anfänglich auf den Aktienmärkten durchschnittlich ein bis zwei Prozent, bei Montanwerten drei Prozent, bei Kaliaktien und bei den Werten der Salzdetfurthgruppe drei bis fünf Prozent. Besonders groß war das Geschäft in Elektrizitäts- und Montanwerten. Farbenindustrie waren um fünf Prozent, Siemens & Halske um sechs Prozent, Gelsenkirchener um fünf Prozent, Köln-Neuessener um sechs Prozent und Rheinische Braunkohlen um fünf Prozent gebessert. Hierdurch ermutigt, setzte die Spekulation in entsprechendem Ausmaße auch die Kurse der übrigen gleichartigen Werte hinauf. Von Schiffahrtsaktien stiegen Deutsche Australlinie und Kosmos um drei bis vier Prozent, die anderen durchschnittlich um ein Prozent. Bankaktien waren um rund ein Prozent, Berliner Handelsanteile um vier Prozent in die Höhe gesetzt. Auch die Nebenwerte nahmen an den Kurserhöhungen teil, ausgenommen Schubert & Salzer, die drei Prozent schwächer lagen. Der rheinische Rentenmarkt war etwas fester. Von Auslandsrenten bestand Interesse für Anatolier und Mazedonier. Am internationalen Devisenmarkt lag London bemerkenswert fest. — Nachbörse: Der Schluß war weiterhin lebhaft.

* **Essener Börse fest.** Die gestrige Essener Börse zeigte eine festere Haltung, wobei das Geschäft jedoch keine wesentliche Aenderung erfuhr. Auf dem Kohlenkuxenmarkt wurden von schweren Werten König Ludwig zu höheren Kursen umgesetzt. Sonst konnten noch Graf Schwerin, Diergardt, Carolus und Mevissen höhere Preise erzielen. Von Kohlenaktien wurden Lothringen, Dahlbusch und Niederrheinische Bergbau 2 % höher bezahlt. Braunkohlenwerte waren kaum verändert. Die Umsätze auf dem Kalikuxenmarkt vollzogen sich in Heiligenroda, Thüringen, Walbeck und Volkenroda bei zum Teil gebesserten Kursen. Am Kaliaktienmarkt konnten Krügershall, Niedersachsen und Kaliindustrie ihren Kurs bei größerem Geschäft um 2 % verbessern. Heldburg wechselten zu letzten Preisen ihre Besitzer. Industrieaktien lagen im allgemeinen ruhig. Kabel Rheydt und Rheinische Linoleum konnten je 1 % gewinnen, während Uerdinger Waggon bei knappem Material 3 % fester lagen.

Aus den Industrie-Gesellschaften.

* **Maschinenbau - A.-G. Balcke in Bochum.** Zu den in der letzten Zeit über die Lage der Gesellschaft verbreiteten Pressenachrichten teilt uns die Verwaltung mit, daß sie diesen Nachrichten völlig fernstehe. An den Meldungen sei nur so viel richtig, daß die — übrigens schon vor Jahresfrist durchgeführte und in den Veröffentlichungen bekanntgegebene — Sanierung durch Herabsetzung des Gesellschaftskapitals und Wiedererhöhung durch Ausgabe neuer Stammaktien der Gesellschaft die nötigen Mittel gebracht habe, um alle Verbindlichkeiten zu decken, die Grundschuld abzulösen und einen ausreichenden Betriebsfonds zu schaffen, ohne Bankkredite in Anspruch nehmen zu müssen. Wenn auch der Auftragsbestand die Friedensziffern noch nicht erreicht habe, so sei er doch mit Rücksicht auf die namentlich im Maschinenbau noch allgemein schlechte Wirtschaftslage durchaus befriedigend. Die Bestellungen hätten im Laufe des Jahres gegen das Vorjahr erheblich zugenommen. Die Werke hätten Beschäftigung für drei bis vier Monate, und die Aussichten für weitere Bestellungen seien günstig.

* **Luftverkehrsgesellschaft „Ruhrgebiet" A.-G. in Essen.** In der ordentlichen Generalversammlung vertraten 1605 Stimmen ein Aktienkapital von 1,605 Millionen Mark. Der Geschäftsbericht und die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung wurde einstimmig genehmigt und beschlossen, den Verlust, der sich aus den allgemeinen Schwierigkeiten des ersten Geschäftsjahres ergeben hat, auf neue Rechnung vorzutragen. Aufsichtsrat und Vorstand wurden Entlastung erteilt. Zu den Schwierigkeiten bei den Junkerswerken teilte Oberbürgermeister Dr. Bracht mit, daß sich das Reich bei der Regulierung der ganzen Angelegenheit sehr entgegenkommend gezeigt habe, um die Werke dem deutschen Luftverkehr zu erhalten. Neu in den Aufsichtsrat wurden gewählt Oberbürgermeister Dr. Lehr (Düsseldorf), Syndikus Dr. Most Duisburg), Oberbürgermeister Dr. Ruer (Bochum), Landrat Dr. Mertens (Essen), Oberbürgermeister Dr. Johannsen (Krefeld), Direktor Thiel-R. W. E. (Essen) und Bankier Heckmann (Bankhaus S. Hirschland, Essen). Hugo Stinnes jr. und Oberbürgermeister von Wedelstaedt (Gelsenkirchen) haben ihr Amt als Aufsichtsratsmitglieder niedergelegt. Ferner wurde beschlossen, das Aktienkapital um 450 000 Mark auf 2,5 Millionen Mark unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechtes der Aktionäre zu erhöhen. Der § 11, Ziffer 2, des Gesellschaftsvertrages wurde insofern geändert, als beschlossen wurde, daß die Aktien bei der Geschäftsstelle der „Lurag" in Essen spätestens drei Tage vor der Versammlung zu deponieren seien.

* **Rhenania Vereinigte Emaillierwerke A.-G. in Düsseldorf.** Das zum Linke-Hofmann-Lauchhammer-Konzern gehörende Unternehmen wird für das am 30. 6. ablaufende Geschäftsjahr eine Dividende nicht zur Verteilung bringen, da die Gesellschaft unter der zunehmenden Absatzkrise in der Emailleindustrie leidet, was auch bereits zur Vornahme von Betriebseinschränkungen Veranlassung gegeben hat.

* **Salamander Schuh-Fabriken in Kornwestheim bei Stuttgart.** Der im letzten Jahre entstandene weitere Neubau der Salamander-Werke A. Siegle & Co. A.-G. ist vollendet. Heute beschäftigen die Salamander-Werke etwa 4500 Arbeiter und Beamte und fabrizieren monatlich ¼ Million Paar Schuhe.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark. Berlin, 17. Mai 1926.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	297—299	Raps	00.00—00.00
Roggen märk.	176—181	Viktoriaerbsen	30.00—39.00
Sommergerste	191—204	Kleine Erbsen	25.00—26.00
Hafer märk.	197—208	Futtererbsen	20.00—25.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	14.75—15.75
Mais, La Plata ab Hamburg	—	Seradella alt	34.00—38.00
Weizenmehl 1)	36.75—39.50	Rapskuchen	13.75—14.00
Roggenmehl 1)	25.00—26.50	Leinkuchen	18.00—18.50
Weizenkleie 1)	11.00—00.00	trock. Schnitzel	9.80—10.10
Roggenkleie 1)	11.50—11.80	Torfmelasse	0.00—0.00
		Kartoffel flocken	15.70—16.10

* **Bochumer Schlachtviehmarkt.** (Bericht der Preisprüfungs-Kommission vom 17. Mai 1926.) Aufgetrieben waren 40 Stück Großvieh; 461 Kälber; 580 Schweine; 6 Schafe; 1 Ziege; 368 dänische Rinderviertel. Die Marktpreise betrugen für 50 Kilo Schlachtgewicht in Mark: Ochsen und Kühe: vollfleischige ausgemästete bis zu 7 Jahren 102 bis 109, mäßig genährte jüngere, gut genährte ältere 92 bis 100, geringe Ochsen und Kühe 68 bis 80; Bullen: mäßig genährte junge und ältere Bullen 92 bis 96; Kälber: Ia. Doppelländer 155 bis 165, feinste Mastkälber 135 bis 145, mittlere Mast- und beste Saugkälber 112 bis 125, geringe Mast- und Saugkälber 85 bis 100; Schweine: schwere fette und vollfleischige Schweine 104, mittlere Schweine 102 bis 103, geringe Schweine und Sauen 96 bis 100. Handel: Flott.

Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 17. Mai 1926.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz:	Gold-M. für 1kg
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	132.00
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	0.00—0.00
99/99 3%a. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.00—0.00
Originalhüttenrohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.64—0.65
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	—
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	0.58—0.59
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöcken.	2.35—2.40
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	0.00—0.00
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00—0.00
Zinn, Straits und Billiton	0.00—0.00
Australzinn	0.00—0.00
Hüttenzinn, mind. 99% loko Hambur od. Gross-Berl.	2.40—2.50
Reinnickel 98/99% loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.40—3.50
Antimon-Regulus, 99% loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.30—1.40
Silber in Barren 900% fein	89.70—90.20

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16—18.

Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Madüp. Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen. Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299.

Essen, den 17. Mai 1926. Wir sind unter Vorbehalt in

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	270	30.—	Dahlbusch	84.—	86.—
Caroline	875	925	Lothringen	56.—	58.—
Carolus Magnus	4650	4850	Montania	—.—	—.—
Constantin d. Gr	—	3100	Niederrh. Brgw.	40.—	42.—
Deutschland	50	65	Präsidentkohle	—.—	—.—
Diergardt	2450	2550	Webco	—.—	—.—
Ewald	34000	36000	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf-Segen	1450	1600	Bellerhammer	1150	1225
Gottessegen	550	—	Bernhardshall	—	—
Graf Bismarck	—	2950	Bruckd. Nietleb.	4150	4600
Graf Schwerin	4850	5050	Glimmerode	500	625
Heinrich	3100	3300	Gute Hoffnung	2200	2375
Joh. Deimelsberg	1200	—	Leonhardt	5200	5500
König Ludwig	24500	26500	Lucherberg	—.—	—.—
Langenbrahm	12750	13500	Michel	5200	—
Schürb. & Charlb.	—	—	Oskarssegen	—	200
Trier I—III	5200	5700	Vesta	3100	—
Westfalen	—	2700	Zukunft-Akt.	117	119
Wilh. Mevissen	2600	2700	**Verschiedene Werte**		
Kohlen-Aktien			Elsa-Zement	85.50	87.—
Adler Kohle	28.—	29.25	Mansfeld	83.—	—
Carl Friedrich	2.50	—.—	Sachtleben	8600	—

Kali-Kuxe.

Alexandershall	5800	6000	MarieM. LuisMax	70	90
Alicenhall	215	225	Meimerhausen	210	230
Asse	2750	3000	Neurode	800	850
Beienrode	680	325	Neusollstedt	1050	1150
Bergmannssegen	7900	8800	Neustaßfurt	4100	—
Bernsd., Burggr.	500	—	Oberhof	1300	1450
Brnschw. Lüneb	—	1400	Ransbach	800	900
Burbach	2275	2400	Rastenberg	825	925
Buttlar	—	—	Reichskrone	500	—
Carlsfund	1300	1375	Reinhards brunn	1300	1450
Carlshall	600	625	Richard	500	—
Desdemona	—	2625	Rössing, Barnten	4250	—
Einigkeit	—	1700	Rothenfelde	425	—
Erichssegen	2350	2625	Sachsen-Weimar	3200	3350
Felsenf.-Hüpst.	1075	1100	Salzmünde	300	—
Friedrichroda	1700	1850	Schwarzburg	725	800
Fürstenhall	—	—	Siegfried I	1150	1200
Gebra	2150	2225	Siegfr.-Giesen	7000	7200
Glückauf b. Sond.	5300	5500	Thüringen	700	800
Großh. Wilh. E.	1300	—	Volkenroda	2250	2375
Günthershall	—	1000	Walbeck	380	410
Habighorst	—	650	Walter	425	500
Hansa-Silberb	—	2500	Wilhelmshall	2425	2500
Hedwigsburg	240	250	Wilhelmsh.-Ölsb	700	800
Heiligenroda	4725	4925	Wintershall	45000	46500
Heimboldshaus.	515	650			
Heldrungen I	160	170	**Kali-Aktien.**		
II	160	170			
Herfa-Neurode	800	850	Adler	43.—	46.—
Heringen	1075	1125	Deutsche Kali	110.—	—.—
Hermann II	280	—	Friedrichshall	91.—	93.—
Hildasglück	425	475	Hallesche Kali	—.—	—.—
Hindenburg	6950	7200	Hannov. Kali	40.—	45.—
Hohenfels	5750	6250	Heldburg Vorz.	63.—	65.—
Hope	—	1800	Kali-Industrie	134.—	136.50
Hüpstedt	1075	1125	Krügershall	101.—	103.—
Hugo	6800	7050	Niedersachsen	78.50	80.50
Ilsenburg	70	100	Ronnenberg	57.—	—.—
Immenrode	940	975	Salzdetfurth	145.—	—.—
Iringard	300	—	Steinförde	—.—	—.—
Johannashall	800	850	Teutonia	—.—	—.—
Kaiseroda	9600	10000	Ummendorf	78.—	—.—
Königshall	6950	7200	Wittekind	78.—	80.—
Mariaglück	—	1750	**Aktien ohne Börsennotiz.**		
Alsberg Gebr.	42.—	—.—	Houbenwerke	—.—	—.—
DeutschLastaut.	—.—	27.—	Karstadt Rud.	108.—	—.—
Dortm. Vulkan	26.—	27.—	R.-Westf. Elektr.	—.—	—.—
Dorstener Eisen	—.—	—.—	Uerding. Waggon	—.—	—.—
Eisenw. Heerdt	—.—	—.—	Westd. Industrb.	—.—	—.—
Hansa-Lloyd	55.—	—.—			

Berliner Börsenkurse.

Berlin, 17. Mai 1925.

Industrieaktien

	Div. %	heut.	vor.
Aachener Leder	0	27.0	25.1
Accumulator. Ha	6	123.0	120.7
Adler Portlandz.	10	107.0	106.0
Adlerhütten Glas	6	62.2	60.0
Adler & Oppenh.	0	107.7	107.7
Adlerwerke	0	—	—
„ Bauausführ.	0	42.2	42.2
„ für Verkehr	8.5	102.7	103.0
Alexanderwerk	10	70.2	68.0
Allg. Elektr.-Ges	6	110.2	108.8
„ V.-Akt.	6	78.7	77.7
„ Häuserbau	—	29.7	28.0
Alsen Zement	11	159.0	159.0
Amme Giesecke	8	82.0	82.5
Ammend. Papier	12	144.7	142.0
Angl. Con. Guano	7	76.6	72.2
Anh. Kohlen-Akt	0	—	—
Ankerwk. Hgstb.	10	126.7	126.2
Annabg. Steingut	0	56.4	57.5
Annen. Gußstahl	0	36.5	32.5
Aschaffenb. Pap.	6	89.5	86.5
Augsb.-Nürnb. M.	0	75.0	74.5
Bachm. Lederw.	12	—	—
Baer & Stein	0	96.0	98.0
Balcke Maschin.	0	—	—
Bamag-Meguin	0	38.0	37.1
Bamberg. Malz	10	75.2	75.2
Baroper Walzw.	—	—	10.7
Basalt-Akt.-Ges.	4	78.5	75.0
Bast & Co.	6	82.0	82.0
Bay. Spiegelglas	0	52.7	52.5
Bazar	15	144.0	142.0
Bedburg Wollind	0	—	—
Bemberg J. P.	8	130.0	129.0
Bendix Holzbea'	0	34.0	34.0
Berg C. Eveking	0	81.5	81.5
Berger J. Tietb.	15	166.5	159.0
Bergmann Elekt.	5	104.0	100.2
Berl. Gub. Hut.	14	152.5	152.0
„ Holzkont.	0	67.0	66.5
„ Hoteiges.	5	—.—	—.—
„ Karlsr. Ind.	0	60.0	58.0
„ Masch.-Bau	0	73.7	73.5
Berth. Messing	15	115.0	116.0
Berzelius Bergw.	0	33.2	35.2
Beton-u. Monierb	7	65.8	65.5
Bielef. Mech. Web	6	79.5	79.7
Bing. Met. Nürnb.	0	51.0	48.5
Bochumer Gußst.	—	92.8	89.2
Böhler & Co., G.	8	—	—
Bösperde Walz	5	55.0	55.1
Braunk. u. Brik.	10	110.5	108.0
Braunsch. Kohle	10	138.0	138.0
„ Masch.	0	41.0	—.
Breitenb. Portld.	6	97.7	94.0
Brem. Besigh. Öl	0	43.6	—.
„ Linoleum	12	132.5	131.0
„ Vulkan	0	54.5	52.0
„ Wollkämm.	6	107.0	107.0
Büchner-Werke	10	157.5	157.0
Buderus Eisen	0	58.1	57.1
Busch. Lüdensch	0	48.5	—.
„ Wagg. V.-A.	—	43.5	—.
„ Butzke Metallind	0	73.0	—.
Büttnerwerke	10	65.0	63.0
Byk-Guldenwke.	5	52.0	51.8
Calmon Asbest	0	37.5	35.5
Capito & Klein	0	19.5	19.5
Caroline Braunk.	12	144.0	145.5
Chem. Albert	6	95.5	92.2
„ Grünau	0	54.0	55.0
„ Ind.-Gelsen.	0	68.5	66.5
„ v. Heyden	0	83.0	80.7
„ Milch	—	53.5	53.5
Charlottenb. W.	6	82.7	81.7
Chillingworth	0	75.2	74.0
Concordia	3	55.0	54.5
„ Spinn.	12	73.0	72.5
Contin. Caoutsch	10	106.0	104.5
Corona Fahrrad.	5	61.0	60.5
Cröllwitz Papier	0	101.0	101.0
Daimler Motoren	0	61.2	60.5
Deimenhorst Lin	10	131.0	129.0
Dessauer Gas	0	91.0	88.8
D.-Atl. Telegr.	0	63.0	62.0
D. Babc. & Wilcox	6	78.5	78.0
Dtsch.-Luxemb.	—	97.0	93.2
Dtsche. Asphalt	0	67.7	66.0
„ Eisen	5	—.—	—.—
„ Eisenb. Sig	—	59.0	59.0
„ Erdöl	0	89.0	88.0
„ Fenstergl.	0	—.—	35.0
„ Gusstahlk.	6	74.5	73.5
„ Jute-Spinn	8	89.0	88.0
„ Kabelwerk	8	79.5	78.0
„ Kaliwerke	0	112.0	109.5
Dtsch. Msch-Fab.	0	56.6	52.2
„ Schachtbau	4	72.7	70.0
„ Spiegelgl.	0	49.7	49.2
„ Steinzeug.	4	145.0	148.0
„ Tel. u. Kab.	—	80.5	79.7
„ Tonsteinzg.	4	103.5	100.0
„ Wollwaren	0	39.0	38.5
Dippe Maschinen	0	32.2	32.1
Dittmann Neuh.	0	66.0	65.5
Donnersmarkh.	0	68.0	64.0
Dörffler Oskar	10	91.0	91.5
Dresdner Gard.	12	105.0	106.0
Dürener Metallw	—	72.0	71.2
Dürkopp-Werke	0	51.2	50.2
Düsseld. Eis.-B.	0	23.7	21.0
„ Eisen	0	39.7	40.0
„ Kammgarn	4	53.0	51.5
„ Maschinen	0	32.0	—.
Dyckerh. & Wid.	0	44.1	44.5
Dynamit Nobel	5	76.6	77.0
Eckert Maschin.	4	55.5	53.0
Egestorff Salw.	8	73.0	72.5
Ellenberg Katun	8	—.—	—.
Eintracht Kohle	10	104.0	104.0
Eiseng. Velbert	0	—.—	—.
Eisenwerk Kraft	0	51.0	50.0
Elektra, Dresden	10	103.2	103.0
Elektr. Lieferg.	9	115.0	111.5
„ Licht u. Kr.	8	118.0	115.0
Elitewerke	0	33.5	33.0
Elsäß.-Bad. Woll.	0	—.—	30.0
Enziger-Werke	4	80.5	82.0
Erdmannsd. Sp.	8	58.0	55.0
Erlang. Baumw.	8	120.0	117.5
Ernemann-Werk	0	58.5	57.5
Eschweil. Bergw.	8.8	140.0	139.0
Essener Steink.	0	95.2	94.5
Exzelsior Fahrr.	4	110.0	108.5
Faber Bleistift	6	78.2	80.7
Fahlberg List	4	91.8	90.0
Farbenindustrie	0	161.5	156.5
Fein-Jute-Spinn.	10	74.2	—.
Feldmühle Pap.	6	115.5	115.7
Felten & Guill.	6	129.8	126.5
Fiender Brücken	0	17.0	17.0
Flöther Masch.	6	57.0	56.0
Frankf. Masch.	4	37.7	36.0
Frankonia	0	23.5	23.5
Fraustädt. Zuck.	5	65.1	68.2
Freund Masch.	0	37.0	35.0
Friedrichsh. Kali	0	91.0	92.0
Froebein Zucker	—	46.5	47.5
Gaggenauer	0	44.0	42.2
Gebhard & Co.	7	86.0	91.0
„ & König	5	54.0	54.0
Gelsenk. Bergw.	—	100.2	97.0
„ Gußst.	0	25.4	20.2
Genschow & Co.	0	52.0	51.5
Germania-Portl.	10	110.5	109.0
Gerresheim. Glas	7	116.0	114.5
Ges. elektr. Unt.	6	150.0	148.7
Hildemeist. & Co.	5	—.	77.6
Girmes & Co.	8	116.0	116.0
Gladbacher Text	0	—.	—.
„ Woll	0	85.0	82.0
Gladenbeck H.	0	—.	—.
GlasmanSchalke	8	119.0	119.0
Glanziger Zuck.	8	77.0	77.0
Glockenstahl	0	40.0	39.8
Goedthart Gebr.	0	60.0	58.5
Goldschmidt Th.	0	75.4	72.2
Görlitzer Wagg.	—	29 5	28.8
Gothaer Waggon	—	52.5	50.5
Grevenbr. Masch	0	38.2	38.2
Gritzner Masch.	10	109.2	109.0
Grün & Bilfinger	8	97.0	102.0
Gruschwitz Text	8	45.0	45.0
Gutmannh. Mas.	0	55 2	55.2
Haberm. & Guck.	0	79.5	76.0
Hackethal Draht	0	69.7	69.5
Hageda	5	68.2	68.5
HallescheMasch.	11	135.2	135.0
Hamb. Elektr.-W	10	120.0	120.5
Hammersen F. H.	7	97.7	97.0
Hannov. Masch.	0	55.0	55.5
„ Waggon	—	16.2	14.5
Hansa-Lloyd	8	53.0	54.0
Harb. Gummi Ph.	6	64.5	65.0
Harkort Bergw.	5	63.5	64.0
Harp. Bergbau	0	113 7	112.5
HartmannMasch	0	38.0	37.0
HeckmannDuisb.	5	66.2	66.2
Hedwigshütte	0	61.5	61.2
Hein, Lehm & Co.	6	48.0	47.5
Held & Franke	—	52.0	48.1
Hemmoor. Zem.	10	155.5	154.0
Hilgers Verzink.	0	—.	39.7
Hille	5	31.7	31.0
Hilpert Masch.	0	27.0	26.5
Hindrichs Auffer	0	59.0	58.7
Hirsch, Kupfer	6	88.5	87.2
Höchster Farbw.	8	—.	—.
Hoesch Stahlw.	0	99.5	96.9
HoffmannStärke	0	49.7	47.2
Hohenlohe-Werk	0	17.7	15.2
Holzmann Phil.	7	70.5	69.5
Horch & Co.	—	50.2	51.7
Hotelbetr.-Ges.	8	106.5	106.0
Hört. Godelheim	0	50.5	50.0
Hubert-Braunk.	10	104.0	104.0
HumboldtMasch.	0	47.0	44.8
„ Mühle	8	86.0	86.0
Hupfeld Ludwig